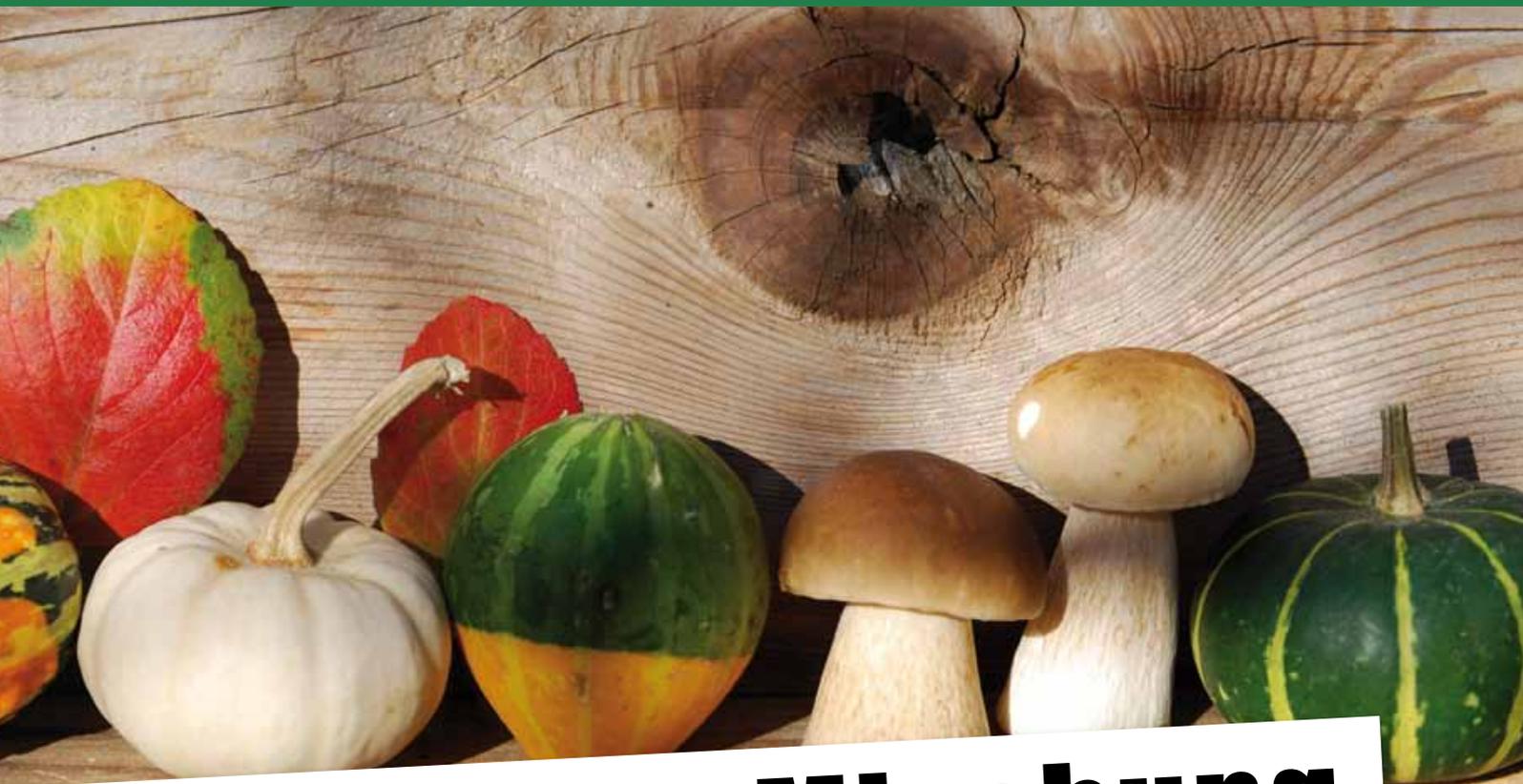


CHALLENGERCUP

Finale
2014



SPIELEN FÜR DEUTSCHLAND
Nationalteams
werden
ermittelt



Eine bunte Mischung

... gibt es auch im DBV-Bücherregal.

Hier zwei Beispiele aus dem bunten Angebot:



Euro 22,00

Die Schlemmreizung nach den Eröffnungen 2 SA, 2 Treff oder 2 Karo

von Pierre Chidiac, Jean-Christophe Quantin,
Daniel Beaucourt und Bernard Ludewig
Schriftenreihe des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.
179 S.
ISBN 978-3-935485-60-9



Euro 10,00

Yves Mucha Was spielen wir, Partner?

Schriftenreihe des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.
118 S.
ISBN 978-3-935485-32-6





Liebe Bridgefreunde,

es gibt ja Leute, die sagen, dass Bridge vor allem ein Spiel für begabte Mathematiker sei. Wer mit Zahlen professionell umgehen kann, hat sicherlich den Vorteil, dass er zum Beispiel Wahrscheinlichkeiten besser berechnen kann als der Laie. Und das ist bei manchen Verteilungen das ausschlaggebende Moment. In diesem Heft treten wir aber den Beweis an, dass der Umgang mit Zahlen im Zusammenhang mit Bridge auch in ganz anderer Beziehung interessant sein kann: Er kann nämlich sehr unterhaltsam sein.

So verweise ich auf die Betrachtungen, die in einem Text rund um die Zahl 840 angestellt werden. Oder auf einen anderen Artikel, in dem – ganz gegen die korrekte Mathematik – auch schon mal 200 Prozent zusammengerechnet werden.

Überhaupt freut sich die Redaktion, dass die Autoren in dieser Ausgabe die erzählerischen Elemente betont haben. Unsere Berichterstatter zeigen, dass es ein Bridge-Leben jenseits der spannenden Verteilungen gibt. Es kann schon ein kleines Abenteuer sein, allein das richtige Spiellokal im richtigen Ort zu finden ...

Eine solche Gewichtung macht erst recht in einem Heft Sinn, das den Breitensport-Charakter unseres Spiels betont. Der steht beim Challenger-Cup-Finale im Mittelpunkt, wobei man schon ganz schön ordentlich mit den Karten umgehen können muss, wenn man sich unter die letzten 47 Paare auf Bundesebene durchgekämpft hat. Dieser Aspekt darf aber auch bei Offenen Deutschen Meisterschaften nicht vernachlässigt werden, wo sich traditionell auch unerfahrenere Spieler mit Spitzensportlern messen können.

Andererseits dürfen im Bridge-Magazin die spieltechnischen Fragen natürlich nie zu kurz kommen. Und deshalb verspreche ich Ihnen: Es gibt einiges zum Schmunzeln in dieser Ausgabe. Aber wie immer noch viel mehr zum Lernen. Basiswissen für den Anfänger, Vertiefendes für den Breitensportler. Und sogar für Spitzensportler: Wenn wieder einmal klar wird, dass es im Bridge selten nur richtig oder falsch gibt – und andere Größen zu ganz anderen Erkenntnissen und Lösungen kommen als sie selbst.

Bernd Paetz
Bernd Paetz

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014 / Vorschau 2015 **4**

5 TITELSTORY

Challenger-Cup *Finale* **5**

10 SPORT

Der kleine Turnierleiter **10**

Bayerischer Triumph in Preußen **13**

Zu guter Letzt –
die Offene Deutsche Team Meisterschaft **17**

22 TECHNIK BASIS

Fällen Sie Ihr Urteil! – Fall 2 **22**

Rätsel **25**

Eine Hand mit Vera – Folge 25 **27**

Wie hoch hätten Sie Ihren Puls getrieben? **29**

31 TECHNIK

Bridge mit Eddie Kantar – Aufgaben **31**

Bridge mit Eddie Kantar – Lösungen **32**

Die Magie des Gegenspiels –

Die korrekten Berechnungen des Professors / Teil 6 **33**

Expertenquiz **35**

41 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 08/2014 **41**

Knack die Nuss – Folge 10/2014 **41**

43 GESELLSCHAFT

Schlemmen auf dem Rittergut **43**

Bridgespielen im 100. Lebensjahr – BC Rheinfelden **44**

44 LESERBRIEF

Für unseren Denksport braucht man keinen
grünen Filz – Jugendcamp in Büdingen **44**



45 REGIONALES

Miss Sophie lässt grüßen **45**

Zwei Clubs – ein Kneipenturnier **45**

46 DBV INTERN

Kadertraining für die Nationalteams **46**

Der DBV gratuliert / Kurse: Übungsleiterseminare **48**

Kurz & Wichtig – Senioren-Paar-Meisterschaft **48**

Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück **49**

50 VORSCHAU/IMPRESSUM

+++ Letzte Meldung nach Redaktionsschluss +++

Dumbovic und Dr. Harsanyi holen den Senioren-Titel

Am 20. und 21. September 2014 fand im Maritim Konferenzhotel in Darmstadt die Deutsche Senioren-Paarmeisterschaft statt.

Gold ging an Dr. Josef Harsanyi – Miklos Dumbovic. **Silber** sicherten sich Ulrich Kratz – Bernhard Sträter, die **Bronzemedaille** holten Robert Koch – Göran Mattsson. Das Siegerpaar triumphierte auch dank eines starken Schluss-Spurts: Dumbovic – Dr. Harsanyi gewannen den dritten Durchgang und landeten damit hauchdünn vor dem Paar Kratz – Sträter, das zum Senioren-Weltmeisterteam gehörte.

Enttäuschend war die Teilnehmeranzahl in diesem Jahr: Nur 31 Paare traten in Darmstadt an.

Neues aus
Darmstadt

TURNIERKALENDER 2014

◆ OKTOBER ◆

- 03. – 05.10. **AUGSBURG** / 12. Internationales Damenturnier
- 03.10. **BIELEFELD** / Bielefelder Paarmeisterschaft
- 04.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 04. – 05.10. **BIELEFELD** / Bielefeld-Cup (Teamturnier)
- 04. – 05.10. **HANNOVER/STUTTART** / DBV-Pokal-Zwischenrunde
- 11.10. **FREUDENSTADT** / Freundschaftsturnier
- 11.10. **WILHELMSHAVEN** / Jubiläumsturnier 50 Jahre BC Wilhelmshaven von 1964
- 12.10. **JÜLICH** / 16. Offene Paarmeisterschaft
- 19.10. **LIMBURG-LINTER** / Paarturnier des BC Oranien Diez-Limburg
- 24. – 26.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
- 25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Teamturnier
- 26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Paarturnier

◆ NOVEMBER ◆

- 01. – 02.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
- 01. – 02.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-Paarmeisterschaft
- 08. – 09.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale Bayerische Paarmeisterschaft
- 09.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
- 15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
- 16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
- 22. – 23.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)
- 23.11. **BIETIGHEIM-BISSINGEN** / Landesverbandsturnier

Beachten Sie hierzu die Rückseite dieser Ausgabe!

◆ DEZEMBER ◆

- 14.12. **LEIPZIG** / Weihnachtsturnier BC Leipzig

◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 10. – 25.10. **SANYA / CHINA** / 14. World Bridge Series
- 13. – 16.11. **MAILAND / ITALIEN** / 13. European Champions Cup

◆ VORSCHAU 2015 ◆

2015

- 04.01. **FRANKFURT/MAIN** / Turnier zum Jahreswechsel
- 24. – 25.01. **KASSEL** / Bundesligen, 1. Spieltag
- 07. – 08.03. **KASSEL** / Bundesligen, 2. Spieltag
- 21.03. **NÜRTINGEN** / DBV-Jahreshauptversammlung
- 23. – 27.03. **VORRUNDE 7. CHALLENGER CUP** / Clubebene, verschiedene Orte
- 18.04. **KÖLN** / Kölner Stadtmeisterschaft
- 25. – 26.04. **KASSEL** / Bundesligen, 3. Spieltag
- 01. – 03.05. **BERLIN** / 6. German Team Bridge Trophy
- 09.05. **REGENSBURG** / 6. Regensburger Kneipenturnier
- 14.05. **BONN** / 35. Bonn Cup
- 30.05. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
- 06. – 14.06. **WYK/FÖHR** / 17. Deutsches Bridge-Festival
- 13. – 14.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler- und Juniorenwochenende
- 20. – 21.06. **HANNOVER/STUTTART** / Aufstiegsrunden zur 3. Bundesliga
- 28.06. **ZWISCHENRUNDE 7. CHALLENGER CUP** / Regionalebene, verschiedene Orte
- 05.07. **LANDSHUT** / 17. Landshuter Bridgeturnier
- 19.07. **AUGSBURG** / 10. Landesverbandsturnier des BC Augsburg I
- 15. – 23.08. **BERLIN** / 3. Deutsche Meisterschaftswoche (Turnierreihenfolge wird noch festgelegt)
- 29.08. **KOBLENZ** / 12. Kneipenturnier
- 05. – 06.09. **FINALE 7. CHALLENGER CUP** / Ort wird später festgelegt
- 17. – 18.10. **HANNOVER/STUTTART** / DBV-Pokal-Zwischenrunden
- 31.10 – 01.11. **DARMSTADT** / Deutsche Meisterschaft in Planung (Details folgen)
- 21. – 22.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier

◆ VORSCHAU INTERNATIONAL 2015 ◆

- 27.06. – 11.07. **TROMSØ / NORWEGEN** / 7. European Open Championships
- 26.09. – 10.10. **CHENNAI / INDIEN** / World Bridge Teams Championships

CHALLENGERCUP

Finale

In vielerlei Hinsicht spannend und wie immer eine lohnende Veranstaltung

◆ Text und Bilder: Helmut Ortmann



Bisher trafen sich die Finalisten immer in Bad Nauheim. Jetzt, im 6. Jahr, war ein Ortswechsel angesagt: Hohenroda. Hohenwo? Na ja, in der Ausschreibung stand deutlich, wie man dorthin kommt, wie man Zimmer bestellt, wann es losgeht usw. Ein Paar hatte sich gesagt, das sieht da auf den Bildern ganz gut aus, da kommen wir schon einen Tag früher, haben keinen Stress, können am Samstag ausschlafen und sind um 14 Uhr zum Spielbeginn pünktlich im Spielsaal.

ALSO HATTEN SIE Zimmer telefonisch bestellt, Auto zu Hause gelassen und waren mit der Bahn angereist. Vorher zum Heimatbahnhof gegangen und dort Fahrkarten gekauft. Ja, das soll es noch geben, dass man am Bahnhof Fahrkarten kaufen kann. Zweimal Hohenroda und zurück. Kein Problem für den Bahnmenschen, der ihnen auch noch die Fahrzeiten mitgab. Abfahrt Hamburg 12.58 Uhr, umsteigen in Berlin und Halle, Ankunft Hohenroda 17.08 Uhr. (Natürlich sind sie nicht ab Hamburg gefahren, der Abfahrtsort heißt anders, und die Namen der Beiden nenne ich auch nicht, aber die Geschichte ist wahr, und Ankunft Hohenroda 17.08 Uhr stimmt auch.)

Prima, hat alles geklappt. In Hohenroda ins Taxi „Hotelpark, bitte.“ Sagt der Taxifahrer „Oh, das wird aber teuer.“ „Wieso?“ „Ja, Sie sind hier in Hohenroda in Sachsen, Ihr Hotelpark liegt in Hohenroda in Hessen, das sind rund 250 km Entfernung, macht etwa ... €.“

ALTERNATIVE? Wieder in den Zug, 18.09 Uhr ab Hohenroda (in Sachsen), umsteigen in Eilenburg, Leipzig, Eisenach und Bebra, Ankunft Bad Hersfeld 22.08 Uhr, und da wurden sie zum Glück vom Hotel abgeholt. Hohenroda in Hessen hat nämlich keinen Bahnhof, Bad Hersfeld ist die nächste Bahnstation. Der Hotelmanager hat mir erzählt, so etwas passiert mindestens einmal pro Woche.

GLÜCK IM UNGLÜCK

Dabei haben die Beiden noch Glück gehabt. Am Samstag nämlich haben die Lokführer morgens von 6 bis 9 Uhr gestreikt. Das hat andere Teilnehmer in erhebliche Schwierigkeiten gebracht. Mehrere haben im Hotel angerufen und gesagt, dass sie nicht pünktlich ankommen werden. Turnierleiter Gunthart Thamm hat das locker genommen, „Hauptsache, die kommen überhaupt, dann kriegen wir sie schon ins Turnier integriert.“ Sie sind gekommen, wurden integriert, und alles war im Lot.

ICH HATTE VORGESCHLAGEN, die fehlenden Paare aus einer parallel stattfindenden Hochzeitsfeier zu rekrutieren, was mir die Braut auch großzügig zugestanden hat (wenn ich denn unter ihren Gästen welche finden würde, die Bridge spielen können), aber Herr Thamm meinte, das kriege er schon hin. Er hatte wieder mal Recht.

Wer mit dem Auto kam, hatte weniger Probleme, da waren alle rechtzeitig zur Stelle. Also ging es pünktlich um 14 Uhr mit den ersten von drei Durchgängen los. Wer den großzügigen Spielsaal in Bad Nauheim kennt, mag sich etwas beeengt vorgekommen sein. Ich fand jedoch, der Saal war angemessen groß und bot genügend Platz.

DIE GASTGEBERIN, DBV-Vizepräsidentin Betty Kuipers – übrigens auch mit dem Zug angereist und pünktlich angekommen – begrüßte die Teilnehmer wie üblich kurz, knapp, aber herzlich und übergab nach wenigen Minuten an Herrn Thamm, der bekanntlich auch kein Freund langer Reden ist. Sie kennen ja seinen aufmunternden Spruch „Spielen Sie schnell und erfolgreich. Schnell ist mir lieber.“ Damit auch niemand mit falschen Boards beginnt, verteilte Herr Thamm die zu spielenden Boards persönlich, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass es sich um vorbereitete Austeilungen handelt und mischen folglich unter Androhung härtester Strafen verboten ist. →



Das gut gelaunte Brautpaar

Schon Board 2 führte die Spieler in Versuchung.

I/2, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ AD73
♥ K109
♦ DB975
♣ 4

♠ 1064
♥ DB74
♦ A82
♣ 987

W N O S

♠ A8652
♥ K10643
♦ AB2
♣ KB9852
♥ 3
♦ KD10653

West	Nord	Ost	Süd
3♥	—	1♥	3♣
4♥	X	3♠	X
—	—	—	4♠
5♥	5♠	5♦	—
6♥	X	—	—
—	—	—	—

Im Begleitheft schrieb Herr Glubrecht „Wegen der extremen Verteilung erreicht die Reizung zügig die 5er-Stufe. Theoretisch könnte Ost noch mit 6♥x-2 billig verteidigen. Nur, wer soll das finden? Praktisch wird 5♠ von dem einen oder anderen O/W Paar kontriert werden. Aber mehr als 1♥ + 1♣ = 2 Stiche geben N/S nicht ab.“ Ich habe die angegebene Reizung beobachtet, wobei es in der Tat zügig zur Sache ging. Ausgespielt wurde ♣K, Ergebnis -4. Das war nun keine billige Verteidigung mehr, gab aber immerhin noch 12 von 44 MP (Matchpunkten). Bestes Ergebnis war 4♠X+1 = 44 MP, also 100 %. Zwei Paare fielen je einmal, was dem Gegner 43 MP bescherte, also 98 %. Üblicherweise wurde Pik gespielt, auf der 4er- oder 5er-Stufe, manchmal auch mit X. Ein O/W Paar allerdings durfte billig verteidigen: 5♥-1 brachte ihm mit 40 MP satte 91 %.

IM VERLAUF DES TURNIERS wurde Turnierleiter Thamm mehrfach gerufen. In einem Fall hatte der Alleinspieler die letzten 5 Karten auf den Tisch gelegt und die 5 Stiche für sich beansprucht. Er hatte geclaimt. Die Gegenspieler protestierten. Also wurde der Turnierleiter gerufen. Lt. TBR (Turnier-Bridge-Regeln) §§ 68-70 war das Spiel somit beendet. Die Frage war nur, wem gehören die letzten 5 Stiche? Herr Thamm studierte alle 4 Hände

und stellte fest, dass die Gegenspieler keine Chance hätten, noch einen Stich zu machen. Also alle 5 Stiche zugunsten des Alleinspielers. Der Alleinspieler hatte mit seinem Claim also recht.

Was lernen wir daraus? Wenn der Alleinspieler claimt, ist das Spiel zu Ende. Ist jemand mit den Erklärungen des Alleinspielers nicht einverstanden, muss der Turnierleiter gerufen werden. Eigenmächtiges Weiterspielen ist nicht zulässig. Und wenn ein Gegenspieler claimt (soll schon vorgekommen sein) gilt das Gleiche.

DAS REICHHALTIGE ABENDESSEN SCHUF KRAFT FÜR DEN 2. DURCHGANG.

Nach 26 Boards war die erste Runde vorbei, und alle wurden zum Abendessen gebeten. Beim Finale werden die Teilnehmer zum Abendessen eingeladen, die Kosten werden von der 2€-Startgebühr aus der Clubphase bezahlt, und wenn es nicht reicht, zahlt der DBV dazu. Danke, DBV. Etappensieger waren Margit Sträter und Frank Dethlefsen mit 67,3 % und 4 %-Punkten Vorsprung vor dem zweitplatzierten Paar Dr. Ulrich Bongartz und Andreas Pasing-Husemann.

2. DURCHGANG

Am Samstagabend galt es nun, die guten Ergebnisse der ersten Runde zu verteidigen oder die schlechten zu verbessern. Wiederum 26 Boards. Ich hatte den Eindruck, dass die gut gefüllten Bäuche das Denkvermögen – wenn überhaupt – nur unwesentlich beeinträchtigt hatten. Wie würden Sie reizen, wenn Ihr Partner auf Nord mit 3SA eröffnet und nach einem Passe Sie dran sind und halten:

Süd:
II/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ A54
♥ DB104
♦ 7
♣ AK1053

Herr von Alvensleben schrieb im Begleitheft „Süd weiß, dass das 3SA gambling ist und weiß auch, dass hier die Karos lang sein müssen und er folglich 10 Topstiche zählen kann. Leider steht die Karofarbe zu viert mit Buben bei Ost, was ein erfolgreiches Abspieldeutlich erschwert.“

Es hatten aber nur 13 Paare das „3SA Gambling“ drauf mit Ergebnissen +1, =, -1, -2. 5 Paare spielten 3SA von Süd mit ähnlichen Ergebnissen, einmal sogar +2, hier wurde also mit Karo eröffnet. Aber 2 Paare strandeten in 3♦, und 3 Paare spielten auf O/W 3♥ oder 3♠ jeweils -3, was mit 24 MP immerhin noch knapp 55 % brachte. Hier noch die gesamte Verteilung:

II/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 1032
♥ 52
♦ AKD10964
♣ B

♠ DB
♥ AK876
♦ 2
♣ 87642

W N O S

♠ K9876
♥ 93
♦ B853
♣ D9

♠ A54
♥ DB104
♦ 7
♣ AK1053

Einen Schiedsgerichtsfall gab es bei Board 21.

II/21, Teiler: N, Gefahr: N/S

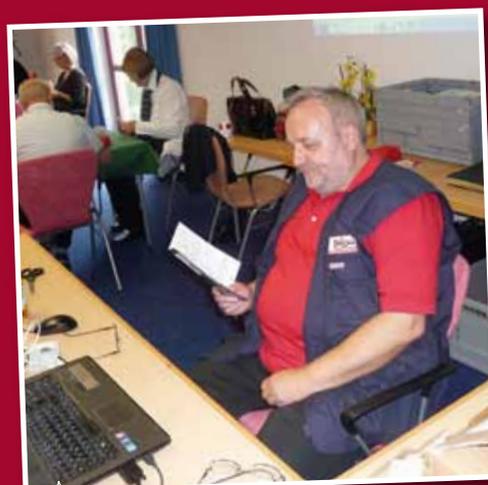
♠ K8642
♥ 54
♦ 83
♣ AB98

♠ 9
♥ B10
♦ 107652
♣ D10532

W N O S

♠ D1073
♥ 9863
♦ KD4
♣ 76

♠ AB5
♥ AKD72
♦ AB9
♣ K4



Gunthart Thamm in die Lektüre des Begleitheftes vertieft

Hier die Reizung, an der aktiv nur N/S beteiligt sind.

NORD

2♦ alertiert, Relay
4♣ 2. Farbe
4SA Ass-Frage
5♦ Frage nach ♠D
6♣ pick a slam
6SA meiner nicht

Beim Gebot 5♦ fragt Ost u.a. nach der Bedeutung dieses Gebots.
Ausspiel Karo, Ergebnis -1.

SÜD

2♣ alertiert und erklärt als semiforcing
2SA = 22-23 P
4♦ Cue Bid
5♠ 0/3 keycards
5♠ hab ich nicht
6♥ mein Lieblingslam

Nach Spielende rufen N/S den Turnierleiter und monieren, dass die Frage nach der Bedeutung von 5♦ West veranlasst habe, Karo auszuspielen. Das sei nicht in Ordnung. Das Ergebnis möge korrigiert werden.

DER TURNIERLEITER ENTSCHEIDET:

„Das Ergebnis bleibt bestehen. Nach Befragung mehrerer Spieler kommen nur Cœur oder Karo als Angriff in Betracht. Das Ausspiel von Karo ist hinreichend normal. Außerdem ist der Angriff gar nicht relevant. Er hilft sogar, zwei Karostiche zu entwickeln und den Count richtig zu stellen.“ Aus der Verteilung sieht man, dass Ost ♦KD4 hat und Süd als Alleinspieler ♦AB9. N/S sind mit der Entscheidung des TL nicht einverstanden und rufen das Schiedsgericht an. Dieses tagt nach Abschluss der zweiten Runde und kommt folglich mit deutlicher Verspätung in der Hotelbar an.

Entscheidung: Das Ergebnis bleibt bestehen. Auch beim alternativen ♥-Angriff sind die Chancen zu erfüllen nicht besser. N/S sitzen zu diesem Zeitpunkt bereits an der Bar und bestellen noch ein weiteres Bier. Frust muss schließlich ersäuft werden, 0,4 Liter waren dazu aber ausreichend. Der Frust hielt sich also in Grenzen.

GELÖSTE STIMMUNG IN DER BAR

Vorher aber hatte der Turnierleiter das Ergebnis der ersten beiden Runden verkündet: Beide ersten Plätze unverändert, allerdings war der Vorsprung von Sträter / Dethlefsen auf 8,5 Prozentpunkte angewachsen. Entsprechend gelöst war die Stimmung an der Bar, wie man auf dem Foto sieht. Bongartz / Pasing-Husemann

haben allerdings nur 1,5 Prozentpunkte Vorsprung auf die Dritten. Die Sieger der beiden letzten Jahre Fröhner / Siedenburg liegen nahezu abgeschlagen auf Platz 16.

3. DURCHGANG

Sonntagmorgen 10 Uhr. Alle sind rechtzeitig da. Jetzt gilt es. Wiederum 26 Boards. Schauen wir uns Board 13 an

III/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 10863 ♥ D862 ♦ KD ♣ 1073	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">N</td> <td style="padding: 2px;">♠</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">W</td> <td style="padding: 2px;">♥ 7543</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">S</td> <td style="padding: 2px;">♦ AB107</td> </tr> <tr> <td style="border: 1px solid black; padding: 2px;">O</td> <td style="padding: 2px;">♣ DB864</td> </tr> </table>	N	♠	W	♥ 7543	S	♦ AB107	O	♣ DB864	♠ ADB74 ♥ AKB109 ♦ 93 ♣ 9 ♠ K952 ♥ ♦ 86542 ♣ AK52
N	♠									
W	♥ 7543									
S	♦ AB107									
O	♣ DB864									

DIE AUSTEILUNGEN der 3. Runde hatte Herr Rath kommentiert. Bei 5♠ von Nord schlug er als Ausspiel ♦A vor und schrieb dazu „Süd kann eventuell direkt mit 4♥ ein Splinter, 4er Trumpf und Schlemminteresse abgeben. Doch erstens ist er etwas zu puntschwach und zweitens ist die Reizung nicht ungefährlich, da es oft „zum Spielen“ verwendet wird mit 8er-Cœur und wenig Punkten. Dass die Hände nicht für einen Schlemm zusammenpassen, bekommt man leider erst auf der 5er Stufe heraus. Vertauschen wir die Cœur- und Karowerte, ist es schon ein →



Ein Blick in den gut gefüllten Spielsaal



Konzentration beim Spiel

ausgezeichneter Großschlemm. Im Spiel muss Nord zweimal Cœur stechen und einen kann er auf ♣K abwerfen.“

14 Paare haben der Versuchung widerstanden.

- 4♠X+1 brachte 44 MP und 100 %
- 4♠+3 brachten 42 MP und somit 95 %, da muss der Gegner geholfen haben
- 4♠+2 brachten 40 MP und 91 %
- 4♠+1 brachten 30 MP und 68 % genauso wie 5 Pik =
- 4♠= brachten nur noch 18 MP und somit 41 %
- 4♠-1 brachten nur noch 9 MP und somit 20 %
- 6♠-1 brachten auch nur 9 MP und 20 %
- 6♠-2 ergaben nur noch 1 MP und 2 %
- und 6♥-1 von Nord war ebenfalls kein Erfolg – 9 MP und 20 %.

BEMERKENSWERT SCHEINT MIR noch festzustellen, dass die Altersspanne zwischen dem ältesten und jüngsten Teilnehmer an diesem Turnier fast 80 Jahre betrug. Mit ihren 95 Jahren hat Frau Gisela Greiner die 78 Boards gut durchgehalten. Jüngster Teilnehmer mit 18 Jahren war Lukas Bruder.

GEGEN 14 UHR waren alle Boards gespielt, alle Privatscores verteilt, und es lief die Einspruchsfrist. Neben mir sagte jemand „Wehe, da legt einer Einspruch

ein. Den massakriere ich. Wir wollen die Siegerehrung und dann ab nach Hause, bevor die Autobahnen voll werden.“

ZUNÄCHST ABER kam das Ergebnis aus Durchgang 3. Sträter / Dethlefsen hatten geschwächelt, nur 55 % und Platz 10. Bongartz / Pasing-Husemann waren mit 58 % und Platz 6 auch nicht ganz zufrieden. Dagegen hatten sich Fröhner / Siedenburg mit 65 % Platz 2 gesichert, und Edelmann / Rapp lagen mit 67,6 % deutlich vorn. Das war Durchgang 3.

LETZTLICH ABER werden alle 3 Durchgänge zusammen gewertet, und als die Einspruchsfrist vorüber war – es gab keine Einsprüche – konnte Frau Kuipers die Sieger ehren:

1. Margit Sträter u. Frank Dethlefsen mit 62,7 %
2. Stefan Edelmann u. Dr. Matthias Rapp mit 59,2 %
3. Ulrich Bongartz u. Andreas Pasing-Husemann mit 58,1 %
4. Christa u. Matthijs Schraverus mit 56,7 %
5. Christian Fröhner u. Uwe Siedenburg mit 56,4 %
6. Michael Bischoff u. Gerhard Beck mit 55,2 %
7. Irmgard u. Darrell Charles mit 54,7 %
8. Renate Schmidt u. Dr. Ernst Heppner mit 54 %
9. Marita Struck u. Hans-Peter Berger mit 53,6 %
10. Christa u. Gerhard Gries mit 53,5 %

ALLE ERGEBNISSE, alle Verteilungen und alle Privatscores standen schon kurz nach der Siegerehrung auf der Homepage des DBV. Danke an Turnierleiter Thamm.

EINE SCHÖNE SUMME FÜR EINEN GEMEINNÜTZIGEN ZWECK

BLEIBT NOCH ZU KLÄREN, was der DBV mit den 8.440 € macht, die aus der Clubphase stammen und für einen gemeinnützigen Zweck gedacht sind. Mein Vorschlag war, den Scheck auf mein Konto einzuzahlen. Damit wäre „mein nütziger“ Zweck doch erfüllt. Frau Kuipers hat sich meiner Logik nicht anschließen können, ich wäre zwar „gemein“ aber nicht „nützig“. Und basta! Das DBV-Präsidium wird in seiner nächsten Sitzung den Empfänger bestimmen (ich werde es nicht sein!!) und seine Entscheidung im Bridge Magazin veröffentlichen. ♦



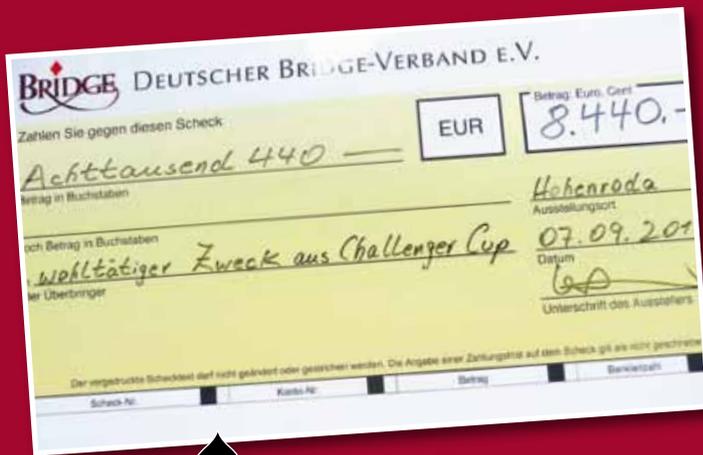
 Gisela Greiner



 Ein schöner Ausblick



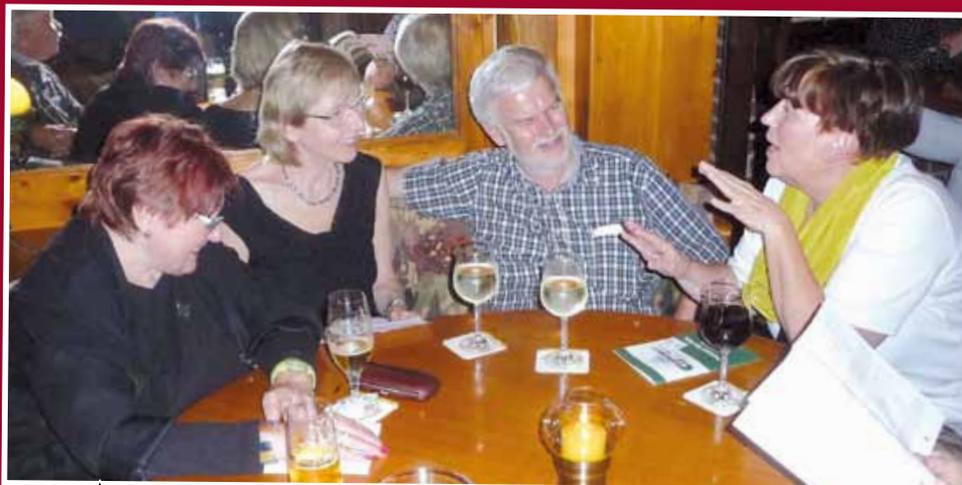
Die siegreichen Paare (v.L.): Stefan Edelmann, Margit Sträter, Dr. Matthias Rapp, Frank Dethlefsen, Andreas Pasing-Husemann, Ulrich Bongartz mit Betty Kuipers und Turnierleiter Gunthart Thamm



Eine ansehnliche Summe



Zuversichtlich für den Endspurt, die späteren Sieger



Gemütliche Runde in der Bar

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Silvester an der Türkischen Riviera



5★ Crystal Hotel Tat Beach Golf

20.12.-3.1. / 27.12.-10.1.2015

Ab € 1.345,- / € 1.285,-

DZ=EZ p.T. ab € 12,-

Mit Pony Nehmert und Monika Kech

Navidad en Andalucia



4★ Hotel Barrosa Park

21.12.-4.1. / 28.12.-11.1.2015

Ab € 1.465,- / € 1.430,-

DZ=EZ p.T. ab € 13,-

Mit Matthias Goll und Helga Vogler

Silvesterimpressionen in Berlin



Maritim Hotel Berlin

20.12.2014 - 3.1.2015

Ab € 1.739,- (1.Wo. € 837,-, 2.Wo. € 967,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € 9,-

Mit Dr. Herbert Thieme und Lydia Engler

Festtage in Bad Nauheim



Hotel Dolce am Kurpark

21.12.2014 - 2.1.2015

Ab € 1.317,- (1.H. € 686,-, 2.H. € 736,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € 9,-

Mit Christian Fröhner und Inge Welter

Bayerische Weihnacht



Hotel Egerner Höfe am Tegernsee

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € 2.880,-

EZ p.T. ab € 41,-

(1.H. € 1.440,-, 2.H. € 1.540,-)

Mit Karin Caesar und Christoph Nogly

Weihnachten in Würzburg



Maritim Hotel Würzburg

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € 1.377,- (1.H. € 674,-, 2.H. € 791,-) bei Buchung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ z.T. o. Aufpreis

Mit Klaus Reps und Ingrid Stoeckmann

Bitte beachten Sie bei den beiden Auslandsreisen, dass Flüge über die Feiertage schnell teurer werden oder gar ganz ausgebucht sein können.

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Turnierleiter hebt Regelverstoß auf

FRAGE

Süd war Alleinspieler. Ost spielte eine Karte, die der Alleinspieler stach, was Ost aber nicht bemerkte. Deshalb spielte Ost nun den Cœur-König, der jetzt als Strafkarte auf dem Tisch liegen blieb. Der Alleinspieler spielte nun Trumpf, Ost konnte nicht bedienen und wurde aufgefordert, die Strafkarte zu nehmen, was Ost aber nicht wollte. Der TL wurde gerufen, und dieser entschied, dass wir am Tisch alleine keine Karte zur Strafkarte erklären könnten, das könne nur der TL. Ost durfte deshalb den Cœur-König zurücknehmen. Ist das so korrekt?

ANTWORT

Grundsätzlich hat der Turnierleiter natürlich recht, dass nach einem Regelverstoß zuerst der Turnierleiter geholt werden muss. Aber es ist durchaus üblich, bei einfachen Verstößen, bei denen sich alle Parteien der Regeln sicher

sind, auch ohne den Turnierleiter fortzufahren. Gerade auf Clubturnieren freut sich der mitspielende Turnierleiter, wenn man ihn seine Runde in Ruhe spielen lässt.

Aber natürlich gehen beide Parteien damit ein Risiko ein: Eine falsche Anwendung der Regeln oder eine fehlende Belehrung über mögliche Folgen können dazu führen, dass die unschuldige Seite das Recht auf Verhängung einer Strafe verliert.

Es darf aber nicht passieren, dass der Turnierleiter pauschal eine Regelverletzung ignoriert, um sie zu belehren. Hier ist er aufgefordert, den Einzelfall zu prüfen. Wenn der Turnierleiter meint, dass eine vermeintlich regelkundige Seite ihren Gegner übervorteilt hat, dann kann er über eine Verfahrensstrafe sanktionieren. Aber in Ihrem Fall scheint mir alles richtig gelaufen zu sein, der Gegner ist nicht schlechter gestellt, als wenn der Turnierleiter am Tisch gewesen wäre. Der Turnierleiter kann schlimmstenfalls tadeln.

Anfragen können Sie unter kleinerturnierleiter@bridgescore.de stellen.

Service-HOTLINE: 01804/334455*

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Berlin – „25 Jahre Mauerfall“

6. - 10.11.2014 Maritim Hotel Berlin



Mit tollem Programm: Stadtrundfahrt Berliner Mauer – Führung „Gedenkstätte deutscher Widerstand“ – Galadinner (Getränke inkl.) am 9.11. „Ost trifft West“ hoch über den Dächern der Stadt mit Blick auf die „Lichtergrenze“ (wird auch im Fernsehen übertragen) – und natürlich Bridge...

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € 555,- Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Ayia Napa - Traumstrände

Zyperns

10. - 24.11.2014 5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.165,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-
zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Tunesien - den Winter verkürzen!

15. - 29.11.2014

5★ RIU Palace Hammamet Marhaba



Viel Sonne, Baden im warmen Mittelmeer und Bridge „rund um die Uhr“. Ausgezeichnete Küche und zuvorkommender Service in unserem erstklassigen 5★ Haus. **Mit Klaus Reps**

14 Tage ab € 1.175,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,-

Seminare

Wiesbaden 31.10. - 2.11.2014

„Besser reizen in drei Tagen“

Hotel Oranien

Ab € 265,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Sonneninsel Lanzarote

18.1. - 1.2.2015 4★ Iberostar Papagayo



Die sonnenreichste der kanarischen Inseln erwartet Sie mit täglich 6-7 Sonnenstunden und durchschnittlichen Tagestemperaturen von 21-22 Grad. Unser Hotel ist nur durch die gepflegte Uferpromenade vom Meer getrennt. Alle Zimmer mit seitlichem oder direktem Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € 1.395,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Vorweihnachts-Schnupperreise

9.-13.12. oder 13.-17.12. oder 17.-21.12.2014

Hamburg - Rotterdam - Amsterdam - Hamburg

2-Bett Außenkabine ab € 299,- Einzelnutzung ab € 349,-
Reise ohne Bridgeprogramm

Rund um Westeuropa zum Hafengeburtstag nach Hamburg

26. April - 10. Mai 2015

Genua - St. Tropez - Barcelona - Formentera - Straße von Gibraltar - Cádiz - La Coruña - Guernsey - Le Havre - Dover - Rotterdam - Hafengeburtstag in Hamburg - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € 1.999,- Einzelnutzung ab € 2.099,-
zzgl. Flug nach Mailand ab € 210,-

Glanzpunkte der Ostsee

7. - 17. Juni 2015

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Klaipeda - Binz - Kiel

2-Bett Außenkabine ab € 1.899,- Einzelnutzung ab € 2.279,-

Maritimer Jahreswechsel

Kurs Karibik

22. Dezember - 15. Januar 2016

Genua - Heiligabend auf See - Cádiz - Madeira - Silvester auf See - St. Maarten - Puerto Rico - Dom. Republik - Aruba - Kolumbien - Panama-Kanal - Costa Rica

2-Bett Außenkabine ab € 4.699,- Einzelnutzung ab € 5.879,-
inkl. Rückflug nach Deutschland

Sommersonne in El Gouna

27.1. - 10.2.2015 5★ Mövenpick Resort & Spa



Azurblaues Meer und ideale Temperaturen von über 20 Grad zu unserer Reisezeit. Kristallklaren Lagunen, die die Ferienanlage durchziehen. Golfplatz in unmittelbarer Nähe.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.545,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Fuerteventura

Strandparadies der Kanaren

4★+ Iberostar Fuerteventura Palace



Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura. Unser Hotel finden Sie in traumhafter Panoramalage über dem Sandstrand von Jandia. Alle Zimmer haben mindestens seitlichen Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € 1.595,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 15,-

Bridge & Golf auf Djerba!

28.2. - 14.3.2015

Magic Life Penelope Beach Imperial



Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens. Unser Clubhotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand! Zum Golfplatz sind es nur 4 km. Magic Life steht für erstklassige Küche und praktisch keine Nebenkosten – „alles drinklusive“.

Mit Klaus Reps

Ab € 1.195,- bei Buchung bis 12.12.2014
danach ab € 1.245,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Herrliche Frühlingstage in Meran

21. - 31.3.2015 4★ Superior Meranerhof

In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen-durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer.

Ab € 1.255,- (eine Woche ab € 897,-) bei Buchung bis 19.12.2014
danach ab € 1.295,- (ab € 925,-)
EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Gegenspieler befragen sich nach Revoke

FRAGE

In unserem Clubturnier geschah Folgendes: Nord spielte 4♠ und Ost spielte ♦10 aus und als von Tisch die ♦2 kam, legte West das ♥A.

Ost fragte erschrocken: „Hast du kein Karo?“ West antwortete: „Ich wollte das ♦A legen“. Dabei zeigte er das ♦A. Der Turnierleiter wurde gerufen und entschied: West musste das ♦A legen, das ♥A wurde wieder aufgenommen.

Ost/West erzielten später noch zwei Cœur-Stiche (♥A, ♥B), die restlichen Stiche gingen an den Alleinspieler.

Nach dem Spiel wurden dem Alleinspieler noch 2 Stiche zu gestanden, Ergebnis: 4♠ plus 2.

Als OW das Ergebnis sahen, bisher wurden nur 4♠ erfüllt, waren sie mit der Entscheidung des Turnierleiters nicht einverstanden. Der Turnierleiter machte auf den § 11 Abs. 1 Nr. 6 der Turnierordnung aufmerksam.

- Hat der Turnierleiter alles richtig entschieden?
- Warum hat der DBV den §61 B 3 TBR geändert?

ANTWORT

Der Turnierleiter hat alles richtig gemacht und die Entscheidung bezüglich des Scores ist nicht zu beanstanden. Der §61 der Turnierbridgeregeln („Versäumnis, Farbe zu bekennen – Fragen bezüglich eines Revokes“) erlaubt zwar grundsätzlich das gegenseitige Fragen der Gegenspieler, gibt aber den nationalen Verbänden das Recht, dies abweichend zu regeln:

1. Der Alleinspieler darf einen Gegenspieler, der nicht Farbe bekannt hat, fragen, ob dieser eine Karte in der ausgespielten Farbe besitzt.
2. a) Der Dummy darf den Alleinspieler fragen (aber siehe § 43 B2b).
b) Der Dummy darf keinen Gegenspieler fragen, und §16 B kann bei Verstoß zur Anwendung kommen.
3. Die Gegenspieler dürfen den Alleinspieler und, sofern die regulierende Instanz nichts anderes bestimmt hat, gegenseitig fragen (auf die Gefahr hin, unerlaubte Informationen zu erzeugen).

Der dort zu findende Verweis auf Endnote „o“ verbietet das Fragen, denn dort steht schliesslich:

Der DBV hat bestimmt, dass sich die Gegenspieler nicht befragen dürfen (vgl. §11 Abs.1 Nr. 6 TO)

Also: Im Bereich des DBV ist es verboten, dass sich die Gegenspieler gegenseitig befragen, ob einer von beiden ein Revoke gemacht habe. Und wenn sie es doch tun,

dann greift, wie vom Turnierleiter richtig angewandt, der §11 Turnierordnung:

Befragen der Gegenspieler nach Revoke:

Die Gegenspieler dürfen sich nicht gegenseitig nach einem möglichen Revoke fragen. Wird dennoch von einem Gegenspieler regelwidrig auf ein unvollendetes Revoke des Partners aufmerksam gemacht, muss der Spieler, der das Revoke begangen hat, die Karte, die zum Revokestich gespielt wurde, durch eine ordnungsgemäße Karte ersetzen und die Rektifikationen[sic!] des §64 TBR finden Anwendung, als ob das Revoke vollendet gewesen wäre.

Wenn ein unvollendetes Revoke eines Gegenspielers vorliegt und der Partner fragt, muss der schuldige Spieler die falsche Karte durch eine legale Karte ersetzen, in Ihrem Fall das ♦A. Das aus Versehen gespielte ♥A wird zurückgenommen und ist eine Strafkarte. Diese Regelung ist seit der Publikation der Regeln in 2007 so getroffen worden und entspricht auch dem Regelstand, wie er in den vorigen Regeln war.

Am Ende muss der Turnierleiter die automatische Revokestrafe anwenden, wie sie in §64 der TBR vorgesehen ist und den Gegenspielern zwei Stiche abziehen. Das ist nicht unbedingt gerecht, aber Stand der Regeln.



◆ Text: Berthold Engel / Bilder: Elke Weber

BAYERISCHER TRIUMPH

in Preußen

Genau dreißig Teams wollten bei der Berliner Meisterschaftswoche die deutsche Mixed-Team-Meisterschaft 2014 gewinnen (was keine große Überraschung war, ungefähr so viele Teams waren es in den Vorjahren auch), aber tatsächlich geschafft hat es nur genau ein Team (was streng genommen auch keine große Überraschung war). Aber auch die nicht ganz so erfolgreichen anderen neunundzwanzig Teams genossen in der entspannten Atmosphäre eines Mixed-Turniers eine gute Organisation und angenehme Spielbedingungen. Berlin ist auch touristisch immer eine Reise wert: Essen gehen, Sightseeing, Kultur, Shopping, alles ist in voller Pracht und in großer Auswahl vorhanden. Nur die vielen Schwaben stören etwas, aber das weiß man ja schon vorher und kann sich darauf einrichten, und in Stuttgart (wo ich demnächst Pokal spielen muss) ist das ja auch noch viel schlimmer. Alle die in diesem Jahr noch unentschuldig gefehlt haben, kann man jedenfalls nur ganz entschieden auffordern, sich 2015 einmal endlich aufzuraffen und nach Berlin zu kommen, um bei der deutschen Mixed-Team-Meisterschaft mitzuspielen.

**KOMMEN
SIE DOCH
AUCH!**

Es ist ein wirklich schönes Turnier, und, wie man im letzten Jahr gesehen hat, kann es auch wirklich jeder gewinnen. →

DAMIT ABER GENUG DER VORREDE.

Kommen wir zu den wirklich wichtigen Dingen des Lebens, also zum Quizduell.

KATEGORIE „GLAUBE & RELIGION“

Warum sollte man die Zahl 840 kennen?

- Methusalem wurde 840 Jahre alt
- 840 ist die Antwort auf die ultimative Frage des Lebens, des Universums, und überhaupt von allem
- 840840 ist die bundesweite Nummer der katholischen Telefonseelsorge
- 840 ist ein möglicher Score beim Bridge

ZUERST MAL ZU DENJENIGEN, die sich für eine der drei ersten Antworten entschieden haben:

- Rot! Wenn Sie das wirklich glauben, empfehle ich Ihnen, mal wieder die Bibel zu lesen. Dort erfahren Sie, wie alt Methusalem tatsächlich wurde: 969 Jahre.
- Rot! Wenn Sie das wirklich glauben, empfehle ich Ihnen „The Hitchhiker’s Guide to the Galaxy“ von Douglas Adams. Dort erhalten Sie Auskunft über „The Answer to the Ultimate Question of Life, the Universe, and Everything“: Die Antwort auf die allerletzte Frage ist 42.
- Rot! Wenn Sie das wirklich glauben, fällt mir nichts ein, was ich Ihnen noch empfehlen könnte.

Bridge – Kreis Reisen

Namibia, Botswana und Zimbabwe

Victoria Fälle, Etosha ... 13. – 28.11.2014
Preis € 3.480,- Flug ab FRA und 3 Inlandflüge
Fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an!



Weihnachten und Silvester

Dresden – die Barockperle am Elbstrom
Maritim Hotel Dresden * * * *
Kulturprogramm



22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-
Getränke zum Abendessen und beim Bridge inkl.

Hamburg – die stolze Schöne des Nordens

Hotel Crowne Plaza * * * *
21./22.12.14 – 2.1.15 ab € 1.420,-



Anmeldungen bis 15.10. erforderlich

Darmstadt im Herzen von Deutschland

Maritim Rhein-Main Hotel * * * *
23.12.14 – 2.1.15 € 1.099,-
Kein EZ-Zuschlag



Fuerteventura – Costa Calma Palace * * * * *



Holiday Check TopHotel 2014
17.1. – 14.2.2015 14 Tage im DZ/HP/Meerblick
ab € 1.563,- p.P. DZ=EZ/Meerblick + € 13,-/Tag
Frühbuchervorteil bis 30.10.

Seminar in Willingen Hotel Friederike

9. – 16.11.2014 nur noch zwei Zimmer
8. – 15.3.2015 DZ und DZ=EZ/HP € 499,-

Seminare in Bad Griesbach Parkhotel * * * * *

9. – 16.10.2014 und 16. – 23.11.2014 DZ/HP
ab € 605,-

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH
Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau
Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

UND NUN ZU DENJENIGEN, die sich tatsächlich für die vierte Antwort entschieden haben: Haben Sie das wirklich gewusst? Oder haben Sie das nur nach dem Ausschlussverfahren geraten? Was soll denn, bitteschön, 840 für ein Score beim Bridge sein? Sie gehören doch bestimmt zu den Spielern, die jedes Mal, wenn sie in 1SA schon wieder vier Überstiche zugelassen haben, von neuem auf der Rückseite der 1SA-Karte nachgucken müssen, was diese Heldentat eigentlich so ungefähr zählt.

NA JA, ICH MUSS ZUGEBEN, dass ich bei 840 auch eine Weile hin und her gerechnet habe, ohne dass mir etwas Schlaues eingefallen ist. Tatsächlich kommt aber 840 unter den möglichen Scores sogar ganz schön oft vor. Man bekommt diese beeindruckende Punktzahl (unter anderem!) zum Beispiel für folgende Kunststückchen:

- 2 Pik im Rekontra in Gefahr genau erfüllt
- 2 Cœur im Rekontra in Nichtgefahr mit einem Überstich erfüllt

WAS FÜR EIN an den Haaren herbeigezogener Quatsch, werden Sie jetzt denken, wann kommen solche Ergebnisse in der Praxis schon mal vor? Na ja, bei mir sind sie tatsächlich beide noch nie vorgekommen, und bei Ihnen wahrscheinlich auch noch nicht. Aber Barbara von Kleist und Oliver Hevemeier haben es bei der Mixed-Team-Meisterschaft 2014 geschafft, beide Ergebnisse in einem einzigen 10-Board-Match zu produzieren! Zweimal +840 innerhalb

einer knappen Stunde, das gab es ziemlich sicher noch nie, seit zum ersten Mal vier von den Bäumen heruntergekletterte Primaten zweiundfünfzig unschuldige Spielkarten misshandelt haben. Die Namen der beiden Spieler, die an dieser Premiere als Opfer beteiligt waren, verschweigt des Sängers Höflichkeit (wenn auch in den Zeiten des Internets natürlich nichts mehr wirklich geheim ist).

II/15, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ A5
♥ 98
♦ K84
♣ AD8764

♠ KD64
♥ A763
♦ D953
♣ 2

W O
N S

♠ 108
♥ KB102
♦ B76
♣ B1053

♠ B9732
♥ D54
♦ A102
♣ K9

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♣	—	—
—	—	X	2♠
—	—	—	XX

Wenn man sich die Hände von Nord und Süd ansieht, sollte der normale Endkontrakt eigentlich 3SA von Süd sein. Und das behaupte ich nicht nur deshalb, weil Bob Hamman bekanntlich geschrieben hat, dass 3SA immer der richtige Kontrakt ist, sondern vor allem auch deshalb, weil meine Partnerin und

ich genau diesen Kontrakt ausgereizt haben (na ja, ob das vor dem Bundesgerichtshof als Beweis für die Normalität des Kontrakts anerkannt würde, mag jetzt mal dahinstehen). Wenn die Treffs nicht so schlecht verteilt gewesen wären, hätte man 3SA aber auch wirklich ganz einfach erfüllen können. Aber was ist im Bridge schon normal! In Berlin spielten von 30 N/S-Paaren gerade mal fünf Paare 3SA. Aber nur, weil Bob Hamman nicht mitgespielt hat. Sonst wären es wahrscheinlich immerhin sechs Paare gewesen.

DER MENSCHLICHE FAKTOR

DER COMPUTER legt sich darauf fest, dass bei der aktuellen Kartenverteilung der Topkontrakt für Nord/Süd „2♠ genau erfüllt“ ist für einen Score von +110, und dass Ost/West dagegen mit „3♥ X-1“ verteidigen sollen für einen Score von -100. Aber Moment mal! Der unglückliche 3SA-Kontrakt geht wegen der schlechten Treffverteilung natürlich nicht, aber 2SA genau erfüllt (bei vier Cœurstichen und einem Treffstich für die Verteidigung) zählt doch auch noch mehr als 2♠. Woher soll der sechste Stich gegen einen SA-Kontrakt von Süd kommen? Ach so ja, Ost kann ♠K angreifen und sich damit einen Pikstich freispielen. Aber dann nimmt man einfach sofort das ♠A mit und spielt direkt Pik nach. Damit entwickelt sich Süd selbst vier Pikstiche, weil ♠10 und ♠8 bei Ost umfallen und somit ♠9 und ♠7 bei Süd gegen ♠6



Die Sieger (v.l.):
Dr. Michael Schneider,
Gisela Smykalla,
Claudia Lüßmann,
Ingo Lüßmann



Die Drittplatzierten (v.l.): Uwe Schoolmann, Dr. Anniki Schoolmann, Helga Stoermer, Lutz Narajek

und ♠4 bei West hoch werden (auf diese Weise hat man genügend Stiche und muss keinen Treffstich mehr abgeben). Aber wie geht denn dann die erfolgreiche Verteidigung gegen 2SA? Versuchen Sie einmal selbst, das herauszufinden!

DAS SOLLTE DIE LÖSUNG SEIN: West spielt ♥3 zu ♥K aus, Ost spielt ♥B nach (um die ♥D zu neutralisieren), und wenn Ost dann bei Stich geblieben ist (oder mit ♥10 wieder an den Stich gekommen ist, wenn Süd den ♥B gedeckt hat), spielt Ost ♠10 nach. Dann geht es in Pik 10-B-D-A und anschließend 5-8-9-K. Dadurch wird zwar auch die ♠7 bei Süd hoch, aber wenn die Pik-Farbe von Ost geöffnet wird, wächst die ♠6 von West und wird ein zweiter Stopper. Auch kleine Karten haben eine Seele: Sehen Sie sich die verschiedenen Varianten bei der Behandlung der Pikfarbe mal genau an!

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS

WOMIT HÄLT DER COMPUTER ALSO 2♠ für den Topkontrakt für N/S und 3♥ für eine gute Verteidigung dagegen für O/W? Wie immer: Mit Recht! Da muss er von der Reizung unserer vier Helden ja echt begeistert gewesen sein. Nicht nur, dass Nord/Süd den nicht unbedingt auf der Hand liegenden 2♠-Kontrakt mit nachgerade traumwandlerischer Sicherheit ausgereizt haben, West war mit seinem auch nicht gerade naheliegenden Wiederbelegungskontra auf dem besten Weg, die gute 3♥-Verteidigung zu finden.

BEI DER WEITEREN ENTWICKLUNG der Reizung kann man dann allerdings etwas ins Grübeln kommen (nicht nur als Computer, sondern auch als Artikelschreiber). Rekontra? Was will uns der Dichter denn um Gottes willen damit sagen? Maximum für gepasste Hand? Unbestätigten Gerüchten zufolge soll es als SOS-Rekontra wegen der schlechten Trumpffarbe gemeint gewesen sein. Aber wie heißt es so richtig: Never argue with success!

Wer von Ost/West in den guten 3♥-Kontrakt hätte herauslaufen sollen, ist mir nicht ganz klar, ich tendiere eher zu West, aber auch Ost hätte vielleicht auf die Idee kommen können. Aktuell demonstrierten aber sowohl West als auch Ost cojones (was bei einem Mixed-Turnier ja eigentlich auch nicht unbedingt zu erwarten ist) und saßen das Rekontra knallhart aus. Wie vom Computer angekündigt, war 2♠ aber mit Rekontra genau so wenig zu schlagen wie ohne Rekontra: Für die Gegenspieler gab es zwei Pik-Stiche und drei Cœur-Stiche, aber seinen Karo-Verlierer konnte Süd auf Treff abwerfen.

2♠ macht 60, mit Kontra 120, mit Rekontra 240, plus 100 für den im Rekontra erfüllten Kontrakt macht 340, plus 500 für das Vollspiel in Gefahr, macht alles zusammen 840. Da war sie zum ersten Mal in voller Schönheit erschienen, die seltene Zahl!

UND JETZT SOLL ZUR ABWECHSLUNG mal jemand zitiert werden, der mit Bridge aber auch gar nichts am Hut hatte:

*Dieses war der erste Streich,
und der zweite folgt sogleich!*

II/19, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 10964
♥ KD10762
♦ 4
♣ 73

♠ 7
♥ AB853
♦ 1097
♣ D986

N O
W S

♠ D532
♥
♦ DB653
♣ KB105

♠ AKB8
♥ 94
♦ AK82
♣ A42

West	Nord	Ost	Süd
—	2♥	X	1♣
—	—	—	XX

Der normale Endkontrakt sollte diesmal eigentlich 4♥ oder 4♠ von Nord/Süd sein, und unsere Helden waren auch auf dem besten Weg dorthin, bis Ost sich mit einem (vorsichtig ausgedrückt) „leichten“ Informationskontra einmischte. Zurückhaltung üben, weil man in Gefahr ist? Das ist doch für Babies. Im Gegenteil: Wenn man in Gefahr ist, das ist doch gut, da zählen die Vollspiele und die Schlemms mehr. Das nenne ich positives Denken!

NACHDEM SICH DAS ERSTE Rekontra so gut bewährt hatte, brachte Süd das wahrscheinlich noch ganz heiße blaue Kärtchen gleich noch mal zum Einsatz (diesmal leichter nachvollziehbar), und West und Nord fiel dazu (einigermaßen verständlich) erst mal nichts ein.

Die Situation von Ost ist jetzt reiztechnisch nicht ganz uninteressant. Zeigt das „Passe“ des Partners das konkrete Interesse, 2♥ im Rekontra zu spielen? Oder bedeutet es einfach, dass er nichts zu sagen hat?

DIE HERRSCHENDE MEINUNG BESAGT wohl, dass ein „Passe“ nach einem Stärke-Rekontra genau dann als Strafpasse gemeint ist, wenn man hinter den gegnerischen Trümpfen sitzt. Da West im aktuellen Fall vor den gegnerischen Trümpfen sitzt, wäre sein „Passe“ nach dieser Regel kein Strafpasse. Aber das kann man sicher so oder so sehen, und Ost wollte wohl auch ohne einen klaren Fit nicht auf die Dreierstufe gehen (vielleicht war ihm inzwischen auch die Gefahrenlage doch nicht mehr ganz so angenehm für weitere Abenteuer im Bietraum). →



Die Zweitplatzierten (v.l.): Loek Fresen, Waltraud Vogt, Michael Gromöller, Dr. Anne Gromöller

Nord kann in einem Cœur-Kontrakt theoretisch 11 Stiche erzielen, und in der Praxis kam in Berlin in diversen Cœur-Kontrakten alles zwischen 9 Stichen und 11 Stichen vor. Oliver Hevemeier begnügte sich mit dem Minimum, womit er nicht zum Kandidaten für den Preis für das beste Abspiel des Turniers wurde (den es allerdings sowieso nicht gab), aber dafür hat die Geschichte dieser zwei Boards eine wirklich schöne Pointe:

2♥ macht 60, mit Kontra 120, mit Rekontra 240, plus 100 für den im Rekontra erfüllten Kontrakt macht 340, plus 300 für das Vollspiel in Nichtgefahr macht 640, plus 200 für genau einen rekontrierten Überstich in Nichtgefahr, macht alles in allem zusammen, na was wohl, man glaubt es kaum: 840. Und da war der seltene Score also tatsächlich zum zweiten Mal!

UND BEI DEN ANDEREN TEAMS?

DIESE WUNDERSAMEN Ereignisse trugen sich allerdings ganz früh im Turnier zu, als das Leben noch spielerisch und leicht war, noch nicht belastet von der Schwere der Gedanken an Medaillen und Preise. Als nach sechs von zehn Runden der Ernst des Lebens begann, indem die vier bestplatzierten Teams in das Halbfinale einzogen, rückten andere Teams in den Mittelpunkt des Interesses.

DAS TEAM „LÜSSMANN“ (Claudia und Ingo Lüßmann, Gisela Smykalla und Dr. Michael Schneider) hatte sich in der sechs-

ten Runde durch einen etwas überraschenden Sieg gegen das bis dahin führende Team „Schroeder“ genau im richtigen Moment an die Tabellenspitze gesetzt und wählte als Gegner erwartungsgemäß das auch nicht unbedingt im Halbfinale erwartete Team „Schoolmann“ (Dr. Anniki und Uwe Schoolmann, Helga Störmer und Lutz Narajek). Im anderen Halbfinal-Match standen sich somit die beiden eher zu den Favoriten zählenden Teams „Schroeder“ (Kareen und Dirk Schroeder, Claudia Vechiatto und Dr. Sebastian Weyand) und „Desperate Housewives“ (Dr. Anne und Michael Gromöller, Waltraud Vogt und Loek Fresen) gegenüber.

WENN SIE SICH DIE AUFSTELLUNGEN der vier Halbfinalisten etwas genauer ansehen und dabei auf die akademischen Grade achten, werden Sie feststellen, dass jedem der vier erfolgreichen Teams genau ein (nicht hustender) Doktor angehörte. Sollte das Zufall gewesen sein, oder sollte diese genaue Dosierung der wissenschaftlichen Qualifikation tatsächlich das Erfolgsrezept bei der Teambildung sein? Das Halbfinale der Außenseiter gewann Lüßmann ziemlich klar mit 70:31 gegen Schoolmann. Im Duell der Schwergewichte (dieser bildhaft-symbolische Ausdruck bezieht sich natürlich nur auf die früheren Erfolge und das große Ansehen der Beteiligten im Bridge) siegten die verzweifelten Hausfrauen knapp mit 51:44 gegen Schroeder.

DIE VERLIERER DES HALBFINALES bestritten diesmal nicht ein „kleines Finale“ um die Plätze 3 und 4 (wie es bisher immer

der Fall war), sondern sie kehrten für die beiden letzten Runden in das „allgemeine“ Turnier zurück, wo sie mit den anderen Teams um die Bronzemedaille und die folgenden Plätze kämpfen mussten (ob das gerechter oder ungerechter ist als die bisherige Variante, darüber gab es verschiedene Meinungen).

IM FINALE „Housewives gegen Lüßmann“ stand es bei Halbzeit noch unentschieden 27:27, dann gingen die Favoriten ziemlich schnell mit 44:40 in Führung und verteidigten diesen knappen Vorsprung mit einer ganzen Serie identischer Ergebnisse bis zum vorletzten Board. Im allerletzten Board aber erfüllten Smykalla / Schneider eigentlich chancenlose 3SA und drehten mit diesen gewonnenen 11 IMPs das Ergebnis auf 51:44 zu Gunsten ihres Münchner Überraschungsteams. Wenn's läuft, dann läuft's!

FAZIT UND AUSBLICK

TJA, was soll man als armer „Rest-Deutscher“ dazu sagen? Da gewinnen die Bayern nicht nur (fast) dauernd im Fußball, jetzt gewinnen sie auch noch im Bridge die deutsche Mixed-Team-Meisterschaft, und das auch noch im preußischen Ausland. Wo soll das noch hinführen?

UND SO SAH NACH 10 RUNDEN die Siegerliste auf den ersten sechs Plätzen aus:

1. Claudia und Ingo Lüßmann, Gisela Smykalla und Dr. Michael Schneider
2. Dr. Anne und Michael Gromöller, Waltraud Vogt und Loek Fresen
3. Dr. Anniki und Uwe Schoolmann, Helga Störmer und Lutz Narajek
4. Kathryn Herz und Eckhard Böhlke, Margit und Bernhard Sträter
5. Kareen und Dirk Schroeder, Claudia Vechiatto und Dr. Sebastian Weyand
6. Marie Eggeling und Thomas Gotard, Matthias Felmy und Cristina Giampietro



◆ Text und Bilder: Felix Zimmermann

ZU GUTER LETZT

DIE OFFENE DEUTSCHE
TEAM-MEISTERSCHAFT

Im letzten Bridge-Magazin wurde schon ausführlich über die ersten beiden Turniere der Meisterschaftswoche in Berlin geschrieben. In diesem Bridge-Magazin berichte ich von dem letzten und längsten Turnier, der Offenen Deutsche Team-Meisterschaft. Obwohl es mit 130 zu spielenden Boards das Turnier mit den meisten Boards war, konnten die Spieler dennoch den Samstagabend für andere Beschäftigungen nutzen, da dieser durch die Organisatoren frei gelassen wurde.

Buntes Treiben am
Brandenburger Tor



WIE BEI DEN ANDEREN Meisterschaften wurde auch hier mit Screens gespielt, was aber – im Gegensatz zu den anderen Turnieren – bei der Offenen Deutschen Team-Meisterschaft seit Jahren üblich ist. Genauso üblich scheint es zu sein, dass das Team, das aus Wolf Stahl, Robert Maybach, Christian Schwerdt und Julius Linde besteht und als Titelverteidiger unverändert an den Start ging, in jedem Jahr mit einem neuen Teamnamen antritt.

Nachdem in den Vorjahren Namen von berühmten Sportlern nicht für Platz 1 ausreichten, gab es im letzten Jahr mit dem Teamnamen „3..2..1...Meins!“, dem Slogan einer Auktionsplattform, am Ende den Meistertitel. Da man beim Bridge auch bietet ohne sich körperlich so zu verausgaben wie die zuvor benannten Sportler, war der Name sicherlich auch passender. In diesem Jahr machte das Team ganz nach dem Motto „Was man hat, das hat man,

und gibt man nicht mehr her!“ mit dem Teamnamen „Meins bleibt meins“ eine deutliche Kampfansage.

EIN GEGENSPIEL-
PROBLEM, KÖNNEN SIE
ES LÖSEN?



♣ **BARNOWSKI** ♦ **BRIDGE** ♥ **REISEN** ♠

20. – 27.12.2014 **WEIMAR** DORINT ☆☆☆☆ S

Weihnachts-Bridge- und Kulturreise, **nur noch diese Woche buchbar (2. Woche ausgebucht)!**
Highlights in und um Weimar und Thüringen, musikalische Kostbarkeiten im Nationaltheater
970 € p. P. im DZ DZ = EZ: + 30 €/ÜN

30.01. – 13.02.2015 **TENERIFFA** El Tope ☆☆☆☆

Lediglich ein paar Schritte zum Zentrum und Hafen von **PUERTO de la CRUZ** / Winterreise in den Spätfrühling mit viel Kultur
1.490 € p. P. im DZ inkl. Flug, Ausflüge, Konzert im Kanarischen Musikfestival, Weintour ... DZ = EZ: + 15 €/ÜN

07. – 14.06.2015 **COTTBUS SPREEWALD**

Zentral gelegen: Radisson BLU ☆☆☆☆
730 € p. P. im DZ Entdeckungen im Spreewald inkl. DZ = EZ: + 15 €/ÜN

Wie immer in **sämtlichen Reisen**: HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES) und Auslandstransfers (ES) **inklusive!**
Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 4250985 Fax: 030 - 42851384 mobil: 0172 - 3566694
E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



Zunächst ein Gegenspielproblem, vor das die Finalisten nicht gestellt wurden, da sie leichtere Boards spielen durften (zumindest in den Augen der Mitspieler, die es nicht in das Finale schafften; für den Zuschauer könnte auch statt „leichter“ „andere“ zutreffender sein):

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ 1084
♥ A2
♦ DB4
♣ D8754

♠ D53
♥ 976
♦ 10875
♣ K32

West	Nord	Ost	Süd
3SA	1♥ Pass	1SA Pass	Pass Pass

Sie haben die ♥6 ausgespielt, der Alleinpieler am Tisch das Ass gelegt und Ihr Partner die ♥4 (klein ist positiv). Der Alleinpieler ordert vom Tisch ♣D, Ihr Partner gibt ♣6 zu und der Alleinpieler ♣9. Sie gewinnen mit ♣K und spielen was nach? Die Lösung zu dieser Hand finden Sie später im Bericht.

IM NÄCHSTEN BOARD, welches ich Ihnen vorstelle, gab es an zwei Tischen sehr ungewöhnliche Endkontrakte, die durch einen Bluff der O/W-Partei dieser zu IMPs verhalten:

Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ KDB5
♥ AKDB2
♦ AB96
♣

♠ 1097642
♥ 87
♦ 1054
♣ 93

♠ A3
♥ 1054
♦ D83
♣ AK872

♠ 8
♥ 963
♦ K72
♣ DB10654

AN BEIDEN TISCHEN wurde hier auf Ost ein schwacher SA eröffnet (maximal 14 Figurenpunkte), Süd passte. Normal wäre es jetzt, mit der West-Hand einen Transfer auf Pik zu reizen, da West sechs Pikkarten (fünf hätten auch gereicht) hält. Zwei Spieler im Turnier hatten aber einen anderen Plan: Da die Gegnerpartei



Marie Egging / Berthold Engel

mindestens 26 Figurenpunkte halten muss und daher ein Vollspiel beim Gegner sehr wahrscheinlich ist, soll das Ausreizen des Vollspiels der Gegenpartei torpediert werden. Und wo ist vermutlich der Fit der Gegnerpartei? Aller Wahrscheinlichkeit nach in Cœur, denn nur wenn Partner ein 4er-Cœur hält, besitzt die gegnerische Partei keinen Cœur-Fit. Also kam statt des Transfers auf Pik ein Transfer auf Cœur, indem 2 Karo gereizt wurde! Ein 2♥-Gebot des Nord-Spielers wäre an dieser Stelle keinesfalls natürlich, sondern ein Überraschungsgedanke, der je nach Absprachen unterschiedliche Bedeutungen hat – somit keine Option. Es folgte an einem Tisch ein Kontra von Nord, am anderen Tisch fürchtete der Nord-Spieler, dass das Kontra auf ein künstliches Gebot als eine natürliche Farbreizung in Karo verstanden worden wäre. Also passte Nord am zweiten Tisch. Es folgte 2♥ vom Eröffner und Süd passte.

WAS TUN?

West passte und Nord stand nun erneut vor einem Dilemma: Da Kontra auf so niedriger Stufe meistens ein „Takeout-Kontra“ ist, ist das keine gute Option. Hier wäre doch das gute alte Strafkontra erfolgreicher! Genauso wenig ist aber eine neue Farbe, die mindestens eine

5er-Länge zeigt, eine gute Option. Auch ein SA-Gebot gibt diese Hand nicht her, die doch sehr weit entfernt von einer ausgeglicheneren Verteilung ist.

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ² Pass	X ³ Pass ⁵	1SA ¹ 2♥ ⁴	Pass Pass

¹ 11-14
² 5+ Coeurs, Transfer
³ Punkte
⁴ 3er Cœur
⁵ Kontra wäre Takeout

Nord sah, wie oben dargestellt mangels guter Optionen, an diesem Tisch kein besseres Gebot und passte 2♥ – immerhin die Faller kommen sicher. Das Gegenspiel verlief aber nicht so effektiv, wie es hätte sein können, so dass der Alleinpieler sogar drei Stiche gewinnen durfte und mit 2♥ – 5 nur -250 Punkte aufschreiben musste. Für N/S nicht genügend Kompensation für das eigene Vollspiel und -5 IMPs.

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ² Pass Pass Pass	Pass X ⁴ 3♣	1SA ¹ 2♥ ³ Pass Pass	Pass Pass 3♣ Pass ⁵

¹ 11-14
² 5+ Coeurs, Transfer
³ Transfer ausgeführt
⁴ Takeout
⁵ Was wollte Partner?

Am anderen Tisch reizte Nord ein Takeout-Kontra, hätte aber nach 3♣ lieber auf 3SA erkannt, anstatt 3♣ zu reizen. Denn Süd erwartete nach dem Pass auf 2♦ keine



Christian Schwerdt

starke Hand mehr und konnte sich keinen Reim auf die Reizung machen – und passte verzweifelt 3♠. Für West ein sehr willkommener Endkontrakt, der am Ende einmal fiel. Das gab, da der andere Tisch ein Vollspiel reizte und erfüllte, -10 IMPs für das N/S-Paar.

ZURÜCK ZUM GEGENSPIELPROBLEM

vom Anfang des Berichts. Ich hoffe, dass Sie mir bereits bei meiner Problemstellung widersprochen hätten: Es ist eine deutlich bessere Idee, die ♣D nicht gleich zu gewinnen, sondern noch eine Runde damit zu warten, da Sie dann eine weitere Marke (im Abwurf Ihres Partners) bekommen können.

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ AK72		♠ B96
♥ DB1054		♥ K83
♦ 962		♦ AK3
♣ 6		♣ AB109
♠ 1084	W	
♥ A2	N	
♦ DB4	O	
♣ D8754	S	
		♠ D53
		♥ 976
		♦ 10875
		♣ K32

Diese Marke wäre hilfreich gewesen, denn der Partner wird im Abwurf Pik markieren, sodass Sie den Pik-Wechsel finden können. Aber auch ohne die Marke haben Sie gute Indizien, dass ein Pik-Wechsel gut sein kann: Der Alleinspieler wird in Treff, damit die Spielweise Sinn ergibt, genau AB109 halten. Das 5. Treff am Dummy macht keinen Stich, wenn der Alleinspieler kein 3er-Karo besitzt, da der →

Blick in den Spielsaal



Waltraud Vogt,
Marie Eggeling,
Loek Fresen und
Thomas Gotard

Julius Linde



Robert Maybach

Bridgeclub München Lehel + Bridgesportverband Südbayern

laden herzlich ein zur

Internationalen Bayerischen Paarmeisterschaft 2014

am 8. / 9. November 2014

Spielort:

Gaststätte Heide-Volm, 82152 Planegg bei München

Modus:

3 Durchgänge in 2 Gruppen Pik und Coeur, Cut nach dem 2. Durchgang
CP-Wertung: 10fach in Gruppe Pik, 6fach in Gruppe Coeur

Turnierleitung:

Dr. Gerben Dirksen

Preise:

Mindestens 6 Geldpreise in Pik, 4 Geldpreise in Coeur
Erster Preis Pik: mindestens € 600.-, 1. Preis Coeur: mindestens € 250.-

Startgeld:

€ 35.-, Studenten € 20.- (inkl. Kaffee und Kuchen nach dem Turnier)

Anmeldung:

Bis zum 5.11.2014 / online: www.bridge-im-lehel.de/ibpm.php
oder bei Frau Dr. Leshel, Tel. 089-3152858, E-Mail: m.leshel@t-online.de



Silber, Gold, Bronze ...



Das Warten auf die Siegerehrung



Gold für (v.l.): Wolf Stahl, Christian Schwerdt, Julius Linde, Robert Maybach

Tischeingang fehlt (Wenn der Alleinspieler Kx in Karo besitzt, duckt der Partner den König zunächst). Also wird der Alleinspieler wohl auch ein 3er-Karo besitzen, da er sonst die Dame als Entrée zum Tisch nicht geopfert hätte. Für eine 1SA-Gegenreizung ist ein Double König in Cœur als Stopper kaum geeignet, besser wäre mit 4er-Pik und Spielbereitschaft in allen Restfarben ein Kontra auf die 1♥-Eröffnung. Somit besitzt der Alleinspieler mindestens ein 3er-Cœur, ein 3er-Karo und ein 4er-Treff. Folglich besitzt Partner ein 4er-Pik und dort auch aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Figuren.

WAS IN DER THEORIE logisch erscheint, war am Tisch nicht nur für weniger erfahrene Spieler ein großes Problem. Von 21 Tischen durften 14 Tische erfüllen, selbst zwei Partnerschaften aus der 1. Bundesliga ließen das Vollspiel zu. Optimal lösten das Board meine Komplementäre, als Süd die Treff-Dame duckte, um den Abwurf des Partners auf die

2. ♣-Runde (♦9, Lavinthal für Pik) abzuwarten. Nach dem Gewinnen des ♣K legte Süd zielsicher ♠D auf den Tisch und setzte Pik fort.

„MEINS BLEIBT MEINS“ SOUVERÄN ERFOLGREICH

NACH 9 RUNDEN schaffte der Titelverteidiger „Meins bleibt meins“ es als Führender in das Halbfinale und wählte als Gegner das Team Lüßmann (die Sieger der Mixed-Team-Meisterschaft). Im anderen Finale spielte das Team Berger (H. Berger, B. Gahntz, C. Kirdemir, F. Dogan, R. Vitters, Dr. W. Lauss) gegen das Team BHDM (N. Buchlev, P. Jokisch, U. Kasimir, S. Reim). Nach der ersten Halbzeit lag das Team „Meins bleibt meins“ mit 9 IMPs zurück, konnte aber die zweite Halbzeit mit 56:16 deutlich für sich entscheiden. Das Team BHDM lag nach der ersten Halbzeit mit 26 IMPs hinten, konnte in der zweiten Halbzeit nur leicht aufholen. Im Finale blieb das

Team „Meins bleibt meins“ souverän und gewann beide Halbzeiten und damit erneut den Titel. Mal sehen, wie der Teamname im nächsten Jahr lautet. Wird es: „Meins bleibt weiterhin meins“, oder vielleicht doch „Andere dürfen auch einmal“.

DIE ERSTEN 6 PLÄTZE:

1. Christian Schwerdt, Julius Linde, Wolf Stahl und Robert Maybach
2. Heini Berger, Bernd Gahntz, Cumhur Kirdemir, Fikret Dogan, Ralph Vitters und Dr. Wolfgang Lauss
3. Sabine Auken, Rafal Jagniewski, Josef Piekarek, Roy Welland, Michael Gromöller und Helmut Häusler
4. Claudia Lüßmann, Gisela Smykalla, Ingo Lüßmann, Dr. Michael Schneider
5. Elke Weber, Roland Voigt, Ulrich Voigt, Fried Weber
6. Marie Eggeling, Mirja Schraverus-Meuer, Thomas Gotard, Stefan Häßler, Axel Meuer, Fred Wrobel ♦



Silber für (v.l.):
Bernd Cahntz,
Dr. Wolfgang Lauss,
Heini Berger,
Fikret Dogan,
Cumhur Kirdemir,
Ralph Vitters



Bronze für (v.l.):
Josef Pikarek,
Rafal Jagniewski,
Roy Welland,
Sabine Auken,
Michael Gromöller,
Helmut Häusler

Ihr Gastgeber



**Hubertus Holzbock,
Hotelier**

„Im Fontenay kümmere ich mich persönlich um Ihr Wohlbefinden“

„Und auch unsere charmante
Spielleiterin und Bridgelehrerin
Inge Plein, Mitglied im „Deutschen
Bridgeverband“ und Ihnen
sicher bekannt vom Bridge- &
Hobbyversand wird Sie
bestens umsorgen“

**Bridge
auf die feine Art
Advents-Bridgewochen**

Vom 23. November – 7. Dezember 2014
€ 2.155,- im „De Luxe“-Einzelzimmer
€ 1.968,- im „Komfort“-Einzelzimmer

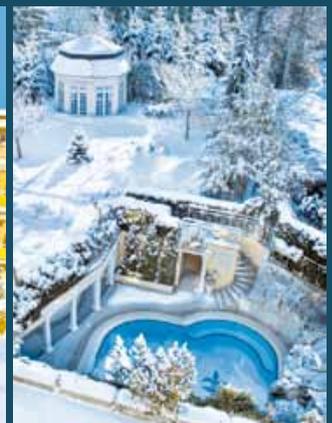
Buchung im Doppelzimmer pro Person € 150,- Nachlass.
Buchung auch für 1 Woche möglich.

14 Tage Vollpension im „De Luxe“- oder „Komfort“-Zimmer,
1 Kerzenlicht-Dinner pro Woche, 4 klassische Massagen
(je 30 Min.), 1 medizinische Pediküre, 1 Kosmetikbehandlung,
1 Schönheitsbad in der Caracallawanne, Nutzung unserer
neuen Bade- und Saunalandschaft,
des Thermal-Sole-Sprudelbeckens sowie die Kurtaxe.

Fontenay

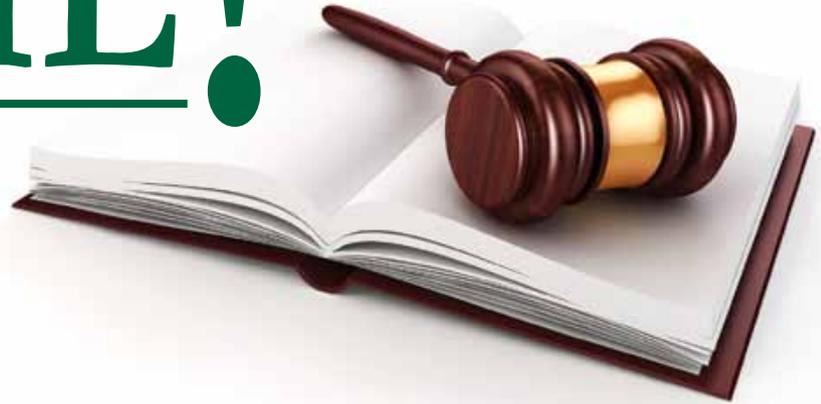
Eichwaldstraße 8 – 12 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49 (0) 82 47-30 60 · Telefax +49 (0) 82 47-30 61 85
fontenay@t-online.de · www.hotel-fontenay.de

- Bad Wörishofen – mit seinem wunderschönen Kurpark
- mit seinen eleganten Geschäften
- mit den gepflegten, ebenen Spazierwegen
- Das Fontenay – 5 Sterne-Hotel der Extraklasse
- mit der berühmten Fontenay-Küche
- mit der luxuriösen Wellness-Abteilung



Fällen Sie Ihr URTEIL!

◆ Stefan Back



FALL 2: Der poröse SA-Kontrakt

Kennen Sie das auch? Sie haben Ihren Optimal-Kontrakt auf sehenswerte Weise verpasst, aber sowohl Sie als auch Ihr Partner bestehen darauf, dass der andere der Schuldige an der Misere ist.

In solchen Fällen wird man sich selten einig, aber vielleicht hilft die Einschätzung einer kompetenten Ansammlung an „Geschworenen“, der Wahrheit und nichts als der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

In einem wirklich diffizilen Fall werden sich auch die Juroren nicht alle einig sein, was dann aber wieder einmal nur bestätigt, dass es beim Bridge oftmals nicht nur „schwarz“ und „weiß“ gibt, sondern auch etliche Grau-Nuancen dazwischen.

Dies mag dann für die beiden uneinigen Parteien tröstlich sein, denn so ist jeder ein bisschen schuldig, aber jeder auch ein bisschen unschuldig. Unter dem Strich ist eben vieles eine Frage des Stiles oder des Temperamentes, und es gilt einfach am Tisch zu „treffen“.

*

Unser heutiger Fall beschäftigt sich mit einem angerissenen Vollspiel von Ost / West, das mit vielen „gefährlichen“ Fallern endete. Doch sehen Sie selbst:

Die Reizung am Tisch ging wie folgt:

West	Nord	Ost	Süd
1SA Pass	Pass Pass	1♦ 3SA	x Pass

Nach einem Versuch des Alleinspielers den Kontrakt zu erfüllen, fiel West nach Pik-Ausspiel zu Osts Dame und Süds König viermal, wobei das „Optimum“ von zwei Fallern zu einem genauso miserablen Ergebnis geführt hätte.

Hier die Hände der beiden Protagonisten:

♠ A87		♠ D63
♥ D87	W	♥ KB9
♦ B98	N	♦ AK7542
♣ 10643	S	♣ K

Da Nord ♦D10x hielt, ist nach herausgetriebenem ♠A West ohne Hand-Eingänge und könnte Nords hohe Karos selbst dann nicht beide herausschneiden, wenn er es wollte.

Zudem gab es keine Chance, eine Karo-Blockade zu vermeiden, so dass West auch noch ein schneller Übergang zu Ost fehlte (egal, ob die Karos 2-2 oder wie beschrieben 3-1 standen).

*

Nach dem Spiel argumentierte West, dass er beide Oberfarben stoppte und einen 3er-Anschluss in Karo besaß, was aus seiner Sicht für ein klares 1SA-Gebot sprach.

Ost hingegen befand Wests Hand für zu schwach für 1SA in Gefahr. Er hatte nach Gegners Kontra ca. 8-10 F erwartet, was gegenüber seinen eigenen 16 F für Vollspiel hätte reichen müssen.

So weit zu den „Anträgen“ der beteiligten Parteien. Wie aber beurteilen nun die sachverständigen „Geschworenen“ die Standpunkte von Ost und West?

Oder wollen Sie sich zuerst einmal selbst Gedanken machen, wie Sie gehandelt hätten und wem sie Recht geben?

BILDEN SIE SICH ZUERST IHRE EIGENE MEINUNG!

Am Tisch waren sich Ost/West nicht einig, da jeder wenig Verständnis für das „überzogene“ Gebot des anderen aufbrachte.

So, haben Sie die Gedankenpause genutzt, dann kommen wir nun wirklich zu den Schulduweisungen der Jury, die aufgefördert war a) prozentuale Schuld zuzuweisen und b) dies mit Argumenten zu untermauern.

Beginnen wir mit sechs vernichtenden Urteilen über Osts Sprung in 3SA.

Milde beginnen wir mit:

A. Alberti: West: 0 %, Ost: 100 %. West hat zwar nur 7 Punkte und damit nach Kontra vom Gegner Minimum, aber mit Karo-Fit ist 1SA ganz klar zu reizen

Ich habe ein ganz kleines bisschen Verständnis für Osts 3SA-Gebot, denn man hat viele Stiche, wenn die Karos durchziehen und man stoppt die Oberfarben auch noch mit. Aber es ist gezogen, geraten auf Karo-Fit oder ♦D beim Partner.

Sarkastisch geht es weiter:

M. Gromöller: West: 0 %, Ost: 100 %. 3SA mit 13 plus blankem König? Nur weil man „gigantische“ Karos hat mit ♦7542 als Mittelkarten?

Kategorisch der Pädagoge in der Jury:

W. Gromöller: West: 0 %, Ost: 100 %. Selbst wenn West Maximum für seine 1SA-Reizung besitzt, hat Ost maximal eine 2SA-Reizung. 3SA ist einfach übertrieben und er muss den schlechten Score alleine verantworten.

Multikausal begründet:

R. Marsal: West: 0 %, Ost: 100 %. Sofern man keine spezielle Vereinbarung nach Kontra hat, ist Wests 1SA völlig okay, ♠10 anstelle von ♠8 würde der Karte gut zu Gesicht stehen. Gegen Osts 3SA spricht: 1. Die Karofarbe ist sowohl zu schlecht als auch zu kurz. 2. Ost hält nur späte / diffuse Nebenwerte. 3. Das Blatt ist kaum 3♦ wert, ein leichtes Under-Bid von 2♦ ist voll zu vertreten. Selbst wenn Partner ♦D zusätzlich hätte, ist 3SA chancenlos.

Die „Vernichtungswaffen“ zücken:

S. Reim: West: 0 %, Ost: 100 %. Ich wüsste nicht, was West anderes tun sollte. 3SA von Ost ist jedoch haltlos. Er hält keinen Schnellstich außerhalb der Karo-Farbe, die er sich offensichtlich als stehend schön-geredet hat. Ich hätte noch für 2SA oder (auch nur bedingt) für 3♦ Verständnis. Das solide (und in diesem Fall erfolgreiche) Gebot ist 2♦. Darauf kann der Partner mit Maximum und Karo-Fit (den man braucht!) noch 3♦ sagen, was zu 3SA von der richtigen Seite führt.

C. Farwig: West: 0 %, Ost: 100 %. Wie sollte es auch sonst sein? West hat ganz normal gereizt und Partners Entscheidung hinnehmen müssen. Ost hat gerissen und wenn es dann daneben geht, sieht man halt blöd aus und bekommt natürlich die Schuld.

Nur wenig besser sieht die Lage für Ost bei der nächsten Juroren-Gruppe aus, denn immer noch ist West ohne Schuld:

N. Bausback: West: 0 %, Ost: 95 %. Wests 1SA liegt zwischen normal und vertretbar - auch wenn es ein Minimum ist. 3SA von Ost aber ist zumindest sehr schlechtes Judgement. Partner braucht eine sehr gute Hand, damit 3SA gute Chancen hat. ♦D oder Karo-Länge reichen erst für sechs Stiche. Einen Stich hat man in der Farbe, die man stoppen muss. Es fehlen dann immer noch zwei Stiche. Folglich braucht Partner mindestens ♠K, ♦D und ♣A oder ♥A - sicher eine Haltung, mit der man eine Einladung annimmt. Die richtige Einladung ist 3♦, damit Ost seine Karo-Haltung bewerten kann.

J. Linde: West: 0 %, Ost: 95 %. Wests 1SA ist etwas dünn, aber wer möchte den Oberfarben des Gegners die Einerstufe überlassen.

Ein 3♦-Gebot von Ost hingegen wäre völlig ausreichend gewesen. Mit Karo-Fit und Schnellstichen wird West in 3SA verwandelt. Ohne Karo-Fit und ohne Schnellstiche wird 3SA nicht gehen.

H. Humburg: West: 0 %, Ost: 90 %. Im Team kommt Osts Reizung noch in Frage, im Paarturnier ist das einfach Quatsch.

Es finden sich noch drei weitere „Geschworene“, die West völlig entlasten, gleichzeitig aber Ost weniger Schuld „aufbrummen“ möchten:

M. Schomann: West: 0 %, Ost: 70 %. Wests Gebot ist eine normale Aktion. Osts 3SA hingegen ist mit dieser dünnen 6er-Länge im Paarturnier sicher übertrieben.

N. Schilhart: West: 0 %, Ost: 70 %. West hat kein anderes Gebot.

Ost hat sein Blatt überreizt. Er hätte mit 3♦ zum Vollspiel einladen können. Die letzten 30 % gehen auf das Konto von Pech, denn 3SA hätte ja (bei anderem Kartenstand) gewinnbar sein können.

K.-H. Kaiser: West: 0 %, Ost: 50 %. Wests Gebot ist untadeliges Gebot, wenngleich Minimum.

Zu Osts Verteidigung ist zu sagen, dass die gemeinsame Stärke für 3SA ist in etwa da ist. Vielleicht sollte Ost den Single-♣K ein wenig abwerten und vorsichtiger reizen. Aber: Mund abputzen, nächstes Board!

Dann aber weht auch endlich ein ganz laues Lüftchen in Wests Gesicht:

BLEIBT ES TATSÄCHLICH BEI 0 % SCHULD FÜR WEST?

W. Rath: West: 1 %, Ost: 99 %. West hat einen Punkt weniger, als die Theorie sagt: 8-10 FL. Doch wegen der vielen Mittelkarten und verstreuten Werten ist 1SA zu vertreten. Für mich ist Osts 3SA ein klares Overbid. Gut, mit dem korrekten 3♦-Gebot hätte er auch nicht den fehlenden Treffstopper herausbekommen, doch ohne weitere Informationen halte ich die Hand deutlich zu schwach für 3SA.

H. Werge: West: 2 %, Ost: 98 %. Die Hand sowie die Karo-Qualität - beide sind zu schlecht für Osts Gebot.

Zweistellig wird es für West aber erst bei nächsten Experten-Meinungen:

C. Daehr: West: 10 %, Ost: 90 %. Ohne Mittelkarten muss West mit Minimum nicht reizen. Ost Ansage aber ist sehr spekulativ. Er hat keine stehende →



Beherrsche die Farben 28. - 30. Nov 2014 in Bad Neuenahr

- 4* Hotel Goldener Anker an der Ahr
- DZ/HP 279 € pro Person / EZ/HP 309 €



Weihnachten im Herzen von Bonn 23. Dez - 2. Jan 2015 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.239 € p.P. / EZ/HP 1.359 €



Effektive Reizungen zum Erfolg 23. - 25. Januar 2015 in Bonn

- 5* Hilton Bonn am Rheinufer nahe Beethovenhalle
- DZ/HP 295 € pro Person / EZ/HP 325 €



Bridge, Golf und Sonne auf Lanzarote 8. - 22. Februar 2015 in Costa Tegüise

- 4* Be Live Grand Tegüise Playa (2 km zum Golfplatz)
- DZ/HP 1.089 € p.P. / EZ/HP 1.299 € (Preis ohne Flug)



Frühsommer auf Mallorca 16. - 30. April 2015 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.149 € p. P. / EZ/HP 1.319 € (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

Karofarbe, keine sicheren Stiche außerhalb der Länge und Single-♣K von unklarem Wert. Ein 3♦-Gebot wäre besser (und führt hier zu 3♦-1).

M. Horton: West: 10 %, Ost: 90 %. West liegt am unteren Ende für 1SA, zumal der Trend sowieso dahin geht, 1SA als Transfer für Treff zu spielen. Sicherlich wäre es hier besser gewesen, er hätte gepasst. Dennoch ist es verführerisch zu reizen, da es Ost/West die Sache erschwert, einen Oberfarb-Fit zu finden.

Osts Sprung in 3SA ist spekulativ und beruht hauptsächlich auf der Hoffnung, dass man alle Karostiche macht (obwohl das Blatt außerdem noch diverse andere Defizite aufweist).

Ein Fünftel der Schuld muss West dann aber auch erstmalig hinnehmen:

K. Reps: West: 20 %, Ost: 80 %. In Gefahr muss West mit 4-3-3-3 und 7 Punkten nach gegnerischem Kontra nicht zwingend 1SA bieten. Ich würde mich da mit 8-10 Punkten schon wohler fühlen. Andererseits kann man es sich nicht immer aussuchen. Denn wenn ich jetzt nicht reize, werde ich nie wieder reizen können. Ich finde 1SA zwar verständlich, aber alles andere als optimal, daher sollte West schon eine kleine Teilschuld tragen.

Ost hat eine ganz normale Systemansage mit 3♦, auf die es dann Pass – Pass – Pass geht und die Sache ist mit -100 oder +110 (je nachdem, was man so im Abspiel drehen kann) vom Tisch. Wer seine Systemansagen nicht tätigt, soll sich im Paarturnier hinterher nicht über einen schlechten Score wundern. 3♦ zeigt exakt die Hand, die man hat, und vielleicht ist Partner über 3♦ auch in der Lage seine Punkte zu zählen und seinen Karo-Anschluss zu begutachten. 3SA ist eine Bevormundung des Partners!

Zieht man 20 % Pech ab, kommt man zu folgendem Urteil:

C. Schwerdt: West: 20 %, Ost: 60 %. West fehlt ein Pünktchen für 1SA, was er wahrscheinlich regelmäßig durch sein Alleinspiel kompensiert. Heute eben nicht! Ost sollte 2SA bieten, das reicht. Die Karofarbe ist nicht toll, sie kann nach der Reizung schlecht stehen, was ja auch der Fall ist. Trotzdem keine abwegigen Aktionen, beide nicht.

Das klingt schon milder und wird auf jeden Fall Ost guttun. Und es soll für ihn noch besser kommen:

H. Kondoch: West: 40 %, Ost: 60 %. West hat unterwertig in Gefahr 1SA geboten.

Das muss nicht sein mit dieser flachen Hand.

Die einzige Frage, die ich an Ost habe, ist, warum er nicht einfach 3♦ gesagt hat. Er zeigt damit genau diese Hand und alles andere wird sich weisen. ♣K, Cœur-Bilder und ♠D sind alles dubiose Werte und nach Kontra müssen die Karos nicht zwingend durchziehen. Zu viele „Minusse“ für 3SA.

C. Günther: West: 50 %, Ost 50 %. Ich hätte weder 1SA noch 3SA gereizt. Beide Spieler überziehen hier.

Ein freiwilliges 1SA sollte schon 8-10 F, mal sehr gute 7 mit Mittelkarten etc. zeigen. Ich sehe 4-3-3-3 mit gerade mal 7 Punkten.

Auf der anderen Seite habe ich selbst gegenüber einem 8-10-Intervall mit den 16, die ich hier halte, keine zwingendes Vollspiel: Single-König und kein Schnellstich außerhalb führen zur Abwertung trotz 6er-Länge. Gerade im Paarturnier muss ich sicher nicht jedes gerissene Vollspiel ansagen. Hier sind für mich zwei Optimisten am Werke bzw. sie sind sich nicht einig, was wohl 1SA nach Kontra bedeutet. *Die nächste Bewertung fühlt sich dagegen wieder an wie 0:100, obwohl der Juror es elegant in eine Prozentsumme verpackt, die eigentlich gar nicht zu vergeben ist: 200 % Schuld klingt zumindest so, als sei es etwas, was man nie haben wollte:*

J. Fritsche: West: 50 %, Ost: 150 %. West sollte seinen Partner davon überzeugen, ein System zu spielen, in dem die 1♦-Eröffnung mindestens eine 5er-Länge und eine unausgegliche Hand zeigt. Dann könnte er auf 2♦ heben statt 1SA zu reizen. Wenn er das mit seinem Partner schon besprochen hat und der nicht wollte, kann West nur 1SA reizen, ich halte Passe gerade im Paarturnier für zu passiv. Der moderne Trend ist tatsächlich, die Treffs via 1♣ völlig aufzugeben, damit 1♦ präziser gespielt werden kann.

50 % bekommt Ost mit der gleichen Begründung wie West. Die anderen 100 % für das abwegige 3SA-Gebot. Nord wird das beste Ausspiel finden können und das wird nicht Karo sein. Selbst wenn die Karos ziehen, brauche ich noch drei weitere Stiche: So etwas wie ♠Bxx ♥Axx, ♦Dxx, ♣Dxxx beim Partner. Das ist aber Maximum und damit nimmt West eine Einladung von 3♦ sicher an. Wenn es gerade nicht so toll läuft, kann auch 2♦ mit der Ost-Hand völlig ausreichend sein (so wie hier, wenn man nicht hellstichtig mit dem Karo-Doppelschnitt anfängt).

Tja, und das wäre es dann auch schon gewesen – mag man meinen. Ost muss die schallende Ohrfeige wohl hinnehmen und in sein Kissen weinen, wenn ... ja, wenn da nicht noch der Kommentar, des frisch gebackenen Team-Europameisters aus Israel auf den Schreibtisch des Moderators geflattert wäre:

O. Herbst: West: 100 %, Ost: 0 %. West hat 7 sehr schlechte Punkte und ist 4-3-3-3 verteilt mit weichen Werten. Ich erwarte knackige 8-9 F für dieses Gebot. Speziell in Gefahr sollten dies keine Damen und Buben sein.

Osts Gebot ist gut nachvollziehbar. Er hat eine Stichquelle, Kontrollen und Vollspiel könnte kalt sein gegenüber ♠Kxx ♥Dxx ♦Dxx ♣D10xx. Es gibt für mich kein anderes Gebot als 3SA.

Rumms, was für ein Paukenschlag als Schlussakkord!

WAS FÜR EIN PAUKENSCHLAG ZUM ABSCHLUSS!

West und die anderen Juroren müssen diese Rück-Watsche wohl aushalten. Ost wird aufatmen, und die Leserschaft bekommt wieder einmal bewiesen, dass kaum etwas im Bridge nur „schwarz“ oder „weiß“ ist.

Natürlich trifft Ost hier die größere Teilschuld, denn viele Juroren waren von seinem Gebot gar nicht begeistert und befanden West für völlig schuldlos, aber wie man sieht, wäre bei dem richtigen Richter auch ein Freispruch für Ost drin gewesen. Die Sitzung ist hiermit geschlossen! ♦

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ 7
♥ A98
♦ ADB432
♣ 854

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
3♣ ¹ ?	Pass	1SA 3♦	Pass Pass

¹ Transfer auf ♦

2)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	2♥	1♠ Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	1♠	x	2♠

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	2♠	Pass	Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	Pass	3♣	Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ D10872
♥ K107
♦ B62
♣ 72

N
W O
S

♠ B9654
♥ ADB9
♦ KD
♣ A8

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	2♠ Pass	Pass Pass	1♠ 4♠

West spielt ♣B aus, was bedeutet, dass Süd mit vier sicheren Verlierern in dieses Alleinspiel startet. Und nun?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ K8653
♥ B
♦ B8
♣ D10863

N
W O
S

♠ DB109
♥ AKD10
♦ D102
♣ AK

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	Pass Pass	2SA x	5♦ Pass

West spielt ♥2 (Vierthöchste) aus. Ost gewinnt den Stich mit ♥D und muss nun das Gegenspiel so planen, dass am Ende mit 21 F ein Plussscore herauspringt – also?



Die Lösungen finden Sie auf der folgenden Seite! →



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Wie geht es nach einem Unterfarb-Transfer eigentlich weiter? Die Antwort ist sehr einfach: Mit einem schwachen Blatt, passt man, mit einem schlemminteressierten Blatt reizt man seine Kürze, hier also 3♣. Sie fragen sich, was man mit einer Hand bietet, die weder schwach noch schlemminteressiert ist? 3SA, denn das beste Vollspiel in Unterfarbe ist immer noch 3SA. Bitte strapazieren Sie die Unterfarb-Transfers nicht über, denn wer will schon 5♦ = erfüllt spielen, wenn alle anderen 3SA +1 erzielen!

2) Mussten Sie nachschlagen, ob „2 über 2“ in der Gegenreizung forcing oder non-forcing ist? Dann haben Sie hoffentlich festgestellt, das 2♥ forcierend ist und Sie am besten in 4♥ springen sollten, da Sie ein gutes 3er-Trumpf, eine schöne Karofarbe und eine Pik-Kürze halten. Im Zweifelsfall sollte man immer den Stier bei den Hörnern packen und um die Vollspiel-Prämie kämpfen. Sollte es einmal danebengehen, klappt es im nächsten Anlauf wieder.

3) Mit nur 11 F muss man es nicht übertreiben und alleine in die Dreierstufe gehen. Hätte Süd geschwiegen, wäre Wests Wiedergebot nur 2♦ gewesen. Wann immer man sein Wiedergebot nicht mehr abgeben kann, weil der Gegner dazwischengefunkelt hat, ersetzt man es durch Passe, um den Ball mit schwachen Händen so flach wie möglich zu halten.

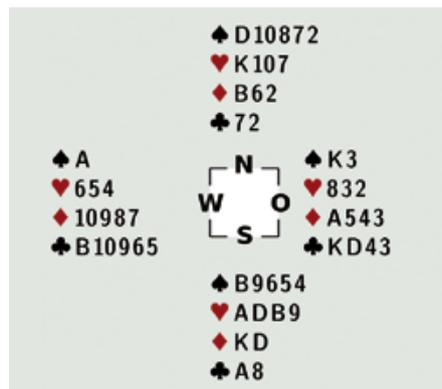
4) Nach einer Zwischenreizung der ersten Gegenreizers gefolgt von zweimal Passe, sollte der Eröffner die Reizung immer mit einem Kontra wiederbeleben, denn der Partner könnte ein Strafkontra auf 2♣ halten. Mit einer solchen Hand sollte er nicht selbsttätig kontrieren, da dieses Kontra negativ wäre und ein 4er-Cœur zeigt. Also gibt er das sog. „Forcing Pass“ ab, lässt den Eröffner aufkontrieren und passt dann ein weiteres Mal. 2♣ X steht – genau das, was Ost erreichen wollte. Nur mit einer Extrem-Verteilung soll der Eröffner mit einem Farb-Gebot wiederbeleben. Passen darf der Eröffner nur, wenn er selbst eine Pik-Länge hält, woran er erkennt, dass sein

Partner kein Strafkontra haben kann. Ist der Partner schwach, hebt er das Wiederbelebungskontra auf und bietet Eröffners oder seine eigene längste Farbe!

5) Mit dieser Hand dürfen Sie die 3♣-Sperre aufgrund der 10 gemeinsamen Trümpfe um eine Stufe auf 4♣ erhöhen. Erschweren Sie dem Gegner den Eintritt in die Reizung und das Aufspüren des Pik-Kontrakts. Bitte reizen Sie nicht 3♦, Partners Treffs zählen genauso viel, denn Unterfarbe bleibt Unterfarbe, aber in Treff haben Sie sichere 10 Trümpfe. 3♦ ist zwar forcing, erleichtert aber auch den Gegnern das Bieten ihrer Piks. Bei günstiger Gefahrenlage (Nichtgefahr gegen Gefahr) könnte auch 5♣ ein sehr effektives Gebot sein, mit dem Sie die Gegner vielleicht völlig mundtot machen.

Der Weg ist das Ziel

Natürlich könnte Süd mit Cœur an den Tisch gehen, um ♠D vorzulegen. Hält Ost ♠Kx und deckt, kommt es zu einem Honour Crash mit Wests blankem ♠A. Aber warum sollte er decken? Auch Ost weiß, dass Nord/Süd zehn Trümpfe besitzen und West somit nur eine Pikkarte hält:

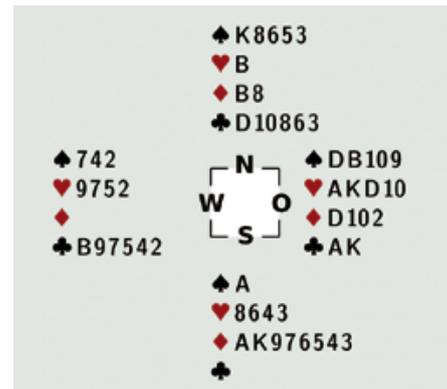


Süds einzig legitime Chance liegt in einer 3-3-Verteilung der Cœurs und einer 2-1-Verteilung der Trümpfe mit verteilten Figuren. Keine tolle Perspektive, aber besser als gar keine. Nach ♣A, zieht Süd drei Runden Cœur und spielt, wenn beide Gegner dreimal bedienen, die dreizehnte Cœurkarte. West kann sich nicht leisten

zu schnappen, da dann Nord's Treff-Verlierer verschwindet. Wenn West abwirft, trennt sich der Dummy natürlich von dem noch vorhandenen Treff-Single und Ost kann mit ♠3 schnappen. Sobald aber Süd wieder zu Stich kommt, kann er Pik spielen, und es kommt zu oben erwähntem Honour-Crash der gegnerischen Pikkarten.

Keine Hexerei ...

Süd sollte für seine Reizung alle fehlenden Karos halten. Dank des Ausspiels weiß man, dass er außerdem vier kleine Cœurs hält. Kann Ost den Kontrakt überhaupt schlagen, falls Süds schwarzes Single (seine dreizehnte Karte) das blanke ♠A ist?



Spielt Ost ein hohes Treff, schnappt Süd, entblockiert ♠A, schnappt zwei Cœurs am Tisch und wirft auf ♠K sein letztes Cœur ab. Wechselt Ost aber auf Klein-Karo, um einen Cœur-Schnapper zu verhindern, kann Nord den Stich mit ♦B nehmen und verliert nun zwar zwei Cœurs, aber keinen Trumpfstich.

Ost schlägt 5♦ nur, wenn er auf ♦D wechselt. Süd gewinnt, entblockiert ♠A, kann aber nur ein Cœur mit ♦B stechen und eines auf ♠K abwerfen und verliert am Ende ♦10 und einen zweiten Cœurstich. Zieht Süd stattdessen nach Pik-Entblockade die Trümpfe, verliert er zwar keinen Karostich, bleibt aber am Ende auf zwei kleinen Cœurs sitzen. Resultat: Ein schweißtreibender Faller! ♦

Eine Hand mit

◆ Helmut Häusler

Vera



Ein schöner Spätsommertag neigt sich dem Ende zu. Nach einer guten Golfrunde läuft es für Vera und ihre Tochter auch im Bridgeclub nicht schlecht. Vera rechnet sich durchaus Chancen auf einen vorderen Platz aus, als sie im letzten Spiel die Karten aus dem Board aufnimmt.

Noch ein letztes Mal konzentrieren, sagt sie zu sich, und betrachtet in vierter Hand folgendes interessante Verteilungsblatt:

Süd:

Paar, Teiler: W, Gefahr: N/S

- ♠ AK962
- ♥ DB10983
- ♦ 76

Der Teiler passt, ihre Tochter ebenfalls, vor ihr wird in dritter Hand 1♦ eröffnet, wonach Vera in Gefahr an der Reihe ist:

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass	Pass	1♦	?

Von der ungünstigen Gefahrenlage lässt sich Vera mit diesem guten Verteilungsblatt nicht abhalten, aber welche Farbe soll sie zuerst bieten? Soll sie mit der kürzeren Pik-Farbe beginnen, um später die Cœur-Farbe sparsam reizen zu können? Oder doch lieber gleich mit der längeren Cœur-Farbe beginnen? Danach könnte es aber schwierig werden, die Pik-Farbe überhaupt zu reizen.

Vera ist unentschlossen. Da fällt ihr ein, dass sie womöglich beide Oberfarben auf einmal zeigen kann. Aber wie? Beide Unterfarben zeigt man nach gegnerischer Oberfarb-Eröffnung mit 2SA. Damit hat man früher auch beide Oberfarben nach gegnerischer Unterfarb-Eröffnung gezeigt, was Vera schon damals wenig ökonomisch vorkam. Ja, und jetzt kann sie diese niedrig mit dem 2♦-Überruf zeigen, so dass ihre Tochter noch auf Zweierstufe wählen kann – wenn sie die Reizung versteht.

Vera geht einfach davon aus und bietet 2♦. Erstens ist es ja ihre Tochter und zweitens waren sie heute schon bei einer anderen Zweifärber-Reizung auf gleicher Wellenlänge, auch wenn sie damit nicht den optimalen Kontrakt gefunden haben. →

EINE DER TOP-ADRESSEN IM SAUERLAND

34508 Willingen-Usseln im Hochsauerland
Telefon 05632-9495-0
Telefax 9495-96
www.posthotel.de • E-Mail: info@Posthotel.de

BRIDGE-SPARWOCHEN
23.11. – 30.11.2014 (7=6)
01.02. – 08.02.2015 (7=6)
08.03. – 15.03.2015 (7=6)
7 TAGE SO – SO € 438,-
4 TAGE SO – DO € 292,-
3 TAGE DO – SO € 219,-

BRIDGE OSTERN 2222
02.04. – 09.04.2015
7 TAGE € 532,-
02.04. – 07.04.2015
5 TAGE € 430,-

BRIDGE PFINGSTEN 2222
21.05. – 28.05.2015
7 TAGE € 532,-
21.05. – 26.05.2015
5 TAGE € 430,-
APPARTEMENT + PP/TAG KEIN EZ-ZUSCHLAG! € 5,-
DZ IN EINZELBELEGUNG + P. TAG € 12,-

VERWÖHNHTAGE
Sie wohnen ruhig im Herzen von Usseln mit Blick in den großen Hotelpark. Herzliche Gastgeber und ein engagiertes Team erfüllen gerne Ihre Wünsche. Die Poststube ist bekannt für ihre hervorragende Gastronomie.

INKLUSIV-LEISTUNGEN
Zimmer mit hohem Wohnkomfort; Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee oder Tee zum Bridge; Hallenbad, Aromagrotte, Erlebnisdusche, Blockhaus-Sauna, Dampfbad.
NEUES Wellness & Beautyzentrum:
Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hot-Stone-Therapie, Bäder, Ayurveda-Massagen, Fußpflege, Maniküre; Gästeprogramm. 20% Greenfee-Ermäßigung, Golfplätze Brilon 15 km und Wetterburg 28 km.

BRIDGE-PROGRAMM
Professionelle, holländische Bridge-Leitung, Rauchfreier Spielraum. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer (nur bei 7 Tagen garantiert). Viermal wöchentlich geführte Wanderungen. Einzelspieler willkommen.

Erfreut registriert sie, dass ihre Tochter alertiert, doch leider fragt der nächste Gegner nicht nach und bietet einfach 3♦. Zu dumm, dass Vera so nicht ganz sicher sein kann, ob ihre Tochter auch von beiden Oberfarben ausgeht, zumal diese keine Anstalten macht, eine Oberfarbe zu bieten, sondern zügig passt. Der Eröffner schließt sich an, womit Vera in folgender Situation wieder an der Reihe ist.

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass 3♦	Pass	1♦ Pass	2♦ ?

Soll sie jetzt etwa aufgeben? Nein, nicht mit dieser stabilen 6er-Länge in Cœur, womit sie durchaus Chancen sieht, 3♥ zu erfüllen oder vielleicht einmal zu fallen. Selbst das kann im Paarturnier noch gut sein, falls die Gegner 3♦ für 110 erfüllen können, 3♥ aber ohne Kontra spielen lassen. Und diese speziellen Gegner sehen nicht so aus, als ob sie Vera kontrieren würden. Vera bietet entschieden 3♥.

Der Gegner hinter ihr passt zügig, doch dann überlegt ihre Tochter und überrascht sie mit einer Hebung auf 4♥. Dem hat niemand etwas hinzuzufügen. West spielt ♦2 aus und Vera sieht erfreut, dass ihre Tochter einen brauchbaren Tisch hinlegt.

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass 3♦ Pass Pass	Pass Pass 4♥	1♦ Pass Pass	2♦ 3♥ Pass

Vera bedankt sich und ordert nach etwa 10 Sekunden ♦7. Ost überlegt, nimmt dann ♦K, gestochen von Vera mit ♥3. Zum zweiten Stich setzt sie mit ♥D zu Wests ♥K fort. Da ♦D10 noch am Tisch liegt, kann West nun nicht erneut von seinem ♦B wegspielen, um Süd in Trumpf zu schwächen,

ohne damit am Tisch einen Karo-Stich zu entwickeln, auf den ein Treff-Verlierer abgeworfen werden könnte.

West's Pik-Nachspiel kann Vera nicht gefährden. Sie nimmt am Tisch mit ♠B und spielt eine weitere Trumpfrunde zu Osts ♥A, worauf West noch bedient. Pik-Nachspiel lässt sie zur ♠D laufen, schnappt Karo in der Hand, zieht den letzten Trumpf und muss am Ende in bei folgender Gesamtverteilung nur noch einen Treff-Stich abgeben.

Paar, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ DB	♠ 1075
♥ 54	♥ A76
♦ D107	♦ AK843
♣ AB10982	♣ D3
♠ 843	♠ AK962
♥ K2	♥ DB10983
♦ B9652	♦
♣ K54	♣ 76

W O
N S

„Schön gespielt, die ♦7 gleich zu legen und nicht bis zum Ende aufzuheben“ kommentiert Veras Tochter, als sie das Ergebnis einträgt, „ich gebe dir dennoch ein Bier aus“.

„Danke, auch für die vertrauensvolle Hebung ins Vollspiel, das bei dem guten Stand ja immer zu erfüllen ist“ erwidert Vera und fragt ihrerseits „hast du eigentlich meine Reizung verstanden?“

„Ich denke schon“ bestätigt sie, „mit dem 2♦-Überruf zeigst du mindestens 5er-Länge in beiden Oberfarben und mit dem anschließenden 3♥-Gebot Extras. Mit Extrapunkten hättest du 3♦ wohl kontriert, also musste 3♥ Extra-Verteilung, sprich ein 6er-Cœur zeigen.“

„Klingt gut, ist das Ergebnis ebenso?“ will Vera noch wissen.

„Ja, 620 war zwar schon zweimal da, aber drei Paare haben nur 170 erzielt.“

+620 BEDEUTETE AN DIESEM ABEND DEN GETEILTEN TOP!

Da beginnt Martin auch schon mit der Verkündung der Turnierergebnisse. Als Zweiten liest er seinen Partner vor und

als Sieger Vera mit Tochter. „Glückwünsche an die erfolgreichen Damen und auf baldiges Wiedersehen.“

„Die nehmen wir gerne an“ sagt Vera „und ebenso gerne würde ich dir nächste Woche gratulieren. Unsere Verabredung steht doch noch?“

„Ja sicher“ bekräftigt Martin, „so vertrottelt bin ich noch nicht, auch wenn ich heute manchmal so gespielt habe.“

MERKE:

1) Ein direkter Überruf der gegnerischen 1♦-Eröffnung zeigt einen Zweifärber (mindestens 5-5) mit beiden Oberfarben:

1♦ 2♦ = Pik + Cœur

Mit den beiden niedrigsten Farben bietet man **Unusual 2SA**:

1♦ 2SA = Cœur + Treff

Zweifärber mit Pik und Treff werden nicht direkt gezeigt; man reizt damit zunächst 1♠ (oder 2♣ mit längerer Treff-Farbe oder Kontra mit sehr starkem Blatt).

2) Manche Paare nutzen auch hier den Sprung in 3♣, um so alle Zweifärber direkt zeigen zu können:

1♦ 3♣ = Pik + Treff

Weil hierbei eine Farbe des Zweifärbers genannt wird, ist dieses Gebot nicht forciert und darf daher nicht mit sehr starken Zweifärbern angewandt werden (in der ursprünglichen Ghestem-Konvention zeigt 3♣ aus diesem Grund beide Oberfarben und der 2♦-Überruf die beiden Extreme, Pik und Treff).

3) Die Stärke dieser Zweifärber-Gegenreizungen hängt von Gefahrenlage und Partnerschaftvereinbarungen ab. Wie auch bei Sperransagen sind in jedem Fall wünschenswert:

- gute Farbqualität mit Mittelkarten in langen Farben
- möglichst wenige Figuren in den kurzen Farben

Für den 2♦-Überruf können die Anforderungen etwas gelockert werden, da hierbei in beiden Oberfarben ein Kontrakt auf Zweierstufe möglich ist. ♦

Wie hoch hätten Sie Ihren Puls getrieben?

EIN REIZ- UND ALLEINSPIEL-TRAINING DER VIELEN OPTIONEN

◆ Thorsten Roth

Ich möchte Ihnen eine Hand vorstellen, bei der Sie in der Reizung anfangen und sich später um das korrekte Abspiel bemühen dürfen. Hier nun erst einmal Ihre Karten:

Nord:

Team, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ D5
♥ A10972
♦ 3
♣ A8743

Sie sitzen auf Nord, alle sind in Gefahr, West ist Teiler und Sie spielen Team. Kämpfen Sie also nicht um jeden Überstich, Ausreizen und Erfüllen von Vollspielen ist die Devise.

Während Sie noch die Punkte zählen, eröffnet man links von Ihnen bereits mit 1♦.

Obwohl Sie knapp unter Eröffnungstärke liegen und damit kein schlechtes Blatt halten, darf jetzt jeder einmal bieten, bevor die Reizung zu Ihnen herkommt. Ihre Partnerin erfreut Sie mit 1♠, der rechte Gegner erhöht auf 2♦. Da die Gegner keine Absprachen über die exakte Punktstärke, Länge oder Konventionen wie Inverted Minors haben, müssen Sie nun auch ohne diese Informationen ihre erste Ansage finden:

West	Nord	Ost	Süd
2♦	?	1♦	1♠

Was nun? Ist 2♥ forcing oder nonforcing? Oder bieten Sie lieber Treffs auf der

Dreierstufe? Es gibt vielleicht auch Spieler, die mit solchen Händen den Partner direkt heben. Die Double-Dame in Pik und zwei Asse sind gar nicht so schlecht für einen Pikkontrakt.

Da West auch gereizt hat, haben Sie noch ein zusätzliches den Regeln entsprechendes Gebot zur Verfügung, nämlich Kontra. Das zeigt entweder ein 4er-Cœur plus Spielbereitschaft in Treff oder eine sehr starke Hand ziemlich beliebig verteilt ohne echten Fit. Sie liegen irgendwo dazwischen, aber Sie haben immerhin Spielbereitschaft in allen Farben außer Karo, die der Gegner offensichtlich nicht zur eigenen Trumpffarbe machen möchte, also entscheiden Sie sich für dieses Gebot.

OST MANÖVRIERT SICH SELBST IN DIE DREIERSTUFE!

Doch auch nach ihrem Kontra geht es schwungvoll weiter, Ost erhöht nämlich freiwillig auf 3♦. Ein durchaus cleveres Gebot, denn es nimmt den Bietraum – und ihrer Partnerin vielleicht auch die Motivation – in der Dreierstufe noch einmal zu reizen. Aber weit gefehlt, Süd verlängert freiwillig ihre Piks.

Sind es jetzt wirklich 6 Stück? Ja, denn es hätte genug andere Gebote gegeben, um Zweifärber mit 5-5 oder 5-4 zu zeigen, selbst 4♣ wäre mit ein paar Reserven möglich gewesen. Also hat ihre Partnerin Zusatzwerte und ein 6er-Pik und wohl weder ein 4er-Cœur noch ein 4er-Treff.

Was machen Sie nun, nachdem 3♠ zu Ihnen durchgepasst wird?

West	Nord	Ost	Süd
2♦ Pass	x ?	1♦ 3♦	1♠ 3♠

→

"Die Darmstädter" TUNESIEN all inclusive

**** RIU Bellevue Park – Port El Kantaoui

Erstklassiges Hotel mit viel Charme und Ambiente, traumhafte Lage direkt am kilometerlangen Sandstrand unweit vom Yachthafen, einer der schönsten Golfplätze 4 km entfernt.

01. – 15.11.2014:

14 Tage: DZ ab € 1.000,- (EZ + € 5,- p.T.)

LANZAROTE

**** deLuxe Los Jameos Playa – Playa de los Pocillos

Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel mit außergewöhnlicher Architektur, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, am längsten Sandstrand der Insel – neuer Golfplatz 4 km entfernt

27.01. – 10.02.2015:

14 Tage: DZ ab € 1.470,- (EZ + € 12,- p.T.)

**** Hesperia Playa Dorada – Playa Blanca zum 31. und leider zum letzten Mal!!!

Unser Traditionshotel liegt direkt an der feinsandigen Badebucht zwischen dem Dorf und dem eleganten Yachthafen. Total renoviert und luxuriös! Hoteleigener Pitch- und Puttgolfplatz!

10. – 24.03.2015:

14 Tage: DZ € 1.097,- – 1.300,- (EZ + € 15,- / € 19,- p.T.)

Für alle Reisen gilt:

DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

Günter Buhr, Kesselhutweg 5,
64289 Darmstadt

Tel. 06151/710861 Handy 0172/9201659

E-Mail: gbdarmstadt@web.de

Wie optimistisch Sie Ihre Hand bewerten dürfen, ist nicht so klar, wahrscheinlich liegt sie irgendwo zwischen 12 und 13 FV, aber alle Ihre FV sind wirklich brauchbar und arbeiten. Nirgends liegen Buben herum, die sowieso nie Stiche machen und auch die Mittelwerte in Cœur könnten beim Einfahren von Stichen helfen.

Wenn Sie sich also entschieden haben, noch auf 4♠ zu erhöhen, was in Gefahr im Team ja sowieso fast Pflicht ist, wechseln wir den Platz und schauen jetzt mal der Partnerin in die Karten und helfen beim Abspiel:

♠ D5
♥ A10972
♦ 3
♣ A8743
N
W O
S
♠ AKB1062
♥ K65
♦ 4
♣ B62

Wests Ausspiel, ♦5, wird von Ost mit dem Ass gewonnen und sofort kommt ♣10 zurück – Zeit für eine Bestandsaufnahme:

Unsere Hoffnungen auf Schnapper in Karo haben sich nicht erfüllt, denn der Gegner hat elf gemeinsame Karten. Aber trotzdem sind die Chancen ganz gut. Die Trümpfe sind dicht und bringen sechs Stiche, dazu gibt es drei Sofortstiche in ihren langen Farben. Aber ein Stich fehlt noch. Oder richtig herum gezählt, Nord hat vier Verlierer, einen in Karo, einen in Cœur und zwei in Treff.

Wo könnte der zehnte Stich herkommen? Eine der beiden langen Farben könnte entwickelt werden, aber welche? Und wie sitzen diese Farben? Die Cœurs werden zumindest mal nicht 5-0 stehen, die hätte einer der Gegner genannt. Aber 4-1 ist in Cœur wie auch in Treff möglich.

Was ist der erste Impuls? Spielt der Gegner eine 10 aus, so decke ich mit dem Buben. Das Decken ginge weiter um den Tisch herum und am Ende sind vier Figuren weg und die restlichen hohen Karten in Treff hat nur noch der Gegner. Sollte West nun noch KD9 in Treff halten, so kriegen wir die Farbe nicht mehr entwickelt, vorher

verlieren wir einen Stich in Cœur. Im Gegenteil, wir haben zwei offene Verlierer. Sobald wir beim Entwickeln der Cœurs von Stich gehen, kommen die Treffs wie eine kurze Welle über uns.

Ist es also falsch, das Ass zu nehmen? Man könnte ja mal ducken, aber dann kommt Klein-Treff nach und wir müssen sogar mit dem Schnapper von Ost rechnen. Eine doofe Lage. Kann man sie vermeiden? Ja, man kann, und zwar ganz einfach. Man verweigert nicht nur das Ass, sondern duckt sogar ♣10 komplett. Hatte Ost das Single, kann er die Farbe nicht mehr bringen, wir haben sie mit dem Ass immer noch sicher gestoppt und außerdem für später einen Übergang reserviert. Nun hat man Zeit, die Cœurs zu entwickeln und zumindest einen Treff darauf zu entsorgen.

HAT MAN DIE ZEIT, AUF COEUR TREFFS ABZUWERFEN?

Kann West das verhindern? Ja, er kann es versuchen und ♣10 übernehmen, doch jetzt setzen wir einfach das Ass ein. Ost hält zwar noch ♣K9, aber wir können nach dem Ziehen der Trümpfe einfach zweimal Treff spielen und die beiden Stiche an Ost ausducken. Anschließend verschwindet der Cœur-Verlierer auf ♣8-Kontrakt erfüllt.

Okay, eine kleine Klippe ist überwunden und ♣10 gewinnt den Stich. Nun wird Ost mit Trumpf fortsetzen, denn Karo geht in die Doppelchicane und Cœur möchte man bestimmt nicht in die Gabel spielen. Raffiniert wäre das Nachspiel von ♥D, aber auch das kann den Kontrakt nicht mehr erschüttern, denn Süd hat sich Zeit „erspielt“.

Man zieht die Trümpfe und wird nun erst mal ♥K spielen. Sollte West eine Figur legen, wird man nach „Restricted Choice“ in Cœur zur 10 schneiden. Sollte dieser Stich wider Erwarten verloren gehen, sitzen die Cœurs wenigstens 3-2 und der Treff-Verlierer verschwindet auf das vierte Cœur. Gelingt der Schnitt in Cœur aber, weil die Farbe 4-1 steht, so kann man nach dem Schnitt ♥A abziehen und den vierten Cœur schnappen, um über das ♣A sogar noch einen Überstich zu verbuchen. Dafür muss man aber West zum Beispiel mit einer 4-1-7-1-Verteilung vorfinden, was

eher unwahrscheinlich, aber auch nicht völlig unmöglich scheint.

Aber was passierte denn nun am Tisch, denn wer findet „in real time“ schon solche Manöver und wurde noch nicht für die 1. Bundesliga gecastet?

Zunächst mal lagen die Treffs sehr viel friedlicher als erwartet und nur die Cœurs standen 4-1. Das passte auch halbwegs zur Reizung, denn es muss ja Gründe geben, warum Ost/West mit 11 gemeinsamen Trümpfen nicht mit 5♦ verteidigen.

Hier die komplette Verteilung:

♠ D5		♠ 87		♠ D5
♥ A10972		♥ B843		♥ A10972
♦ 3		♦ B952		♦ 3
♣ A8743		♣ KD9		♣ A8743
	N		O	
	W		S	
				♠ 943
				♥ D
				♦ AKD10876
				♣ 105
				♠ AKB1062
				♥ K65
				♦ 4
				♣ B62

Da man selbst gegen 5-0-Stände in Treff und auch 4-1-Stände in Cœur noch gewinnen kann, ist 4♠ ein sehr guter Kontrakt. Und mit dem Duckmanöver in Treff auch recht sicher. Da meine liebe Partnerin aber sofort ♣B und gezwungenermaßen dann auch ♣A einsetzte, ging es nur noch um die richtige Behandlung der Cœurs. Nach dem Ziehen der Trümpfe kam von ihr ♥K und nach der fallenden Dame folgte ohne Zögern der Schnitt in Cœur. Da aber West auf die dritte Trumpfrunde sogar ein kleines Cœur abgeworfen hatte – mit der ganzen Hand voller unnützer Karos! –, waren die Cœurs sofort hoch und die beiden Treffs verschwanden auf die schönen Mittelkarten in Cœur.

So machte meine Partnerin in einem eigentlich knappen Kontrakt gleich zwei Überstiche, die ich nie gemacht hätte. Dafür wäre mein Puls beim Schnitt in Cœur aber wohl auch nicht bei geschätzten 160 gelegen. Die Wahrscheinlichkeit für einen 4-1-Stand der Cœurs richtig herum (die Länge bei West) mit einer Figur liegt nämlich nur bei knapp 10%, Das wäre mir etwas zu wenig für dieses interessante Spiel gewesen. ♦



Bridge mit Eddie Kantar

♦ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Görtz

Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

THINKING OF EVERYTHING

Teamturnier, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ DB104
 ♥ KD97
 ♦ 108
 ♣ A104
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ A5
 ♥ AB10642
 ♦ K72
 ♣ 65

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♥
Pass	2♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

Ausspiel: ♣D. Die Cœurs stehen 2-1. Planen Sie das Spiel.

REVOLTING DEVELOPMENT

Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ AK109
 ♥ 106
 ♦ 10532
 ♣ ADB
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ 63
 ♥ AD
 ♦ AKB964
 ♣ K92

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♦
Pass	4♦	Pass	2SA
Pass	Pass	Pass	6♦

Ausspiel: ♣10. Nach einer nicht gerade wissenschaftlichen Reizung sind Sie in 6♦ gelandet. Nehmen wir an, Sie gewinnen das Ausspiel mit dem Buben und spielen Trumpf zum Ass. Ost wirft ein kleines Cœur ab. Was nun?

AWFUL HAND

Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ B1097
 ♥ A6
 ♦ A862
 ♣ AKB
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ 8632
 ♥ 97
 ♦ 743
 ♣ D742

West	Nord	Ost	Süd
1♥	x	Pass	Pass
Pass	x	2♥	Pass
Pass	Pass	Pass	2♣

Ausspiel: ♥K. Beim ersten Blick auf diese Hand, hofften Sie, dass die Gegner keinen Schlemm reizen würden. Als Sie gezwungen waren, ein 2♣-Gebot abzugeben, hofften Sie, ohne Kontra davanzukommen. Warum nicht nun auch hoffen, den unkontrierten 2♣-Kontrakt zu erfüllen? Sehen Sie einen Weg?



Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 32.

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 31.

AWFUL HAND

Auch wenn Sie auf sechs Verlierer blicken – drei in Pik, zwei in Karo und einen in Cœur –, ist die Lage nicht hoffnungslos. So sieht Ihre Wunschliste aus: dass die Treffs 3-3 und die Piks 3-2 stehen und dass das Trumpf-Doubleton aus zwei Figuren besteht. Zuversichtlich, dass Ihre Wünsche in Erfüllung gehen, gewinnen Sie das Ausspiel mit ♥A, kassieren ♣AK und übernehmen ♣B mit der Dame. Jetzt spielen Sie die dreizehnte Treffkarte aus der Hand und werfen am Tisch den Cœur-Verlierer ab. Stehen die Trümpfe wie gewünscht, spielt es keine Rolle, welcher Gegner hier sticht. Sie geben nur noch zwei Trumpfstiche und zwei Karostiche ab – reine Zauberei:

♠ AD	♠ B1097	♠ K54
♥ KDB42	♥ A6	♥ 10853
♦ DB9	♦ A862	♦ K105
♣ 1085	♣ AKB	♣ 963
	W	N
	[O
	S]
		♠ 8632
		♥ 97
		♦ 743
		♣ D742

THINKING OF EVERYTHING

Wie so oft ist das Schlüsselspiel gleich am Anfang des Abspiels zu finden. Hier müssen Sie schon im ersten Stich die richtige Entscheidung treffen und das Ausspiel dücken.

Wenn Sie nämlich den ersten Stich gewinnen, Trumpf ziehen und den Pik-Schnitt machen, könnte es passieren, dass West mit ♠K gewinnt und Ost in Treff an den Stich bringt. Der würde dann, ohne lange zu fackeln, auf Karo wechseln. Sitzt nun auch noch ♦A bei West, ist Ihr Schicksal besiegelt.

Um auch gegen diese alptraumhafte Kartenverteilung zu bestehen, müssen Sie das Ausspiel dücken. Ost kann die Dame

seines Partners nicht übernehmen, denn sonst könnten Sie später gegen Wests Buben schneiden und Ihren Pik-Verlierer aufs ♣A abwerfen. Muss aber West nach dem ersten Stich weiterspielen, haben Sie keine Probleme. Sie gewinnen den zweiten Stich, ziehen Trumpf und lassen eine Pik-Figur vom Tisch laufen. West gewinnt mit dem König, kann aber Ost nicht mehr an den Stich bringen, um Karo durchzuspielen.

Da Sie nun zwei Abwürfe auf Pik haben, geben Sie nur drei Stiche ab: einen in Treff, einen in Karo und einen in Pik:

♠ K96	♠ DB104	♠ 8732
♥ 3	♥ KD97	♥ 85
♦ A6543	♦ 108	♦ DB9
♣ DB97	♣ A104	♣ K832
	W	N
	[O
	S]
		♠ A5
		♥ AB10642
		♦ K72
		♣ 65

Wichtiger Tipp

Wenn ein Kontrakt auf den ersten Blick unproblematisch wirkt, muss man darüber nachdenken, was schiefgehen könnte, und sich fragen, wie man auch gegen die denkbar schlechteste Verteilung gewinnen kann.

REVOLTING DEVELOPMENT

Mit einem sicheren Verlierer in Karo sollten Sie versuchen, dem Cœur-Schnitt aus dem Weg zu gehen, indem Sie West ins Endspiel setzen. Dazu müssen Sie all seine Karten in den schwarzen Farben eliminieren, bevor Sie ihn mit Karo an den Stich bringen und dazu zwingen, in Ermangelung anderer Karten Cœur zu spielen.

Da der Alleinspieler ♣9 in der Hand hält, sieht das Ausspiel von ♣10 verdächtig nach einer Kürze in Treff aus. Man muss also Vorsicht walten lassen. Nach einer zweiten Trumpfrunde ziehen Sie ♠AK und stechen ein Pik in der Hand.

Möglicherweise haben Sie ja damit schon alle schwarzen Karten aus Wests Hand eliminiert, aber das ist unwahrscheinlich. Am besten ist jetzt, eine zweite Treff-Runde zu riskieren in der Hoffnung, dass West noch ein Treff hält – oder falls er stechen kann, kein Pik zurückspielen kann.

Bedient West, gewinnen Sie am Tisch und stechen das letzte Pik in der Hand. Kann West jetzt überstechen, sollte er nur noch Cœur-Karten halten. Bedient West auch die vierte Pik-Runde, sind Sie auf der sicheren Seite, wenn Sie eine weitere Runde Treff spielen. Setzt West jetzt seine ♦D ein, muss er entweder Cœur in die Gabel spielen oder Ihnen einen Schnapper mit Abwurf gewähren, falls er noch ein weiteres Pik hält.

Sollte die Rechnung nicht aufgehen, d.h. sollte West schon eine schwarze Farbe trumpfen können, wenn er noch im Besitz einer sicheren Ausstiegskarte in der anderen schwarzen Farbe ist, bleibt Ihnen ja immer noch die Hoffnung auf einen erfolgreichen Cœur-Schnitt:

♠ B852	♠ AK109	♠ D74
♥ KB98	♥ 106	♥ 75432
♦ D87	♦ 10532	♦
♣ 106	♣ ADB	♣ 87543
	W	N
	[O
	S]
		♠ 63
		♥ AD
		♦ AKB964
		♣ K92

Wichtige Tipps

Legt der Gegner zum ersten Stich eine Figur auf den Tisch (hier ♣10) und hält man die nächstniedrigere Karte selbst (hier ♣9), ist davon auszugehen, dass der Gegner von einer Kürze ausgespielt hat.

Mit einem sicheren Trumpf-Verlierer, ansonsten aber ausreichend Trümpfen in beiden Händen, sollte man immer noch einem möglichen Endspiel Ausschau halten, bevor man einen Schnitt wagt. Mit ein bisschen Glück wird dieser Schnitt am Ende gar nicht gebraucht. ♦

Die
FOLGESERIE
ZU
„Die Magie des
Alleinspiels“



„SETZEN WIR UNSER TRAINING zum Auszählen von Verteilungen fort! Sie sind wieder Ost und das Spiel beginnt so:

♠ B108 ♥ AK5 ♦ K106 ♣ D1094																			
<table border="0"> <tr> <td></td> <td>N</td> <td>♠ 6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>W</td> <td>O</td> <td>♥ D10962</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>S</td> <td>♦ 742</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>♣ K862</td> <td></td> </tr> </table>					N	♠ 6		W	O	♥ D10962			S	♦ 742				♣ K862	
	N	♠ 6																	
W	O	♥ D10962																	
	S	♦ 742																	
		♣ K862																	
West	Nord	Ost	Süd																
Pass	2♣	Pass	1♠																
Pass	2♥ ¹	Pass	2♦																
Pass	4♥ ²	Pass	3♣																
Pass	5♦	Pass	4SA																
Pass	Pass	Pass	6♠																

¹ Vierte Farbe forcing
² ♥-Cue bid auf ♠-Basis

West spielt ♥3 aus, vom Tisch kommt das Ass. Welche Karte legen Sie?“

Die Magie des Gegenspiels

Die korrekten Berechnungen des Professors – Teil 6

„♥2, um die ungerade Kartenanzahl anzuzeigen.“

„Ausgezeichnet! Süd legt ♥4 und spielt ♣4 vom Tisch. Welche Karte legen Sie?“

„♣8 als zweithöchste von vier Karten.“

„Das ist gut überlegt, aber damit vergeben Sie das Spiel!“

„Nein, das kann nicht sein! Warten Sie! Sie haben mich mit Ihren Fragen eingelullt, da habe ich nicht nachgedacht.“

„Stimmt“, lachte Professor Boulrier. „Versuchen Sie, die gegnerische Hand zu kons-

truieren, dann sehen Sie, wie Sie vorgehen müssen.“

„Die Reizung ist klar: Süd hat sechs Piks gezeigt und vier Karos. Das Ausspiel meiner Partnerin kommt von drei Karten, also hat Süd zwei Cœurs, und die Verteilung ist vermutlich 6 2 4 1.“

„Einverstanden.“

„Ich frage mich, warum Süd Treff zum Singleton spielt. Wenn dieses Singleton eine kleine Karte ist, hat meine Partnerin das Ass und den Buben, und es ist egal, was ich spiele.“ →

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

PERTISAU / ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

11. / 13. – 24. Januar 2015

DZ: ab 1.188,- € EZ: 1.395,- €
für 11 Tage

DZ: ab 1.404,- € EZ: 1.648,- €
für 13 Tage

incl. ¾-Pension

Die Preise sind zum Vorjahr gleichgeblieben, die Qualität des Hotels ebenso. Der Rieser ist ein ****S Hotel zum Wohlfühlen: super Wellness-Bereich mit Indoor/Outdoor Hallenbad, Loipen direkt vor der Tür, Alpinski Karwendel, Rofan, Christlum, Zillertal, Alpbachtal. Hüttenwanderungen, Eisstockschießen, wenn das Eis ausreicht. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss).



BARDOLINO / GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****

12. – 24. April 2015

12 Tage DZ: 1.069,- €
EZ: 1.359,- €

incl. HP

Gleiche Preise wie im Vorjahr. Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der Promenade im Zentrum Bardolinos. Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand. Nahezu täglich gemeinsame Unternehmungen: zu Fuß/Bus nach Lazise und Garda. Autoausflug nach Borghetto, Ausflüge mit Bus nach Venedig, Mantua, o.a. 1 kostenloser Tagesausflug mit Schiff ist inclusive



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

Thema: Gegenspiel

14. – 17. Mai 2015

DZ: 370,- € EZ: 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag) mit Obst oder Kuchen



Bitte vormerken: **Barcelona / Hotel Colon:**
27. Oktober – 10. November 2015

Aber ... ja, ich glaub, ich hab's ... Wenn das Singleton bei Süd ♣B ist und das Ass herauszwingt, kann Süd meinen König stechen und zwei Treffs am Tisch hochspielen. In dem Fall muss ich ♣K legen.“

„Besser kann man es nicht sagen.“

„Aber wenn das Singleton das Ass ist, kann die Dame einen Stich machen.“

„Sehr wohl! Bei richtigem Nachdenken sehen Sie, dass Süd in diesem Fall nichts anderes abwerfen kann als ein Karo, das bei einer 3-3-Verteilung hoch wäre. Anders gesagt, ein einziger Abwurf auf die Treffs des Tisches hilft dem Alleinspieler gar nicht. Deshalb muss man ♣K legen, um sich gegen ♣B single zu schützen. Schauen Sie sich die vier Hände an:

Durch dieser Hand sollte folgendes deutlich werden:

Man sollte, wenn irgendmöglich, mit dem Auszählen der Verteilung schon beginnen, bevor man das Ausspiel sieht, allein aufgrund der Reizung!

Hier gibt Ihnen das Ausspiel sofort Information über zwei kurze Farben des Alleinspielers. So können Sie auf der Hut sein und nicht in die Routine verfallen, als zweite Hand klein zu bleiben. Dann hätte der Alleinspieler hier leichtes Spiel. Bei dieser Hand war die Verteilung sofort klar.

DAS AUSSPIEL VERSORGTE SIE MIT WICHTIGEN INFORMATIONEN!

Hier ist ein letztes Beispiel, bei dem sich die Verteilung sofort auszählen lässt.

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ 72
♥ 84
♦ 108743
♣ 7632

♠ D864
♥ A1075
♦ KB5
♣ K5

W N O S

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	x
2♠	Pass	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	

Sie spielen gegen diesen unverfrorenen Kontrakt ♠4 aus, und ♠9 von Ost zwingt ♣B von Süd her aus. Süd spielt ♣A und Treff, wobei Ost mit Bube und Dame bedient. Sie sind mit ♣K am Spiel. Was spielen Sie weiter?

„Ost hat schon 3 F gezeigt. Viel mehr Punkte kann Ost gar nicht haben, wenn Süd bei Verstand ist. Zur Verteilung: Ich

weiß, dass Süd nur drei Piks hat (♠AKB), also nur fünf Treffs. Sollte ich auch die Verteilung der roten Karten kennen?“

„Allerdings!“

„Ok, sagen Sie nichts. Ja – natürlich! Ost hat mit vier Pik-Karten 1♠ gesagt, weil er keine vier Cœurs hat. Also hat Süd vier Cœurs und nur ein einziges Karo. Ich spiele also ♦K zum Single-Ass des Alleinspielers, und wenn ich dann mit ♥A am Spiel bin, kann unsere Seite drei Karo-Stiche abziehen.“

„Tadellos!“ Um die Verteilung der Cœurs herauszufinden, muss man analysieren, was der Partner nicht gereizt hat. Hier sind die vier Hände:

Direkt nach Hause ... das Bridge-Magazin im Direktbezug!

Handlingpauschale für 12 Monate:

für Mitglieder des DBV

Deutschland 23,40 Euro
Europa 42,00 Euro
Welt 78,00 Euro

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland 43,00 Euro
Europa 61,00 Euro
Welt 97,00 Euro



Expertenquiz

Oktober 2014

◆ Helmut Häusler

Ein Teil der Experten ist bei der Bearbeitung dieser Probleme noch in der Sommerpause, die anderen finden in drei der Probleme eine klare Lösung, auch wenn einige mit Alternativen liebäugeln oder sich sogar dafür entscheiden. Lesen Sie selbst, ob Sie aktuell richtig gelegen hätten.

PROBLEM 1

West:

1. Paar, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ K53
♥ DB864
♦ 1084
♣ K5

West	Nord	Ost	Süd
?		1♠	Pass

Bewertung: 2♠ = 10, 1SA = 3, 2♥ = 3, 3♠ = 2, 2SA = 2

In erster Linie handelt es sich hier um eine Frage der Blattbewertung, ob man sich mit einer einfachen Hebung begnügt oder eine einladende Sequenz wählt. Die klare Mehrheitsmeinung gilt dabei über Grenzen hinweg:

H. Werge: 2♠. Man muss hier und da Maximum haben, sonst verschieben sich die Grenzen/Intervalle.

Aber wie bewertet man das Blatt in Anbetracht des Pik-Fits?

Einige rechnen dabei auch heute noch nach Verlierern, hier sind es zwei in Pik, zwei in Cœur (wegen der Ergänzung durch ♥B), drei in Karo, einer in Treff, insgesamt also 8 Verlierer, was für eine 3♠-Hebung spricht.

In FORUM D rechnet man nach FV-Punkten, hier kommen zu den 9 F noch je ein V für das Treff-Double und die fünfte Cœur-Karte hinzu, insgesamt 11 FV, was auch für die 3♠-Hebung (in FD 2012) bzw. 2SA (in FD Plus) spricht. Was spricht dagegen?

J. Piekarek: 2♠. Ich bin nicht gerade in so guter Verfassung, um die Hand als 11 FV zu bewerten. Im Team wäre es anders ...

Erfreulich für seine Mitspieler, dass er im Team in guter Verfassung ist. Einige Experten erkennen Abwertungsfaktoren, die unabhängig von der Turnierform sind: **A. Alberti:** 2♠. Eine einladende Hand ist das nicht, nur dreier Anschluss, 5er-Farbe zu schlecht, zwar einen Verteilungspunkt in Treff, aber dafür balanced. Und ich habe mal gelesen, im Zweifel zu schauen, ob man mehr oder weniger als eine 9 und eine 10 hat. Hier nur eine 10 und keine 9, also abwerten.

Die Cœur-Farbe ist mit DB an der Spitze immerhin so annehmbar, dass ein Längenpunkt gezählt werden darf. Soll eine fehlende 9 den Ausschlag geben?



W. Rath:
Keinen Umweg!

W. Rath: 2♠. Die Ass-lose Hand ist zu schwach für den Umweg, schon gar nicht mit 2♥.

Ein weiterer Aspekt, der in die Feinbewertung eingeht. Ass und 10er sind unterbewertet, wenn man viele davon hat, soll man aufwerten, wenn man keine der

beiden hat, soll man einen Punkt abziehen, hier also, ohne Ass und mit nur einer 10 einen halben Punkt, womit das Blatt nur 10,5 FV wert ist, also genau zwischen einfacher und einladender Hebung.

Nun könnte man meinen, dass die Expertengebote ähnlich verteilt sind, doch dem ist ganz und gar nicht so. Welches sind die Gründe dafür?

N. Schilhart: 2♠. Im Paarturnier gilt es, Plus zu schreiben.

Richtig, die Turnierform ist ein Argument, für einige sogar das entscheidende: **N. Bausback:** 2♠. Hauptsächlich weil ich im Paarturnier nicht auf knappe Partien aus bin. Ich denke, dass man hier ungefähr so oft zu hoch kommt, wie man ein erfüllbares Vollspiel erreicht. Ich erwarte in einem normal besetzten Paarturnier nicht, dass viele Spieler mit dieser Hand eine einladende Sequenz starten. Daher denke ich, mit der einfachen Hebung in der Reizung mit den meisten gleich zu ziehen.

Wenn ich denke, dass der Saal ein 2/1 System spielt, bei dem die einfache Hebung 8-10 F verspricht, werde ich wahrscheinlich einladen. Im Teamturnier würde ich sicher eine einladende Sequenz wählen.

Im Paarturnier gibt es darüber hinaus noch einen Weg, durch vorsichtige 2♠ zu punkten:

M. Schomann: 2♠. An der Grenze zu 3♠, wenn es die übliche Bedeutung hat. Ass-lose Hand, ausgeglichen mit einer mittelmäßigen Länge, ich setze auf Baisse. Wenn Partner sich nicht mehr rühren kann, wird häufig eine Aktion des Gegners folgen und das kann sehr teuer in Rot für die beiden werden.

3♠ hat zudem den Nachteil, dass es danach keinen Spielraum mehr gibt, →

um herauszufinden, ob die beiden Blätter gut genug für Partie zusammen passen. Demnach werden andere Möglichkeiten der Einladung in Erwägung gezogen.

K.-H. Kaiser: 2♠. Stark von Reizstil und System abhängig. Ist Partner für seine soliden Eröffnungen bekannt, könnte ich 2♥ riskieren. Aber nur dann, wenn mein anschließendes 3♠ nicht forcing ist.

In FD 2012 zeigt 1♠ - 2♥ - 2♠ - 3♠ auch 11-12 FV, wie direkte 1♠ - 3♠. Der zusätzliche Vorteil ist, einen 5-4 Cœur-Fit und so womöglich ein überlegenes Vollspiel finden zu können. In FD Plus gibt es noch einen anderen Weg, der aber auch nur erwähnt, nicht gewählt wird:

C. Günther: 2♠. Etwas unterreizt, wenn ich nach 1♠ - 2♥ - 2♠ nun unspezifiziert 3♠ reizen muss, bin ich häufig zu hoch, ok im FD Plus könnte ich das 5er-Cœur verschweigen und so was Komisches wie 2SA bieten, wonach Partner zumindest noch ein Trial-Bid hat.

Tatsächlich gereizt wird jedoch:

J. Linde: 2♠. 10 Punkte für alle, ein netter Zug vom Problemsteller.

Für fast alle, außer für:

M. Horton: 1SA. Entweder dies oder aber eine direkte Pik-Hebung. Schwer zu sagen, was auf lange Sicht besser ist.

Der Mann von der Insel schwört wohl noch auf 4er-Oberfarb-Eröffnungen (oder aber forcierte 1SA). Zumindest auf kurze Sicht hätte er so gegenüber ♠DB1042 ♥K1097 ♦K5 ♣A6 in 4♥ 420 erzielt, während sich alle anderen Experten in 2♠ mit +110 (nach zwei Cœur-Schnappern) begnügen hätten.

PROBLEM 2

West:			
2. Paar, Teiler: N, Gefahr: alle			
♠ B862			
♥ A10964			
♦ K3			
♣ 64			
West	Nord	Ost	Süd
?	Pass	1♣	1♥

Bewertung: Kontra = 10, Passe = 4, 1SA = 3

Viele sehen auch hier kein Problem:

H. Werge: Kontra. Habe ich nicht 4er-Pik und 6+ Punkte?

Manche sehen dennoch eine Alternative:

M. Horton: Kontra. Die Wahl liegt hier zwischen Kontra und 1SA, wobei es keine offensichtliche Antwort gibt. Ein Vorteil von Kontra ist, dass Nord danach manchmal Cœur unterstützt, was sich zu unseren Gunsten auswirken kann.

Er weist auf einen wichtigen Aspekt hin. Hier geht es nicht nur darum, den besten eigenen Kontrakt auf unserer Seite zu finden, sondern auch die Möglichkeit offen zu halten, den in Gefahr befindlichen Gegner für die im Paarturnier magischen 200 oder mehr zu Fall zu bringen. Ob ein Negativ-Kontra dazu allerdings geeignet ist, scheint fraglich. Eine bessere Möglichkeit, dies zu erreichen, erkennt:

M. Schomann: Kontra. Kontra, 1SA und Passe kommen in Frage. Ich würde die Wahl meiner Ansage vor allem danach wählen, wie wir bisher in diesem Turnier agiert haben. Kontra wenn wir gut stehen, 1SA wenn wir puschen müssen und passe bei größerem Top-Nachholbedarf.

Er steht demnach gut, wie die meisten Experten.



C. Günther: Kontra. Ich sehe 4er-Pik, von daher habe ich ein Negativ-X. Auf Einerstufe ein Straf-Kontra mit vielleicht Fit in Oberfarbe ist mir zu heikel, obwohl Paarturnier und Gegner rot da gewisse Gelüste aufkommen lässt.

Nicht nur bei ihm:

K.-H. Kaiser: Kontra. Zeige mein 4er-Pik. Hat Partner ein 4er-Pik, Single-Cœur und etwas Zusatzstärke, hat 4♣ Chancen. Widerstehe daher den 200er-Sirenenklängen für 1♥ im Kontra.

Einige Experten sehen mit dem schlechten 4er-Pik einem Pik-Kontrakt jedoch weniger erwartungsvoll entgegen:

O. Herbst: Passe. Ich hoffe, dass Partner aufkontriert und wir die magischen +200 schreiben. Selbst mit einem 4-4-Fit in Pik kann 1♥ X besser für uns sein, z.B. gegenüber ♠AKxx ♥x ♦ADx ♣KBxxx kann 4♣ fallen, während wir 1♥ X dreimal schlagen.

Doch was ist, wenn Partner nicht aufkontriert?



J. Linde: Kontra. Wäre ich mir sicher, dass die Reizung mit einem Wiederbelebungs-kontra zu mir zurück kommt, würde ich passen, aber wenn der Schlitten mit etwas anderem als zwei grünen und einer roten Karte zu mir zurück kommt, stehe ich dumm da, daher beginne ich lieber direkt mit der Blattbeschreibung.

Hier spricht ein Experte mit Screen-Erfahrung im Berliner Theater. Wo sonst kommt der Schlitten mit gleich drei Ansagen zurück? Doch will man überhaupt sein Blatt beschreiben, ist es nicht besser, darauf zu setzen, dass der Gegner - früher oder später - fällt?

H. Humburg: Passe. Möchte nicht im 4-3 Fit in Pik landen.

Diese Gefahr besteht eigentlich nicht. Warum sagt uns:

J. Fritsche: Kontra. Ich zeige damit mein 4er-Pik. Sollte Partner 1♠ reizen (was bei mir sowieso ein 3er zeigen würde) reize ich 1SA. Für ein Strafpass ist es mir zu dünn, und die Piks ganz verschweigen will ich nicht.

Probleme könnte es nach Kontra jedoch geben, falls Partner die Piks gar nicht reizen kann:

M. Gromöller: 1SA. Selbst mit 4er-Pik beim Partner könnte man Sans-Atout spielen. Falls ich kontriere und Partner 2♣ sagt, habe ich kein Gebot mehr.

Gegenüber der aktuellen Partnerhand, ♠KD7 ♥- ♦B1087 ♣AB10975 hat Kontra jedenfalls dazu geführt, dass der Eröffner über gegnerische 2♥ noch geboten, mit 3♣+1 aber keine ausreichende Kompensation für 200+ in gegnerischen Cœur-Kontrakten erzielt hat. Die klare Mehrheit favorisiert dennoch:

K. Reys: Kontra. Ein Partner, der 1♣ aufmacht, hat nur selten ein 4er-Karo. Daher hat der Gegner wahrscheinlich einen Karo-Fit und somit eine gute Fluchtmöglichkeit aus 1♥. Abgesehen davon bin ich auch gar nicht so stark, dass ich mir sicher sein kann, dass 1♥ im Kontra fällt. Daher komme ich

lieber mit einem unauffälligen Negativkontra aus dem Gebüsch.

PROBLEM 3

West:
3. Team, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ 104
 ♥ K
 ♦ KB109742
 ♣ 874

West	Nord	Ost	Süd
3♦ ?	Pass	3♥	Pass Pass

Bewertung: 4♥ = 10, 4♦ = 9, 3♠ = 5, Passe = 2

Beginnen wir wieder mit:

H. Werge: 4♥. Aber 3♦ mit dieser Hand ist nicht mein Geschmack ...! Wäre als Teiler vertretbar.

Er ist der einzige, der die Eröffnung kritisiert. Einige (so auch FORUM D) fordern für eine 3♣/♦-Eröffnung in 1./2. Hand zwei

der höchsten drei Figuren. Andere haben höhere Anforderungen in 2. Hand, da hierbei nur ein Gegner und der Partner gesperrt werden. Wenn Sie auch dieser Ansicht sind, denken Sie sich einfach ♦D statt ♦B im Blatt, während Sie weiterlesen. Die Hauptfrage ist hier, ob man den Partner unterstützen sollte.

H. Humburg: Passe. Wenn erlaubt. Falls forcing biete ich 4♦.

Die meisten spielen Farbwechsel auch nach Sperransagen forciierend, aber viele haben auch schon einmal forciierende Ansagen erfolgreich gepasst, wenn sie das Gefühl dafür hatten.

R. Marsal: 4♥. In meinem/unserem (FORUM D) Lehrbuch ist 3♥ forciierend. Bevor ich meine mäßige Karo-Farbe wiederhole, zeige ich lieber meinen Cœur-Anschluss, wengleich ich mir auch, wie die meisten hier, 1-2 Cœur-Karten mehr wünsche.

Gegen die Hebung:

H. Kondoch: 4♦. Der Single-König ist mir zu wenig.

Dafür ist:

N. Bausback: 4♥. Single-König ist mindestens so viel wie zwei kleine und damit

müsste ich sowieso heben. Der Partner darf vermuten, dass ich keine Kürze / Kontrolle in einer anderen Farbe habe (die hätte ich mit einem guten Cœur-Fit gezeigt).

Man könnte diesen Schlagabtausch, ob Single-König hier für eine Hebung ausreichend, weiter fortsetzen, doch gibt es Argumente für die eine oder andere Aktion?

W. Rath: 4♥. Meist hat Partner eine gute 6er-Länge in Cœur. Dann wird ihm mein ♥K mehr helfen als ein 4♦-Gebot.

Der Partner sieht doch aber selbst, ob er eine gute 6er-Länge hat. Folgende Argumentation überzeugt daher mehr:

C. Günther: 4♦. Single-Figur ohne so rechten Stich dabei, wenn Partner keinen Karo-Anschluss hat, ist mir zu wenig für 4♥. Wenn Partner ein halbwegs gutes 6er-Cœur und eine wirklich gute Hand hat, dann muss er schon selbst 4♥ ansagen.

Und wenn er kein gutes 6er-Cœur hat?

J. Linde: 4♦. Am besten wäre wohl 3♠ als Wartegebot, „Habe keinen Fit“, ohne eine sonstige Aussage über die eigene Hand (Pikwerte, Kürze o.ä.) zu treffen, so bliebe 3SA im Spiel. Ohne diese Absprache wiederhole ich meine lange Farbe. →

Wien
 29.10.2014 – 07.11.2014
 Grand Hotel Biedermeier ****



Goldener Herbst in Wien
 Das charmante Hotel liegt zentral – in der Nähe des Hundertwasser-Hauses & der Österreichischen Nationalbibliothek. Zwei U-Bahnstationen zum Stephansdom. Mit Dachterrasse, Bibliothek, Café und Sauna.

Kein EZ-Zuschlag! DZ zum EZ / Tag 15,- €
 DZ/HP pro Person ab **1.195,- €**

Bad Kreuznach
 22.12.2014 – 03.01.2015
 Parkhotel Kurhaus ****



Weihnachten & Silvester für Genießer
 Im Reisepreis sind div. Getränke beim Essen & Bridge, an der Bar sowie nachmittags Kaffee & Kuchen enthalten. Alle Feiertagsaufschläge, der Eintritt in die Crucenia-Therme u. Silvester-Bridge sind inkludiert. Reiseleiter: T. Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag ab 15,- €
 DZ/HP Superior pro Person ab **1.695,- €**



Tonbach
 16.11.2014 – 21.11.2014
 Hotel Traube *****



Winter-Erlebnis für Gourmets!
 Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
 DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

Leipzig
 22.12.2014 – 03.01.2015
 Marriott Hotel ****



Weihnachten & Silvester zum Wohlfühlen
 Das Hotel liegt zentral im historischen Stadtviertel. Im Reisepreis sind ein Getränk beim Essen sowie alle Feiertagsaufschläge inkludiert. Genießen Sie die Feiertage mit Kultur u. Wellness in der sächsischen Metropole. Reiseleiter: O. Hevemeier

EZ-Zuschlag / Tag 12,- €
 DZ/HP pro Person ab **1.390,- €**

COMPASS
 Stefan Back – Bridge Reisen

Anmeldung und weitere Informationen
 Blumenstraße 14
 69198 Schriesheim
 Telefax 06220 / 5215135
 info@compass-bridge.de
 www.compass-bridge.de

Bad Orb
 30.11.2014 – 07.12.2014
 Hotel An der Therme ****



Seminar: Souverän Gegenspielen
 Hotel und Toskana Therme (Eintritt inkludiert) liegen direkt am Kurpark. Das Seminar behandelt vom ersten Ausspiel bis hin zum kniffligsten Gegenspiel-Konter alles, was Sie als kompetenter Verteidiger benötigen!

Parkseite / Tag 5,- € – EZ-Zuschlag / Tag 5,- €
 DZ/HP pro Person ab **965,- €**

Agadir, Marokko
 27.01.2015 – 10.02.2015
 Royal Atlas *****



Sonne im Januar
 Endloser Sandstrand, beheizter Außen-Pool, orientalisches SPA, Zimmer alle mit seitlichem Meerblick, Für Golfer: Zwei 18 Loch-Plätze! „All Inclusive“ für +200€ zubuchbar (empfohlen).

Kein EZ-Zuschlag! bis 31.10.2014 (danach / Tag 13,- €)
 DZ/HP/Flug/Transfer ab **1.480,- €**

Telefon
06220 / 5215134

Bad Kissingen
 22.12.2014 – 03.01.2015
 Hotel Frankenland *****



Festliche Weihnachts- & Silvesterreise
 Beschwingte Feiertage in dem zentral in Bad Kissingen gelegenen Hotel mit langer Bridge-Tradition. Erholung in der Badelandschaft „Aquawell“. Tischgetränke und Silvester-Bridge inklusive!

EZ-Zuschlag / Tag 13,50 €
 DZ/HP pro Person ab **1.570,- €**

BITTE IMMER FRÜHZEITIG ANMELDEN!

Auch wir unterliegen Kontingentierungen & Stornobedingungen der Airlines und unserer Partnerhotels!



Das bewährte Unterfarb-Vollspiel ist in der Tat oft genug 3SA. Aus nachvollziehbaren Gründen sagt es niemand direkt an:



W. Gromöller:
3SA kommt
nicht in Frage!

W. Gromöller: 4♦. 3SA mit keinerlei Deckung in Pik und Treff kommt nicht infrage. Vielleicht ist ♥K so viel wert wie zwei kleine, aber wegen der ordentlichen Karo-Farbe entscheide ich mich für 4♦.

Einige halten zumindest die Tür zu 3SA offen.

C. Daehr: 3♠. 3SA spielt sich von der anderen Seite etwas besser, einen potentiellen 5-1 Fit in Cœur möchte ich vermeiden.

Aber was zeigt 3♠ hier?

J. Fritsche: 3♠. Ich habe keinen schwarzen Stopper, keinen Cœur-Anschluss und keine ganz hoffnungslose Hand. Toll, wenn ich diese Vereinbarung habe. Letztes Mal hatte ich sie noch nicht und hab mit der Hand 4♥ gereizt (was kein Erfolg war).

Es ist Vereinbarungssache, wie der Eröffner ohne Cœur-Fit bei zwei ungenannten Farben, von denen er sicherlich höchstens eine stoppen kann agiert.

1) zeigt 3♠ Werte (wie in FD Plus), während 3SA Treff-Werte verspricht oder

2) fragt 3♠ nach Pik-Stopper und impliziert Treff-Werte, während 3SA Pik-Werte verspricht oder

3) macht 3♠ keinerlei Aussage über Werte in den schwarzen Farben oder

4) verneint 3♠ Werte in beiden Farben, während 3SA Werte in einer schwarzen Farbe zeigt.

Für Variante 1 oder 2 spricht die Auslotung der Stopper, für Variante 3 spricht, 3SA immer in die stärkere Hand zu transferieren, während für Variante 4 eigentlich wenig spricht. Denn ohne Fit und ohne jeden Stopper ist die Hand eigentlich nur geeignet für:

O. Herbst: 4♦. Meine Hand ist gut für einen Karo-Kontrakt geeignet, schlecht für Cœur- oder Sans-Atout-Kontrakte.

So war es zumindest in der Finalrunde der Team-EM 2014 (DG 21, Board 16), wo gegenüber der Partnerhand ♠AB7♥AB962♦8♣AKD5 sowohl 3SA als auch 4♥ davon abhängen, ob der Alleinspieler darauf setzt,

dass beim Gegner ♥10 (statt ♥D) zu dritt steht, während 5♦ praktisch aufzulegen sind.

PROBLEM 4

West:			
4. Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S			
♠ 1054			
♥ B73			
♦ K764			
♣ B54			
West	Nord	Ost	Süd
?	3♦	X	Pass

Bewertung: Passe = 10, 3♥ = 5, 3SA = 3

Viele agieren hier nach dem Prinzip Hoffnung:

A. Alberti: Passe. Und hoffen, dass es fällt. Besser der Gegner fällt als ich.

Letzterem wird wohl jeder zustimmen, doch wie hoch sind die Chancen dafür?

N. Schilhart: Passe. Auf Dauer die größte Chance auf einen Plus-Score.

Auch dem kann man zustimmen, aber wie groß ist diese Chance?

M. Gromöller: Passe. Könnte eine Null werden. Im Team viel gefährlicher.

Vielleicht hätte man das Problem als solches stellen sollen, so wie es in der Praxis vorgekommen ist. Vermutlich hätte es dann aber kaum Stimmen für passe gegeben, da dies -670 riskiert, mit denen man nicht gerne zu seinem Komplementärpaar geht.

C. Daehr: Passe. Im Paarturnier eine Top/Null-Entscheidung, allerdings sind die Alternativen sehr dürftig.

Wie hoch der Verlust ist, spielt bei einer Null im Paarturnier zwar keine Rolle, aber die Aussicht auf einen Top sollte doch über 50 % sein, damit sich diese Aktion auf Dauer auszahlt. Und das ist selbst in den Augen einiger „Passanten“ zweifelhaft:

C. Farwig: Passe. Nicht aus Überzeugung, sondern mangels anderer Alternativen.

Ein paar gibt es aber schon:

K.-H. Kaiser: 3♥. Hat Partner Zusatzstärke, kann Passen den Jackpot knacken. Der Stressfaktor ist mir jedoch zu hoch.

Wenn es um die (geringe) Anzahl Trümpfe geht, gibt es sicher auch einen Verweis auf das Gesetz der Gesamtstiche:

H. Kondoch: Passe. Bevor ich im 4-3 Fit down gehe, hoffe ich auf 200, die wir vielleicht mit Topstichen gewinnen können. Das Law sagt auch passe.

Letzteres ist nicht so klar. Das „Law“ sagt nur, dass bei (angenommenen) 8-Karten-Fit der Gegner in Karo und 7-Karten-Fit in Cœur bei uns, insgesamt 15 Stiche zu erwarten sind und es sich daher nie lohnt, den Gegner 3 über 3 zu überbieten. Wenn hier aber der Gegner 9 Stiche erzielen kann, zählt das nicht 110 sondern 670, so dass wir mit drei Fallern in 3♥ besser bedient sind, selbst im Kontra.

M. Horton: 3♥. Mir wurde beigebracht, dass man nach 1♦ - X - Pass - mit einer hoffnungslosen 3-3-4-3 Verteilung 2♣ bieten sollte, um den Partner von ungewünschten Oberfarbhebungen abzuhalten, die es nach einer 1♥/♠-Antwort geben könnte. Ich bezweifle aber, dass dies auch hier für 4♣ gilt.

Wohl kaum. Als Alternativgebot kommt nur in Betracht:

S. Reim: 3SA. Der erste Impuls ist zu passen, in der Hoffnung dass Partner vier Schnellstiche hat. Das ist mir zu unwahrscheinlich. Ich hoffe, dass 3 SA eine gute „Verteidigung“ ist. 3 in einer Oberfarbe schreit nach Desaster.

Er findet jedoch keinen Mitstreiter:



R. Marsal:
Ich spekuliere!

R. Marsal: Passe. Spekulativ, aber es ist immer noch wahrscheinlicher, dass wir in der Verteidigung fünf Stiche machen als im Alleinspiel neun Stiche in 3SA.

Letzteres wird wohl niemand anzweifeln, doch das sollte nicht der Entscheidungsgrund für oder wider passe sein. Ohne es explizit auszudrücken, scheinen die Experten nämlich nicht so zuversichtlich, 3♦ im Kontra in 50 % der Fälle zu schlagen, womit der Matchpunkt-Erwartungswert von passe wohl unter 50 % liegt. Dazu ein Beispiel. Angenommen, es wird immer 3♦ eröffnet und kontriert, 21 von 51 Spielern passen das Info-Kontra, die Erfüllungschance von 3♦ beträgt 70 %, die für einen Fallern 30 %, die Anschriften der anderen Spieler liegen zwischen +200 und -670, der Topscore ist 100 MP.

Der Erwartungswert für Passe ist dann 30 % von 80 MP plus 70 % von 20 MP, also 38 MP.

J. Linde: Passe. Super, wenn der Kontrakt fällt. Dessen bin ich mir zwar keineswegs sicher, aber da andere Aktionen auch einen zweifelhaften Erwartungswert haben, greifen wir gleich nach den Sternen.

Das ist zumindest der richtige Ansatz. Wenn die anderen Aktionen (3♥ oder 3SA) mit vier (oder mehr) kontrierten Fallern für -800 noch schlechter sein können als erfüllte 3♦ im Kontra, ist deren Erwartungswert auch recht niedrig (während der für Passe dadurch steigt). Die Mehrheit vergleicht aber nicht die Erwartungswerte der verschiedenen Aktionen, sondern setzt eine rosarote Brille auf:

C. Schwerdt: Passe. Partner hat: ♠Axxx ♥Axxx ♦x ♣AKxx. Damit will ich 3♦ im Kontra schlagen und nicht wirklich selber spielen.

Aktuell hatte der Partner ♠AB872 ♥AD65 ♦5 ♣A98. 3♦ sind zu schlagen, wenn er spätestens nach dem Gewinn von ♠A den Cœur-Wechsel findet, wonach der Alleinspieler mit ♠3 ♥K109 ♦ADB10983 ♣32 einen zweiten Cœur-Stich verliert.

PROBLEM 5

West:

5. Paar, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠AD732
♥D5
♦DB5
♣B43

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	2♣ ¹	3♣	Pass

¹ Cœur + Unterfarbe

Bewertung: 3♦ = 10, 3SA = 9, Passe = 3, 3♠ = 1

Nur wenige Experten sind unsicher, was die Bedeutung von 3♣ anbelangt:

J. Fritsche: Passe. Ich spiele das vereinbarungsgemäß als einladend und ich habe keinen Grund anzunehmen. Selbst wenn 3♣ forcing wäre, kann dies die letzte Chance auf Plus sein. Wenn es als forcing definiert wäre (wo war eigentlich das Sternchen von 3♣?) würde ich 3SA versuchen.

Ohne Sternchen ist der Farbwechsel – wie in FORUM D – natürlich forciert. Dessen ungeachtet gibt es dennoch Stimmen wie:

O. Herbst: Passe. Wir sind zwar forciert, aber meine Hand ist wertlos, fünf weiche Punkte

in deren Farben, schlechte Verteilung.

In der Tat ist die Hand nach Berücksichtigung aller Abwertungsfaktoren gerade mal 10 Punkte wert, so dass eher eine Kritik an der Eröffnung als an dem fehlenden Sternchen angebracht wäre. Die meisten Experten stören sich daran aber nicht und bieten entweder:

N. Bausback: 3♦. Ohne spezielle Absprachen ist 3♣ forciert. 3♦ zeigt etwas in Karo (Stopper). Alles Weitere wird sich geben.

Oder:

C. Günther: 3SA. Würde ja am liebsten passen, aber 3♣ erscheint mir als forcing, und dann habe ich mit dem roten Leichtfiguren-Gerümpel wohl keine andere Wahl. Immerhin hat ja Süd nicht 3♥ gereizt.

Die Bedeutung von 3SA ist offensichtlich, nicht so klar ist dagegen:

M. Horton: 3♦. In dieser Situation braucht man eine Vereinbarung über die Bedeutung von 3♦ und 3♥. Zeigen diese Gebote Stopper in der Farbe oder fragen sie danach? Ich bevorzuge die Stopperanzeige.

So ist es auch in FORUM D, wenn der Gegner zwei Farben gezeigt hat, und es gibt auch hier keine Stimme für 3♥, aber viele für 3♦ und:



C. Farwig:
Ich versuche
es einfach mit
3SA!

C. Farwig: 3SA. Im Paar versuche ich es einfach, vor allem, weil der Angriff in meine Hand hinein kommt.

Die Turnierform spielt hierbei eigentlich keine Rolle, doch viele wollen das Spiel hier an sich reißen:

M. Gromöller: 3SA. Wenn Sans-Atout, dann von meiner Seite. Kann natürlich auch von meiner Seite zweimal fallen.

Was spricht – außer den Alleinspiel-fähigkeiten – für diese pragmatische Vorgehensweise?

W. Kiefer: 3SA. Von meiner Seite gespielt haben wir vielleicht einen Cœur-Stopper mehr (z.B. ♠Kxx ♥Ax bzw. ♥ABx bei Ost).

Ebenso viele Experten wählen hier die technische Vorgehensweise:

C. Schwerdt: 3♦. Werte, damit Partner mit Cœur-Stopper 3 SA sagen kann.

Und nicht nur das:



J. Piekarek:
Ich zeige
meinen
Stopper!

J. Piekarek: 3♦. Wenn die Gegner zwei Farben zeigen, zeigt man den Stopper, den man hat. Partner hat die Möglichkeit mit 3♥ nach Halbstopper in Cœur zu fragen.

Mit dieser wissenschaftlichen Vorgehensweise könnte man noch 3SA finden, wenn Partner ♥Bxx hat, und 3SA vermeiden, wenn er ♥Bx oder ♥xxx hat. Der positionelle Vorteil eines direkten 3SA-Gebots ist jedoch auch nicht von der Hand zu weisen:

N. Schilhart: 3SA. Wenn mein Partner ein Cœur-Bild hat, so ist 3SA von meiner Seite richtig. So viel Angst vor Cœur habe ich nicht, da Süd über 3♣ nicht 3♥ geboten hat.

In der aktuellen Austeilung gegenüber ♠♥K943 ♦63 ♣AK108762 bewährt hätte sich:

J. Linde: 3SA. 3 Ohne Trumpf, da ist der Schatz vergraben. Stopper zeigen mag ich nicht, dann wird nachher noch Cœur durch meine Dame ausgespielt – eine überzeugte 3SA-Ansage macht aus einem halben Stopper einen ganzen Stopper.

Das Zünglein an der Waage im Quiz ist jedoch:

K. Reps: 3♦. Es scheint mir, als hätten wir da einen Fit. Ich habe drei Figuren in Partners Farben und ein Ass. Da werde ich doch bei günstiger Gefahrenlage mal mitreizen dürfen. Vielleicht kommen manche mit der Kontra als „Pass oder Correct“-Idee angewackelt ... Halte ich persönlich für Unsinn ...

Den Partner zu kontrieren ist nicht nur unsinnig, sondern auch unzulässig. Allem Anschein nach versucht er hier, den Gegner zu unterstützen; er muss wohl als Zuschauer im Berliner Theater gewesen sein, wo es ja auch viele Punkte gibt, die nicht immer berechtigt sind.

Es ist aber auch insgesamt ein guter Monat für Punktesammler, in dem die Hälfte der Experten 48 bis 50 Punkte erzielt hat. Ob auch die Leser eifrig sammeln und so schlechte Ergebnisse der Vormonate streichen können, sehen wir dann nächsten Monat. ♦

+++ LESERWERTUNG SEPTEMBER 2014 +++

EINE UNGEWÖHNLICHE Monatswertung brachte der September, denn die einzige runde 50 erzielte heuer kein Einzelspieler, sondern sie wurde von einer Clubmannschaft ertüfelt. Glückwunsch nach Leipzig, weiter so! Vielleicht animiert dieses tolle Resultat ja im nächsten Jahr noch ein paar Vereine, einen Kollektiv-Tipp ins Netz zu stellen? Bei den Einzelspielern wechselte nach dem ersten Streichresultat prompt die Führung in der Jahreswertung – die Spannung bleibt also erhalten!

MONATSWERTUNG – CLUBS

BC Leipzig	50
BC Alert Darmstadt	44
BC Dietzenbach	40
BTC Dortmund	40
BC Kultcamp Rieneck	40

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

Harald Bletz	47
Astrid Gebhardt	47
Uwe Gebhardt	47
Christian Glubrecht	47
Dr. Christian Löwenstein	47
Rolf Plassmann	47
Rainer Schmidt-Brauns	47
Pawel Serwatowski	47
Heinz Timmermanns	47
Matthias Voigt	47
Chris Vos	47
Elke Zirrgiebel	47

JAHRESWERTUNG – CLUBS

BC Kultcamp Rieneck	363
BC Alert Darmstadt	362
BC Dietzenbach	335

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

Werner Kühn	368
Dr. Bernhard Kopp	366
Dr. Ralf Pasternack	363
Holger Müller	361
Marion Broderick	356
Matthias Voigt	354
Alfried Bocker	352
Roland Voigt	351
Elke Weber	345
Bernhard Nobis	342

♠♥♦♣ NOVEMBER 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Oktober** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd		West
	1♣	p	1♠	♠	K 10
2♦	3♣	3♦	p	♥	D 7 6
?				♦	A K B 10 5
				♣	K B 8

2. Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd		West
	1♦	1♠	1SA	♠	K 9
?				♥	A 8 7 3 2
				♦	3
				♣	B 9 7 5 3

3. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd		West
		p	p	♠	8 5
1♦	2♣	p	p	♥	A K 5 4
?				♦	A D B 8 7 4 3
				♣	-

4. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd		West
1♣	p	1♦	p	♠	K 5 4
1SA*	p	2♠	p	♥	A 3
?				♦	B 7 5
				♣	A K 9 8 2

* 12-15

5. Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd		West
			1♦	♠	7
?				♥	10 6 5 2
				♦	8
				♣	A K 10 8 6 5 4

EXPERTEN	1	2	3	4	5	OKT. 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	2♠	X	4♦	-	3♦	49	368	8
Bausback, N.	2♠	X	4♥	-	3♦	50	355	8
Daehr, C.	2♠	X	3♠	-	3♦	45	358	8
Engel, B.							65	2
Farwig, C.	2♠	X	4♦	-	3SA	48	294	8
Fritsche, J.	2♠	X	3♠	-	-	38	329	8
Gromöller, M.	2♠	1SA	3♠	-	3SA	37	317	8
Gromöller, W.	2♠	1SA	4♦	-	3SA	41	371	8
Günther, Dr. C.	2♠	X	4♦	-	3SA	48	346	8
Gwinner, H.-H.							128	3
Hackett, B.							200	5
Häusler, H.							332	8
Herbst, O.	2♠	-	4♦	-	-	36	328	8
Horton, M.	1SA	X	4♥	3♥	3♦	38	342	8
Humburg, H.	2♠	-	-	3♥	-	24	281	8
Kaiser, Dr. K.-H.	2♠	X	4♦	3♥	3♦	44	357	8
Kiefer, W.	2♠	X	4♥	-	3SA	49	362	8
Kirmse, Dr. A.							39	1
Klumpp, H.							213	6
Kondoch, H.	2♠	X	4♦	-	3♦	49	233	6
Linde, J.	2♠	X	4♦	-	3SA	48	356	8
Marsal, R.	2♠	-	4♥	-	3SA	43	326	8
Pawlik, Dr. A.							235	6
Piekarek, J.	2♠	X	4♦	3♥	3♦	44	307	7
Rath, W.	2♠	X	4♥	3♥	3♦	45	287	8
Reim, S.	2♠	X	3♠	3SA	3SA	37	332	8
Reps, K.	2♠	X	4♥	-	3♦	50	356	8
Rohowsky, R.							168	4
Schilhart, N.	2♠	X	4♥	-	3SA	49	364	8
Schomann, M.	2♠	X	4♥	-	3♦	50	323	8
Schwerdt, C.	2♠	X	4♥	-	3♦	50	294	7
Werge, H.	2♠	X	4♥	-	3SA	49	321	8

Lösung zu Nuss 8

BM August 2014



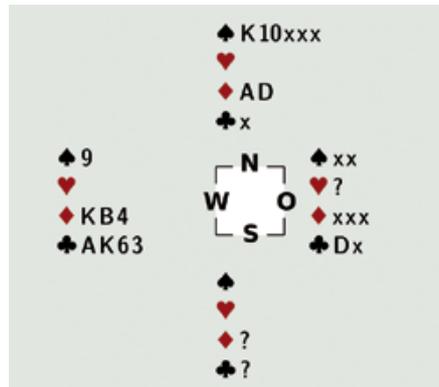
IHR PARTNER HÄLT sehr wahrscheinlich Pik KD10xxx; denn ohne die Zehn hätte er Ihren Buben nicht übernommen. Gutes Gegenspiel rechnet damit, dass der Partner nur die von ihm gereizte Mindestanzahl von Figurenpunkten hält, hier also neben ♠KD10 außerdem ♦AD oder ♦A ♣D.

DANK GUTER PLANUNG WIRD DER STAND DER KARTEN AUSGENUTZT

Ost hält wahrscheinlich eine Fünfer-Cœur. Mit ADBxxxx wäre er wohl auf 4♥ gesprungen, statt Informationskontra zu geben. Sie rechnen also damit, dass Ost in den Oberfarben ♠Axx ♥ADBxx hält. Besitzt Ost zusätzlich eine Dame, hoffen Sie natürlich, dass es ♣D ist; denn mit ♦D gewinnt er leicht, indem er Nord's Ass herabstreibt und genug Stiche hat.

Ihre Planung geht deshalb davon aus, dass Ost ♦xxx ♣Dx (oder ♦xx ♣Dxx) hält. Mit ♣D kann sich Ost den ihm bekannten

6-1 Pikstand elegant zunutze machen. Er zieht Nord's vier Trümpfe und gibt vom Tisch Pik und Karo. Nach den ersten fünf Stichen könnten die Karten so stehen



Ost kann Nord nicht mit Pik heransetzen, weil Nord ♠K10 zieht und weiter Pik spielt, um in Karo auf den Fall zu warten. Eine harmlos scheinende Situation, die es jedoch in sich hat, wenn Ost sein Handwerk versteht: Er kassiert ♣D sowie ♣AK und gibt aus der Hand Karo. Nord hat noch ♠K10x ♦AD und scheinbar keine Probleme.

Ost spielt jedoch die vierte Treffrunde. Gibt Nord Pik, trumpft Ost und setzt Nord mit Pik heran; ♦K macht so den entscheidenden Stich. Trennt sich Nord aber von ♦D und vertraut auf seine drei Pikstiche, wirft Ost Pik ab!

Süd macht den Stich. Kann er noch ein Treff spielen, wird wieder abgeworfen. Der Tisch behält ♦KB und eine weitere Karte, Ost seinen letzten Atout und zwei Karos. Bringt Süd zum elften Stich Karo, macht die Verteidigung noch ♦A, Ost hat aber mit seinem letzten Trumpf und einem Karo-Bild Rest. Konnte Süd sich wehren? Ja: Nur wenn er von seiner Sechser-Treff genial keine einzige Karte abwirft! Ost ist nur dann machtlos, wenn ihn die sechste (!) Treffrunde zur Strecke bringt.

Hielten Sie eisern alle Treffs? Dafür stürmischer Beifall, +50 und 10 hochverdiente Punkte! Ost hielt ♠A83 ♥AKD104 ♦976 ♣D7. Warfen Sie auf die dritte Atoutrunde Treff ab, leider nur 3 Punkte. ♦

Knack die Nuss



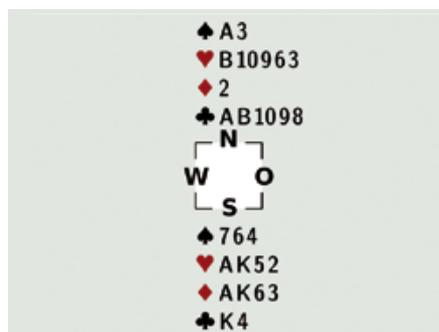
BESCHWINGT GEREIZT

Manche Hände laufen wie von selbst. Süd hatte mit seinem Partner den schwachen Ohne (1 SA = 12-14) vereinbart und begann deshalb als Teiler (alle in Gefahr, Team) mit diesem Blatt 1♦:

- ♠ 764
- ♥ AK52
- ♦ AK63
- ♣ K4.

West sprang auf 2♠ (Sechserfarbe, 6-9). Nord gab Negatives Kontra (verspricht zumindest vier Cœurs). Als Ost passte, reizte Süd 4♥. Damit nicht genug: Nord zögerte nicht, Klein-Schlemm zu bieten. Gegen 6♥ greift West ♠K an.

Süd sieht



Der Tisch legt ♠A. Ost gibt ♠2 (Markierung niedrig-hoch). Süd spielt ♥3 zu ♥4 und ♥A. West wirft Pik ab. Trotz der 4-0 Verteilung der Atouts scheint alles noch im grünen Bereich zu sein.



Frage

Wie würden Sie nun an Stelle von Süd planen? Können Sie sich vielleicht sogar ohne Kopfweh zwölf Stiche sichern, falls die Verteidigung außer dem bereits bekannten Stand der Trümpfe keine weitere Chicane hat?

Auf Ihre sachkundige Analyse freuen wir uns!

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

**Reichlich Bridge
über Silvester!**

Vom 26.12. bis 01.01.
DZ HP 474,-
in Bad Salzuflen
mit Bohnsacks
(02238) 55525
bridge.bohnsack@t-online.de

**Silvester
in historischem Ambiente**

Welcome-Hotel****
Bad Arolsen
Gala-Ball mit Live-Band
28.12.2014 – 02.01.2015
DZ: 690,- EZ: 790,- inkl.HP

DBV-Dozent
Wolfgang Rath
02151-5310560
bridge-mit-rath@web.de

Neu!

Natur- und Kulturstudienreise

auf der blumenreichen Vulkaninsel
Madeira mit Bridgespiel
26. März – 2. April 2015

Studienreiseleitung: Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn
Bridgeturnierleitung: Roland Rohowsky

Nähere Informationen unter: www.teuppenhayn.de
oder **Tel: 02383/57384** oder **email: Teuppenhayn@t-online.de**

Neu!

15. Bridgewoche

vom 09.11. – 16.11.2014

an die
Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.
EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.
Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.
Bridgepartnerservice
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10,
69514 Laudenbach
Tel.: 0175-5231014,
Fax: 06201-478720
E-Mail: jpdressler@web.de

**Schomann´s
BridgeDiscount**

Bridgezubehör
ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!
www.BridgeDiscount.de
Telefon: 02156-915 68 58

Bridge-Akademie Bonn 2014

Bridge im Hotel Gnacke / Nordenau
09. – 14.11. "Gegenreizung 2. Hand"
DZ/HP ab € 528,- & EZ/HP ab € 548,-

Bridge im Seta Hotel / Bad Neuenahr
21.11. – 23.11. pro Person HP ab € 265,-
23.12.14 – 02.01.15 Bridge & Kultur HP ab € 1.449,-
jeweils kein EZ-Zuschlag!

Infos bei Thomas Peter, 02224 - 94 17 32 oder
Email: bridge-akademie.bonn@gmx.de

**Bridgereise
nach Dresden**

So. 15. bis So. 22. März 2015

Unterricht und Turniere,
keine Clubpunkte!
Ausflüge per Schiff und Bus.
Bei Anmeldung bis 01.12.
Frühbucher-Rabatt.

Bridge-Versand Inge Plein
Tel. 06202-1266779

Mann (74 J.) sucht eine Bridgepartnerin,

die sich vorstellen kann, auch eine Zeit des Jahres
im Süden (Kroatien) zu verbringen. Tel.: 0038551 / 231- 405

**Weihnachten/Silvester
in Leipzig**

mit Oliver Hevemeier
& Compass-Bridge

im Leipzig Marriott Hotel
(zentrale Lage!)

Preise:
22.12. – 03.01.: 1390 €
22.12. – 28.12.: 790 €
28.12. – 03.01.: 890 €
(EZ-Zuschlag: 12 €/Tag)

Details und weitere
Informationen unter
www.compass-bridge.de

**Turnier zu viert
und mehr gibt's hier****Bridgeland**

Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de

Sie haben

... ein Buch geschrieben?
... eine Reise anzubieten?
... keinen Spielpartner?

Dann machen Sie auf sich aufmerksam
mit einer Kleinanzeige im Bridge-Magazin.
Natürlich sind auch Chiffre-Anzeigen möglich!

Fragen Sie ganz unverbindlich an unter
anzeigen@bridge-verband.de

oder unter

Tel.: 02234 / 600914**BESUCHEN SIE****DEN DBV
IM INTERNET!****www.bridge-verband.de**

ANZEIGENSCHLUSS
für die nächste Ausgabe ist der

**15. OKTOBER 2014**Anzeigenannahme unter: anzeigen@bridge-verband.de

Schlemmen auf dem Rittergut

Der junge Bridge-Club Bad Nenndorf in Niedersachsen kann schon auf beachtliche Erfolge stolz sein: Im November 2009 schlossen sich 23 lose befreundete Bridgespieler zusammen, um einen Club zu gründen. Nicht einmal sechs Jahre später hat der Club einen beachtlichen Zuwachs zu verzeichnen und zählt heute 49 Mitglieder.

DIES IST SICHERLICH ein Verdienst des rührigen Vorstands um die Vorsitzende Gabriele von Münchhausen. Sie wird in ihrer Arbeit vor allem unterstützt von der 2. Vorsitzenden und Sportwartin Karin Thiele, von Schriftführerin Ulrike Schönfelder, Kassenwartin Annelie Heye-Ertmer und von Dr. Ursula Scholz, die sich um die Fortbildung und Mitgliederbetreuung kümmert.

ZUR AUSGESPROCHEN harmonischen Atmosphäre im Club trägt seit 2010 das jährliche Sommerfest bei, das in diesem August bereits zum fünften Mal auf dem Rittergut der Familie von Münchhausen in Apelern stattfand. Im besonderen Ambiente des Wasserschlosses aus dem 16. Jahrhundert erfreuen sich die Teilnehmer bei Mittagsbuffet, Kaffeetrinken und Turnier immer wieder an der für Bridgespieler doppelten Bedeutung des Wortes „Schlemmen“. ♦



Das Mittagsbuffet: „Schlemmen“ nicht nur mit Bridge-Karten



Außergewöhnliches Ambiente für ein Bridge-Turnier: das Wasserschloss Münchhausen



Aus Neuseeland angereist: BBO-Experte Oliver Hoffmann (links) beim Fachsimpeln mit Heiner Gottleben



Die Gastgeberin auf dem Rittergut: Club-Präsidentin Gabriele von Münchhausen

www.wildecker-bridgereisen.de

Seit 23 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

Içmeler / Südtürkische Ägäis: zum 44. Mal 27.09. – 27.10. ab 960 €
In den **Hotels Aqua****, Marti****** und **Etoile******

Side / Türkische Riviera: 27.10. – 17.11.
Hotel Roma Beach**** ab 980 €
Hallenbad * 14 Tage alles inklusive * EZ 10 €

Weihnachten / Silvester Bad Hersfeld: 20.12.2014 – 03.01.2015
Hotel Thermalis 14 Tage 1190 € * 1 Woche ab 595 €
Hallenbad * Halbpension * EZ 13 €
Haus am Park ÜF * 14 Tage 750 € * 1 Woche ab 350 € * EZ 15 €

Karten statt Karneval in Bad Kissingen: 12. – 21.02.2015
Hotel Sonnenhügel 9 Tage ab 665 € * 1 Woche ab 525 €
Bade- und Saunalandschaft * HP * Getränke beim Abendessen frei * **Kein EZ-Zuschlag!**

Preise enthalten auch Bridgebetreuung, Partnergarantie; Türkei auch Flug u. Transfer
Anfragen und Anmeldungen Türkei: Reisecenter Findeis * 06652-919494
huenfeld@reisecenteralltours.de
Veranstalter + tel. Anfragen, Johannes Wilhelms * 06678-652
Anmeldungen Deutschland: anfrage@wildecker-bridgereisen.de

Der **Bridge-Club Würzburg e.V.** lädt herzlich ein zu den

Offenen Würzburger Turnieren

- Teamturnier:** Samstag, 15.11.2014, Beginn: 13 Uhr
Startgeld: 20 € incl. Kaffee/Kuchen/Abendimbiss
Modus: 2 Klassen Pik/Coeur – Systemkategorie B/C
- Paarturnier:** Sonntag, 16.11.2014, Beginn: 11 Uhr
Startgeld: 20 € incl. Mittagsimbiss/Kaffee/Kuchen
Modus: bei ausreichender Beteiligung in 2 Klassen – Kat. B/C
- Turnierleitung:** Herr Thomas Riese
- Reduziertes Startgeld von 35 € für Teilnehmer beider Turniere!**
- Spielort:** Spielraum des BC Würzburg, Am Pleidenturm 9, Tischzahl limitiert. Klassenzuweisung vorbehalten.
- Preise:** Geld- und Weinpreise
- Meldung:** Bis 10.11.2014 an Dr. Regine Neuhauser-Riess, Tel. 0931/6677401; E-Mail NeuhauserRiess@kabelmail.de

Bridgespielen im 100. Lebensjahr

Der Bridgeclub Rheinfeldern erfreut sich großer Beliebtheit, das zeigt die Anzahl der über 100 Mitgliedern aus der Region inklusive Schweiz und Frankreich. Als besonderes „Highlight“ und darauf ist der Bridgeclub Rheinfeldern stolz, hat sich 2008 eine 93-Jährige, sehr bridge-kundige Dame aus Lörach für eine Mitgliedschaft im Club entschieden. Es ist die von allen hochgeschätzte Frau Christa Orth.

FRAU ORTH HAT ihren 99. Geburtstag gefeiert, das heißt, sie befindet sich im 100. Lebensjahr – Welch ein Glück für Sie und natürlich auch für uns.

Frau Orth hat Jahre erlebt, die viele von uns nur aus Geschichtsbüchern kennen: aufregende, außergewöhnliche, dramatische, tragische, spannende. Und vor allem Zeiten von gewaltigen Umbrüchen, die wir „Jüngeren“ nur erahnen können.

DIE AUSSTRAHLUNG von Frau Orth, Ihr Selbstbewusstsein, Ihre Zufriedenheit, Ihre freundliche und ausgeglichene Art, ist jedenfalls der Beweis dafür, dass es ihr gelungen ist, aus den Ingredienzien der biologischen Gegebenheiten und aus den zufälligen oder vielleicht auch weniger zufälligen äußeren Einflüssen jeweils die positiven



Aspekte herauszufiltern, die sie zu dem gemacht haben, was sie ist: eine liebenswerte, gebildete, charismatische Dame.

FRAU ORTH SPIELT regelmäßig jeden Dienstag in unserem Club und belegt nicht selten einen der vorderen Plätze. Der Bridgeclub Rheinfeldern wünscht Frau Orth vor allem Gesundheit, weiterhin Lebensfreude, Zufrieden-

heit, Gottes Segen und würde sich freuen sie noch viele, viele Dienstage in unserem Club begrüßen zu dürfen.

Jeder, der sich – wie sie – die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

◆ Christl Huber

Leserbrief

Für unseren Denksport braucht man keinen grünen Filz

Zum Artikel über das Jugendcamp in Büdingen, Bridge-Magazin Ausgabe September 2014

Bericht einer Großmutter, die sich künftig wohl auf Forum Dumstellen muss ...

Für Max (14) und seine Schwester (12) ist es ein wöchentliches Highlight, nach der Schule mit den Großeltern Doppelkopf zu spielen. Oma (Mitglied BC Münster) erkannte das Talent ihres Enkels Max und konnte ihn auf Grund der Ankündigung im Bridge-Magazin für das Jugendcamp Büdingen in Hessen begeistern, das der Hessische Landesverband mit Unterstützung des DBV für 11 bis 17-Jährige bereits zum dritten Mal anbot.

Auch in diesem Jahr engagierten sich die Bridge-Lehrer Erika Lindenthal, Klaus Polap und Christian Fröhner für 29 Jugendliche, die sich zusammensetzten aus Anfängern ohne Vorkenntnisse und Fortgeschrittene; Enkel Max gehörte zu den 6 Neulingen; einige Jugendliche nahmen bereits zum dritten Mal an diesem Jugendcamp teil.

Der Standort Büdingen – einschl. der Jugendherberge – ist ideal für Ausflüge und Wanderungen, die Büdinger Altstadt ist schön und noch einiges mehr zählt zum Rahmenprogramm. Aber in der Hauptsache sei man natürlich zum Bridge-Spielen gekommen, und dieses wurde mit wahrer Begeisterung morgens, mittags und abends (auch noch später) durchgezogen, wird Herr Klaus Polap in der Büdinger Presse zitiert, und Erika Lindenthal: „Unsere jungen Teilnehmer haben beim

gemeinsamen Spiel großen Spaß, und so ganz nebenbei lernen sie auch noch fürs Leben.“

Voraussetzung für die Teilnahme war: „Mitbringen müsst ihr nur die Lust am Kartenspielen“ – und die hat Enkel Max.

Er berichtet begeistert vom Tagesablauf, dass er aus der Anfängerguppe bald in eine höhere Gruppe eingestuft wurde, und er erzählt von seinen auch guten Platzierungen bei den abendlichen Turnieren. Bridge mache Spaß und sei einfach ein ganz tolles Spiel! Max genoss die Gemeinschaft, und dass die „Guten“ auch mit den Anfängern spielten. Er möchte auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder im Sommercamp dabei sein.

Wir Großeltern holten Max nach einer Woche dort ab: Mit Sack und Pack waren die Jugendlichen vor der Jugendherberge abreisefertig versammelt. Zusammen mit anderen war Enkel Max interessierter Zuschauer einer Gruppe, die auf der Erde saß und die die Pflastersteine zum Bridgetisch umfunktioniert hatte. Bei einer solchen Begeisterung für unseren Denksport braucht man keinen grünen Filz!

Lob dem Hessischen Landesverband, der mit Hilfe des DBV ein solches Camp für die Jugend ermöglicht und Dank den Bridgelehrern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Jugendliche, unsere „Nachfolger“, mit Bridge zu infizieren. Diese Initiative ist nachahmenswert. Max hat in Münster und im Bridgeverband Westfalen als Anfänger keine Möglichkeit, mit Jugendlichen zu trainieren und zu spielen, ... und mit Oma üben und mit ihr im Club spielen, das ist echt nicht cool! Oder vielleicht doch?

Ursula Schwichtenberg, Münster

Miss Sophie lässt grüßen

„The same procedure as every year“:

Beim Koblenzer Kneipenturnier machen die Titelverteidiger das Triple perfekt

KOBLENZ. Das größte deutsche Kneipenturnier läuft seit Jahren in der Koblenzer Altstadt. In zwölf Lokalen werden 60 Tische mit Bridge-Utensilien eingedeckt – und eigentlich war auch in diesem Jahr vieles wie immer: Dieselbe angenehme Atmosphäre, dieselbe souveräne Turnierleitung, dieselben Sieger. Nur ein Punkt war bei der elften Auflage anders: Es spielten weniger als 120 Paare.

TRADITIONELL ist das beliebte Turnier am Anmeldetag schon in den Morgenstunden ausge-

bucht. Wer sich nach 9 Uhr meldet, muss mit einem Platz auf der Warteliste vorliebnehmen. Das war auch im Jahr 2014 nicht anders: Rund 40 Paare hofften, nach Absagen nachrücken zu können.

IN DIESEM JAHR hatten die rührigen Veranstalter um Präsidentin Gunni Meye wegen der großen Nachfrage zwischenzeitlich sogar 124 Paaren zugesagt. Ein komplizierterer Lauf wäre die Folge gewesen, doch einem Gunthart Thamm als Turnierleiter macht so etwas bekanntlich nichts aus. Doch dann hagelte es in den letzten Stunden vor Turnierbeginn krankheitsbedingte Absagen – und zwar so kurzfristig, dass trotz der langen Warteliste nicht mehr ausreichend Nach-

rücker gefunden wurden. Und so zogen schließlich nur 117 Paare durch die Koblenzer Gaststätten – was mit Sitzrunden nun auch wieder ein nicht so eleganter Lauf wurde.

DAVON UNBEEINDRUCKT zeigten sich wieder einmal Matthias Goll und Sebastian Reim. Im Vorjahr hatten sie ihren Titel bereits verteidigt – und mit einem erneuten Sieg machten sie das Triple perfekt. Dazu benötigten sie eine besonders starke Leistung, denn mit 68,80 Prozent lagen sie nur gut einen Prozentpunkt vor Felix Zimmermann und Hartmut Kondoch, die das Koblenzer Turnier auch schon zweimal gewonnen haben. Dritte wurde Christian Fröhner und Uwe Siedenburg. Seit 2009

nehmen Reim / Goll am Kneipenturnier am Deutschen Eck teil – und sie verfehlten nie das Treppchen: Außer vier Siegen verbuchten sie einen zweiten und einen dritten Platz.

FÜR DIE AUSRICHTER beginnt im kommenden Jahr übrigens eine neue Zeitrechnung: Es war das letzte Kneipenturnier mit Gunni Meye als Präsidentin. Nach 14 Jahren an der Club-Spitze zog die Frau, die gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Elisabeth Rabbertz vor elf Jahren die Erfolgsstory des Turnier begründet hat, nach Bayern um. ♦



Zwei Clubs – ein Kneipenturnier

Bereits zum vierten Mal fand in Düren das Kneipenturnier statt, das von beiden Dürener Bridgeclubs veranstaltet wird – dem 1. Dürener Bridge-Club (Vorsitzende: Rosi Schellens) und der Bridgegesellschaft Düren 1989 (Vorsitzende: Marie-Christine Spörecke). Es wurde in 5 Kneipen gespielt. 30 Paare aus Düren und Umgebung

hatten sich zur Teilnahme gemeldet, wovon 2 Paare kurzfristig abgesagt hatten. Der Wochenmarkt am Samstag ist immer ein beliebter Treffpunkt für Leute von nah und fern. Das Wetter spielte auch mit und die Stimmung war bestens. Zum Schluss traf man sich zur Preisverleihung im Altenheim St. Gertrud. Mit einem Gläschen Sekt und leckeren Canapees klang dieser schöne Tag aus.

KADERTRAINING FÜR DIE NATIONALTEAMS

MANNSCHAFTEN DES DBV WERDEN NEU ZUSAMMENGESTELLT



DBV-Sportwart
Dr. Josef Harsanyi

◆ von DBV-Sportwart Dr. Josef Harsanyi

An den Ergebnissen der Europameisterschaft lässt sich die Spielstärke der teilnehmenden Mannschaften gut ablesen. Tagesform und Glück können sich von Stunde zu Stunde ändern, aber eine Woche Spiel bei Damen und Senioren oder 10 Tage Kampf bei Open Teams gegen die Nationalmannschaften Europas liefern ein wahrheitsgetreues Ergebnis. Unsere Open-Mannschaft hat eine großartige Leistung erbracht, die ernsthafte und spitzensportliche Einstellung hat Früchte getragen. Der Europameistertitel war in Reichweite, der erzielte sechste Platz in der unmittelbaren Nähe zu professionellen Mannschaften berechtigt den DBV, eine Open-Mannschaft zum nächstjährigen Bermuda Bowl zu schicken.

IM SINNE DER DBV-Richtlinien zur Aufstellung von Nationalmannschaften wird die Mannschaft, welche die Qualifikation erkämpft hat, vom DBV zur nachfolgenden Meisterschaft entsandt. Die Paare Sabine Auken/Roy Welland und Josef Piekarek / Alexander Smirnov haben für den Bermuda Bowl zugesagt. Leider hat das Paar Jörg Fritsche / Roland Rohowsky seine Partnerschaft beendet und damit dem DBV die Aufgabe gestellt, ein drittes Paar zu nominieren.

ALS SPORTWART BITTE ICH alle interessierten Paare, die bereit sind, die Verpflichtungen eines Nationalspielers anzunehmen und sich in Spielstärke und sonstigen Voraussetzungen für diese Position wettbewerbsfähig fühlen, sich bei mir zu melden.

EIN QUALIFIKATIONSTURNIER für den Platz des fehlenden Paares wird nicht ausgeschrieben. Es wird dem jeweiligen Vorbereitungsprogramm sowie den Ergebnissen bei maßgeblichen

DBV- und internationalen Turnieren wird gefolgt. Die Rumpfmannschaft Auken-Welland/Piekarek-Smirnov hat das Recht, dem DBV-Präsidium ein drittes Paar vorzuschlagen. Das Präsidium wird den Auswahlprozess mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. Eine neue Werkstatt des Spitzensports soll entstehen, welche auch zukünftige Nationalspieler vorbereitet. Ich hoffe auf viele Anregungen und Vorschläge, wie wir die bekannten und erfolgreichen ausländischen Methoden in Deutschland adaptieren können.

ZWEI PARTNERSCHAFTEN mit optimalen Fertigkeiten haben sich aus Eigeninitiative schon bereit erklärt, das ernsthafte Vorbereitungsprogramm zu absolvieren und Zeit und Energie für die Nationalmannschaft zu reservieren. Weitere DBV-Spitzenpaare sind willkommen in der Kadergruppe.

MATTHIAS FELMY mit Roland Rohowsky und Michael Gromöller mit Martin Rehder werden in den nächsten Monaten alles

Mögliche dafür tun, dass ihr Spiel in der Nationalmannschaft während der ganzen Weltmeisterschaft uns DBV-Mitgliedern viel Freude verursacht. Weitere Partnerschaften mit ähnlicher Spielstärke und mit Bereitschaft, alle Verpflichtungen eines Nationalspielers zu erfüllen, sind herzlich willkommen im Ring der Kandidaten.

TEILNAHME AN DBV-Meisterschaften, ernsthaftes Training, Systementwicklung und alle Bemühungen sollen die Spielstärke und den Mannschaftsgeist auf das höchstmögliche Niveau bringen.

UNSERE DAMEN-Nationalmannschaft hat 2014 erwartungsgemäß eine viel bessere Vorstellung abgegeben als 2012 in Dublin. Der elfte Platz ist zwar noch weit weg von unseren Zielen, aber die positive Entwicklung ist deutlich spürbar. Ein Qualifikationsturnier wird voraussichtlich im Herbst 2015 veranstaltet. Anne Gladiators und Elke Webers seriöse Vorbereitung sollte als Vorbild dienen,



Eine feste Größe im Damenteam:
Elke Weber und Anne Gladiator



Martin Rehder ist der jüngste
Kandidat fürs Open Team.



Engagierter non playing
captain: Julius Linde



Seit Jahren in der Jugendförderung
aktiv: Hartmut Kondoch



Sie qualifizierten sich für den Bermuda Bowl (v.l.):
Roland Rohowsky, Roy Welland,
Sabine Auken, Alexander Smirnov,
Jörg Fritsche und Josef Piekarek.

dass man mit vernünftiger Trainingsarbeit viele IMPs gewinnen kann. Der Kaderbetrieb der Damen-Nationalmannschaft startet im Herbst neu, ein besserer Partnerschaftsaufbau soll dazu beitragen, dass sehr starke Einzel-Spielerinnen zu ebenso starken Partnerschaften zusammen wachsen können.

AN DER BAUSTELLE Senioren-Nationalmannschaft wird nach der Weltmeisterschaft in Bali weiter gearbeitet. Der Neubeginn ohne die Doktoren fing in Budapest zu Ostern 2014 an. Die verbliebenen vier Spieler haben gegen das Weltmeister-Team Ungarns in einem dreitägigen Kampf unentschieden gespielt. Eine Qualifikation für die Seniorenmannschaft wird voraussichtlich im Herbst 2015 veranstaltet.

ES IST NICHT EINFACH, gegen professionelle oder halbprofessionelle Gegner zu gewinnen, wenn unsere Spieler ihr Studium oder ihre beruflichen Verpflichtungen in den Vordergrund stellen müssen. Leider

ist die finanzielle Belastung, um das Sportprogramm eines Spitzenspielers durchzuführen, für mehrere unserer guten Kandidaten nicht finanzierbar. Private Sponsoren in den Niederlanden, Frankreich, USA, Monaco, Italien und in mehreren anderen Ländern finden Freude an der guten Wirkung ihrer Unterstützung. Hat niemand in Deutschland die finanzielle Freiheit, unsere Nationalmannschaften beim Erreichen ihrer zukünftigen Erfolge zu begleiten?

NEBEN DER SPORTLICHEN Förderung wäre es wichtig, dass die Spitzenspieler zur finanziellen Entlastung ähnliche Dotierungen erhalten, wie ihre Gegner in vielen anderen Ländern der Welt. Falls wir selbst das gute Spiel nicht als förderungswürdig betrachten, dann dürfen wir nicht erwarten, dass die Gesellschaft uns und unseren Sport ernst nimmt. Sponsoren und staatliche Unterstützung sind nur vorstellbar, wenn wir unseren in unserer Satzung definierten Zielen wie ein Sport-

verband folgen, gute Leistungen und Bemühungen anerkennen und möglichst angemessen belohnen.

ICH BITTE ALLE DBV-Spitzen-spieler, unsere jungen Talente mit Rat, Analyse und partnerschaftlicher Ermunterung zu fördern. Die Teilnahme an teuren Europa- und Weltmeisterschaften ist zwar fördernd, aber die beste Unterstützung können die schon etablierten Topspieler unseren Junioren schenken. Die jahrzehntelange hochqualitative Arbeit von Hartmut Kondoch soll mit Mitarbeit von erfahrenen Altnationalspielern ergänzt werden. Neben Michael Gromöller sollten auch andere Meister-spieler den jugendlichen Talenten Impulse geben, so dass sie von den Kinderkrankheiten des Bridgesports möglichst schnell geheilt werden. Ein Patenschaftsprogramm könnte die Verbindung zwischen „alt und erfahren“ und „jung und talentiert“ katalysieren. Lassen wir die Junioren erfahren: Guter Bridgesport macht mehr Spaß

als weniger gutes Bridgespiel. Die Nationalspieler sollen ihre Vorbild-Funktion noch ernsthafter wahrnehmen und sich für die Unterstützung des DBVs in ihrer Spielentwicklung mit freundlicher Zusammengehörigkeit, gutem Benehmen und sportlicher Kameradschaft bei allen DBV-Mitgliedern bedanken. Treue zum DBV, Fairness im Spiel, Höflichkeit gegenüber Partner und Gegnern, professionelle Vorbereitung und gesunder Lebensstil erwarten wir von unseren besten Spielern. Dieser Einsatz sollte aber auch belohnt werden.

ICH BEDANKE MICH für die sehr gute Arbeit bei unseren Mannschaftskapitänen: Thomas Gotard, Kareen Schroeder, Julius Linde und Hartmut Kondoch. Ohne ihre gute Arbeit könnten die Erfolge der Mannschaften nicht erreicht werden. ♦



Michael Gromöller hat Deutschland schon oft erfolgreich vertreten.



Roland Rohowsky will mit Matthias Felmy für Deutschland spielen.



Kapitänin der deutschen Senioren: Kareen Schroeder



Der DBV
gratuliert

dem
Bridge-Club Augsburg I
zum 60-jährigen Jubiläum,

60
Jahre

dem
Schönborn-Bridge-Club Bruchsal

&

der
Bridgegesellschaft
Düren 1989

25
Jahre

zum 25-jährigen Jubiläum!

Der **BRIDGE-CLUB MOSBACH** lädt herzlich ein
zum

HORNBERG- PAARTURNIER

am Sonntag, dem 09. November 2014

- Beginn und Ort:** 11 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus
Mosbach-Neckarelz, Martin-Luther-Straße 18
- Turnierart:** Offenes Turnier mit den Klassen **PIK** (5fache CP) und **COEUR** (3fache CP). Limitierte Tischzahl (32). Nichtraucher im Saal. Klassenzuweisung vom Veranstalter vorbehalten.
- Startgeld:** € 30, Studenten € 20
Einschließlich Mittagessen, ganztägig kostenlosem Kaffee, Tee und Kuchenbuffet.
- Preise:** Attraktive Preise
in beiden Klassen
- Turnierleiter:** Gunthart Thamm
- Anmeldung:** Bis **06.11.2014** unter
Angabe von Spielklasse und
eigenem Clubnamen bei
HANNE FRONZ
Friedrich-Hölderlin-Str. 27
74821 Mosbach
Tel.: 06261 / 1 58 77
Fax: 06261 / 91 48 59
E-Mail: bridgeclubmosbach@gmx.de



◆ KURSE ◆

NEU

ÜBUNGSLEITERSEMINARE

KAREEN SCHROEDER / RESSORT UNTERRICHT

Bridgeverband Hannover-Braunschweig:

- **FORUM D 2012 – Vorbereitungsseminar für die Übungsleiterprüfung**

- Wann:** 18.10. / 19.10.2014
Wo: Clubräume des BTSC Hannover,
Rühmkorfstr. 5, 30163 Hannover
- Beginn:** jeweils um 10.00 Uhr
Ende: am Samstag um 18.00 Uhr,
am Sonntag um 16.00 Uhr
- Seminarleiter:** Sigrid Battmer, Stefan Preuß
Teilnahmegebühr: 50,- Euro (inkl. Gutschein über 10,- Euro,
der ausschließlich beim darauf
folgenden Übungsleiterseminar
eingelöst werden kann.)

- **Übungsleiterseminar**

SEHR GUTE Kenntnisse in Mini-Bridge, Forum D 2012
und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

- Wo:** Clubräume des BTSC Hannover,
Rühmkorfstr. 5, 30163 Hannover
- 1. Wochenende:** 25. / 26.10.2014
2. Wochenende: mit Prüfung: 01. / 02.11.2014
- Beginn:** jeweils um 10.00 Uhr
Ende: Samstag gegen 18.00 Uhr
und Sonntag gegen 16.00 Uhr
- Seminarleiter:** Sigrid Battmer und Stefan Preuß
Teilnahmegebühr: 1. Wochenende: 42,- Euro /
2. Wochenende: 52,- Euro

Weitere Informationen und Anmeldung
auf www.bridge-verband.de oder per E-Mail bei der
DBV-Geschäftsstelle: info@bridge-verband.de

KURZ & WICHTIG

Dr. Josef Harsanyi / Ressort Sport

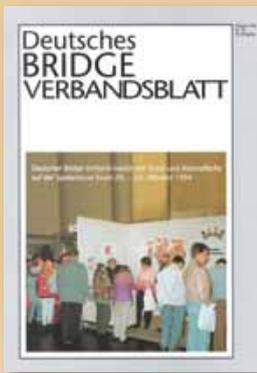
Zukunft der Senioren-Paarmeisterschaft

Um den leider stetig **sinkenden Teilnehmerzahlen** bei der **Senioren-Paarmeisterschaft** entgegen zu wirken, überlegen wir, ab 2015 den Veranstaltungsort zu wechseln und/oder ein Rahmenprogramm anzubieten. Auf der DBV-Homepage www.bridge-verband.de ist ein **Fragebogen** geschaltet, mit Hilfe dessen Sie uns **bis Mitte Oktober** Ihre Meinung dazu mitteilen können. Wir hoffen auf rege Beteiligung und danken Ihnen für Ihre Mithilfe!

Vor
20 Jahren
von Bernd Paetz

DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lohnt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
Oktober 1994

Aus dem Verbandsleben

Und sie bewegt sich doch! – die deutsche Bridge-Welt. Die Themen, mit denen sich zwei Präsidiumsmitglieder im Verbands-Heft des Oktober 1994 beschäftigen, könnten sich auch im aktuellen Bridge-Magazin finden. Aber: Es hat sich etwas getan in den zwei Jahrzehnten.

Die beiden für Unterrichtswesen und Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Vizepräsidenten stellen die Mitgliederwerbung und den Breitensport in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Bei der Mitgliederwerbung wird ein neues Konzept erläutert, das im Vorjahr Premiere feierte: Die Präsentation des Bridgesports auf Spielemessen in Essen und Leipzig.

Die neu entwickelte Mini-bridge-Methode und die neuen Unterrichtsmaterialien des seit

einiger Zeit offiziellen DBV-Systems „Forum D“ stehen bei den Präsentationen im Mittelpunkt. Zwanzig Jahre später lässt sich feststellen: Diese Form der Mitgliederwerbung ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit.

Beim Breitensport sind die Fortschritte unübersehbar. Vor 20 Jahren wird noch eher grundsätzlich dafür geworben, dass man Bridge nicht nur als Unterhaltung, sondern auch als sportliche Aktivität verstehen soll. Als Beispiel dafür werden die Club-Turniere erwähnt, die ja immer auch einen Wettkampf-Charakter hätten.

DBV-Vizepräsident Dr. Ernst-Otto Renth liefert eine Definition:

„Bridge als Breitensport lässt sich am besten beschreiben als ‚Gemeinsam aktiv – (Turnier-) Bridge für alle!‘

Bridge als Breitensport umfasst einen ‚sportbezogenen Kern‘ mit Lernen, Kompetenzgewinn, Erleben von individueller Leistung, Entwicklung partnerschaftlichen Verhaltens. Es beinhaltet aber in noch stärkerem Maße andere Aspekte wie Gemeinschaft, Geselligkeit, Gemeinsamkeit.“

Konkrete Breitensport-Veranstaltungen sind aber noch nicht in der Planung.

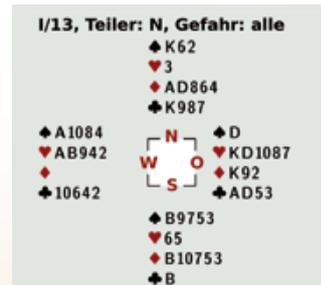
Hier sieht es 20 Jahre später denn doch schon um einiges besser aus: Challenger-Cup und Bridge-Festival sind als Breitensport-Großveranstaltungen

mit landesweiter Ausstrahlung inzwischen fest etabliert. Man darf davon ausgehen, dass vor 20 Jahren niemand in der DBV-Spitze von den Teilnehmerzahlen geträumt hätte, die heute als selbstverständlich erscheinen.

Aus dem Turnierleben

Weniger erfreulich ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen bei Deutschen Meisterschaften – wo ja inzwischen mit der zentralen Meisterschaftswoche gegengesteuert wird. Horst Borho berichtet von der Deutschen Senioren-Meisterschaft in Baden-Baden, an der 81 Paare teilnahmen: Weit mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2014.

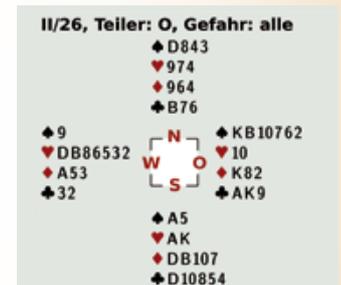
Der Berichterstatter stellt seine Turnier-Betrachtungen unter die Überschrift: „Paarturnier ist ungerecht“ – und er findet für den Beleg dieser allgemein anerkannten These natürlich eine Reihe von treffenden Beispielhänden.



Eigentlich sollte man sich mit 4♥+1 von Ost in einem absoluten Saal-Kontrakt befinden und somit 50 Prozent schrei-

ben, denn gegen die zwei Treff-Verlierer lässt sich aus eigener Kraft nichts machen. Wenn man aber für die 650 nur rund 30 Prozent bekommt, dann deutet alles darauf hin, dass der Saal gegen einen gespielt hat. Wahrscheinlich kam häufig der Single-Treff-Bube als Angriff und Nord legte trotz der 10 am Tisch den König: So kann Ost dann auch 12 oder bisweilen sogar 13 Stiche erzielen.

Sein nachvollziehbares Klage-lied über die ungerechten 30 Prozent kann Horst Borho auch bei einer weiteren Hand anstimmen:



Mit offenen Karten können Ost/West das Coeur-Vollspiel erfüllen. So ist man guten Mutes, wenn der Gegner für glatt erfüllte 2♠ nur 110 bekommt. Der Boardzettel ist dann aber eine Ernüchterung, weil auf Nord/Süd mit 500 bis 100 reihenweise Plus geschrieben wird: Viele Ost/West-Paare versuchten sich in 4♣ oder 3 SA. Wobei diese Hand nur sehr bedingt ein Indiz für die Erkenntnis vom „unfairen Paarturnier“ ist: Auch im Team wären es Swings für den Gegner gewesen ... ♦

VORSCHAU NOVEMBER 2014

Wir sind für Sie dabei:

DARMSTADT

-> Deutsche Senioren Meisterschaft

Und berichten über

HANNOVER / STUTTGART

-> den Zwischenstand beim DBV-Pokal

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag erhalten.

Abbildungen von fotolia
auf den Seiten:
2/3/4/13/22/25/27/33/41
44/48/51/52

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV
Deutschland € 23,40
Europa € 42,00
Welt € 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland € 43,00
Europa € 61,00
Welt € 97,00

Bestellungen nimmt der Anzeigenverkauf des DBV entgegen.

Es gilt die Preisliste in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V. 2014



Einfach unwiderstehlich

– das Werbematerial des DBV!



Jede Menge guter Argumente für die Neumitgliederwerbung Ihres Clubs: Attraktive Infomaterialien und Give-aways für Jugendliche und Erwachsene, z.B. praktische Einkaufschips, Plakate und Broschüren, intelligente Knete u.v.m.

Zum attraktiven Promotion-Preis bestellen unter www.bridge-verband.de.



Und wieder geht's nach Darmstadt

... zur Deutschen Damen-Paarmeisterschaft und zum Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal 2014



- Wann:** 01. und 02. November 2014 – Beginn am 01. November um 14.00 Uhr – Siegerehrung am 02. November gegen 16.00 Uhr
- Wo:** Maritim Konferenzhotel Darmstadt, Rheinstraße 105, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8780, Fax: 06151-8782169, E-Mail: reservierung.dar@maritim.de, www.maritim.de
- Wer:** Es gelten die Bestimmungen von § 2, Nr. 4 sowie von § 6 TO 2008. **Es werden maximal 46 Paare je Turnier zugelassen. Die Zulassungskriterien finden Sie auf der Homepage des DBV.** Falls Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, können Sie diese auch bei der DBV-Geschäftsstelle anfordern.
- Kosten:** Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 65 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag. Für Spieler, für die 2014 lediglich der Verbandsbeitrag für Junioren zu zahlen ist, ermäßigt sich das Startgeld um 25 €.
- Turnierleitung:** Gunthart Thamm (Hauptturnierleiter), Peter Eidt, Mathias Farwig
- Systemkategorie:** Das Turnier wird nach Systemkategorie C gemäß Anhang B TO 2008 ausgetragen.
- Konventionskarten:** Verwendet werden darf die Minikonventionskarte, die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2008.
- Austragungsmodus:** Es wird ohne Gruppeneinteilung gespielt. Vorgesehen sind 45 Runden zu je 2 Boards verteilt auf 3 Durchgänge. Änderungen sind ggf. in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl möglich.
- Protestgebühr:** Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20 € der Gebühr.
- Anmelden:** Paarweise bis spätestens 12.10.2014 vorzugsweise direkt über www.bridge-verband.de oder schriftlich bei der DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 11 c, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax-Nr.: 02234-6000920, E-Mail: info@bridge-verband.de.
Bei der Anmeldung bitte angeben: Vorname, Name sowie DBV-Mitgliedsnummer für beide Spieler.
Kurzfristige Absagen ab dem Nachmittag des 31.10. telefonisch unter 0174-5449908. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, in der Ergebnisliste im Internet veröffentlicht zu werden.
- Rauchen/Alkoholkonsum:** Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2008). Außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt; dies gilt auch für Zuschauer im Spielsaal.
- Unterkunft:** Im Maritim Konferenzhotel Darmstadt können Sie unter dem Stichwort BRIDGE Zimmer zu Sonderkonditionen buchen (EZ 62 €, DZ 104 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück). Die Hotelparkplätze kosten 18 €/Tag. **Nicht abgerufene Zimmer gehen 2 Wochen vor dem Termin wieder in den freien Verkauf, bitte buchen Sie daher rechtzeitig.**
- Sonstiges:** Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Spielens nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.